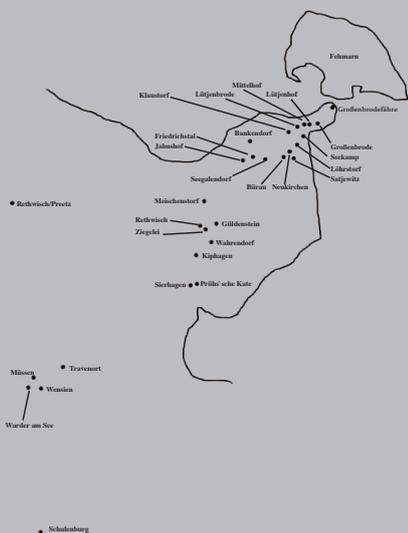


Vom Wilddieb zum  
Großgrundbesitzer

Familientreffen - family gathering  
Ostholstein 2015





# Schwerdtfeger

Chronik anlässlich des Treffens mit John Schwartz und Familie am 8. Juni 2011 in Deutschland,  
korrigiert und ergänzt  
zum Schwerdtfeger-Treffen vom 10.-13. August 2015  
mit den Familien aus Chicago, St. Louis, Oklahoma und Kansas

Zusammengestellt von  
Uwe Muchow  
gedruckt bei Svenja Muchow

August 2015

# Vorwort

Am 2. Januar 2011 erhielt ich von meinem Bruder Günther die Weiterleitung einer Mail von John Schwartz aus den USA. Aus der Kontaktaufnahme mit John Schwartz ergab sich, dass John mit seiner Familie die Stätten seiner Vorfahren in Deutschland und Polen besuchen wolle. Wir stellten sehr schnell fest, dass unsere Linien sich bei demselben 3 x Urgroßvater, Johann Hinrich Schwerdtfeger treffen.

Als bald hatten wir einen Termin für ein Zusammentreffen hier in Ostholstein festgelegt, nämlich vom 7. bis zum 10. Juni 2011.

Fortan begann nicht nur eine intensive Kommunikation via Mail, sondern auch eine interessante Forschungsarbeit auf beiden Seiten des Atlantiks. Ich schickte mich an, zur Vorbereitung des Treffens eine virtuelle Tour auf Google-Earth einzurichten. Denn die Familiengeschichte der Schwerdtfegers ist sehr verwirrend und wäre an einem Tag gar nicht zu erfassen.

Aus alledem ist dieses Buch entstanden. Die einzelnen Touren habe ich hier zu Papier gebracht und daher nehmen sie Bezug auf diese virtuellen Touren. Zusätzlich habe ich umfangreiches Material aus anderen Quellen in dieses Buch aufgenommen.

Natürlich ist alles nur geklaut ... lautete der Text eines deutschen Schlagers im vergangenen Jahrtausend und obwohl ich keine Doktorarbeit verfassen will, mich aber auch nicht des Plagiats beschuldigen lassen möchte, nenne ich hier meine Quellen:

Ich hatte das große Glück, auf zahlreiche und sehr gute Quellen zurückgreifen zu können.

Es sind die von unserem Vater Ernst-Günther Muchow, dem Neustädter Heimatforscher Johannes Hugo Koch, dem Neustädter Altbürgermeister Hans-Joachim Birkholz, dem Oldenburger Lehrer Franz Böttger, sowie von zahlreichen hier ungenannten Autoren aus den Heimatbüchern des Kreises Ostholstein;

der hervorragenden Seite [www.furbisher.de](http://www.furbisher.de) von Ebba Lehmann.

Ein bisschen habe ich auch dazu getan. Und natürlich auch John Schwartz.

Dieses Buch steht auch als PDF-Datei im Internet zur Verfügung unter der Adresse [www.muchow.com](http://www.muchow.com)

Ein Dank geht an Petra, die mir alles so gut übersetzte und auch an Günther, der uns dieses Buch mehrmals ausdrückte.

Ich wünsche nun viel Spaß beim Lesen.

Uwe Muchow  
Neustadt in Holstein, im Juli 2015

Ich nenne unseren Vater bewusst bei seinem vollen Namen Ernst-Günther.

Denn wir wissen, es gab Ernst Muchow, seinen Vater; Ernst-Günther, er selbst und Günther Muchow, sein Sohn - mein Bruder.

Und weil ich gerade mit der Familiengeschichte befasst bin, weiß ich wie schwierig es für nachfolgende Generationen ist, Personen mit ähnlichen Vornamen zu unterscheiden.

ACHTUNG: Einige Texte und Abbildungen unterliegen dem Urheberrecht, daher ist der Gebrauch dieser Abbildungen nur im privaten Bereich zulässig.

# *Prologue*

On January 2nd 2011, my brother Günther forwarded an email to me that he had received from John Schwartz from the United States. Through the contact with John, I have learnt that John and a few of his family members were preparing a trip to Germany and Poland to visit the “places of action” of their ancestors.

We soon found out that our family lines crossed at our common 3x great grandfather, Johann Hinrich Schwerdtfeger.

We then planned a date for a family gathering here in Ostholstein on June 7th – 10th, 2011.

Henceforth an intensive communication via email started between John and me, accompanied by really interesting researches on both side of the Atlantik. I decided to prepare a virtual tour on Google Earth as a visual help through the confusing history of the Schwerdtfegers with all its different branches, locations and names.

To bring the individual, originally virtual, tours on paper and to put additional information and images with them was my aim, so that our descendants will find it a bit easier to get to know about their roots, and – nevertheless the most important reason – for all of us to have some fun with the nice memories of our family gathering.

This book is the result.

“It is all just stolen” ...starts the text of a German hit single in the last millennium. Even though I am not trying to do nor receive a doctorate, I still do not want to be found guilty of plagiarism! That is why I am declaring my sources here and now.

I have been very lucky to be able to go back to many and very great sources, as they were:

My father Ernst Günther Muchow,  
The local historian Johannes Hugo “Hunus” Koch,  
Former Mayor of Neustadt Hans-Joachim Birkholz,  
Franz Böttger, teacher from Oldenburg,  
Many unnamed authors of the „Heimatbücher des Kreises Ostholstein“,  
The excellent website [furbisher.de](http://furbisher.de) by Ebba Lehmann.  
A little bit I did myself.  
And of course John Schwartz.

You can download this book as a pdf-file on [Muchow.com](http://Muchow.com)

Special thanks to Petra for translations, and to Günther for printing this book.

Now I hope you enjoy the reading!

Uwe Muchow  
Neustadt in Holstein, July 2015

I am intentionally using my father’s full name Ernst-Günther to avoid confusion between

Ernst Muchow, his father and my grandfather;  
Ernst-Günther Muchow, my father;  
and  
Günther Muchow, my brother.

Since I am researching the family history I have learnt how difficult it can be for following generations, to differ persons with similar names.

CAUTION: Some of the images are copyrighted and only for private use.

## *Wie dieses Buch entstand*

Unsere Großeltern Wilhelm und Gertrud Björnsen wohnten in Gammendorf auf Fehmarn. Wilhelm Björnsen war dort Dorfschullehrer. Er hatte 2 Kinder, Peter und Christa Frieda Emma, unsere Mutter. Über die Geschichte der Björnsens hat Onkel Peter Björnsen eine umfangreiche Dokumentation verfasst.

Regelmäßig fuhren wir Muchows mit der gesamten Familie zu den Verwandten nach Fehmarn. Schon von damals, als kleiner Sohn, blieb in mir der Hinweis unserer Eltern haften, dass das Gut Görtz bei Neukirchen einmal im Besitz unserer Vorfahren gewesen sein soll. Das stimmte zwar nicht, entfachte aber in mir eine gewisse Spannung.

Später dann im Teenyalter erfuhr ich von Niederschriften unserer Urgroßmutter Erichsen aus Hamburg und ihrer Schwester über deren Besuche im Holsteinischen bei ihren Onkeln Schwerdtfeger.

Im Jahr 1994 unternahm die Neustädter Schützengilde ihren alljährlichen Wandertag, geleitet vom Heimatforscher und Gildemitglied Johannes Hugo Koch. In diesem Jahr führte er uns in das Löhrsdorfer Holz bei Langenhagen und nach Güldenstein. Während dieser Wanderung berichtete er immer wieder von seinem 5 x Urgroßvater und den Schwerdtfegern, die hier gewohnt haben und ein nachbarschaftliches Verhältnis pflegten. Ich hinterfragte das und er gab mir weitere Hinweise auf die Familie Schwerdtfeger. Hunus, wie wir ihn nannten, hatte schon zwei Jahre zuvor im Auftrag der Familie Theophile, Satjewitz, deren Familienchronik erarbeitet und kam dadurch automatisch auf die Schwerdtfeger. Auch diese Familienchronik ist ein Teil der Arbeit von Johannes Hugo Koch. Ich brauchte nun nur noch die Niederschriften meiner Urgroßmutter mit der von Johannes Hugo zusammensetzen und es ergab sich ein Ganzes.

Acht Jahre später konnte ich meine Zwillingsschwester Ute und meinen Sohn Till zu einem gemeinsamen Ausflug zu den Wurzeln unserer Familie

überzeugen. Es war ein sonniger Mai-sonntag, der 11. Mai 2003.

Aus den Ergebnissen unserer kleinen Forschungsreise und den auch unserem Vater Ernst-Günther Muchow vorliegenden Unterlagen, erstellte unser Vater dann das Heft Schwerdtfeger.

Mich selbst ließ die Familiengeschichte nicht los und ich unternahm immer wieder Ausflüge zu den verschiedenen Wirkungsorten der Schwerdtfeger.

Es fügte sich, dass wir für den Neustädter Altbürgermeister Hans-Joachim Birkholz das Neustadt-Buch „Geschichten und Geschichtliches“ verlegten. Weitere seiner Bücher folgten, auch eines über den Mittelhof, gedruckt bei Eggers in Heiligenhafen. In diesem Zusammenhang erzählte er mir nebenbei, dass er auf die Schwerdtfeger gestoßen sei und ich erklärte, das seien meine Vorfahren. So haben wir von ihm einen kurzen Überblick über die Schwerdtfegergilde und -familie erhalten.

Intensiver wurde meine Arbeit an der Geschichte, als mich John Schwartz aus den USA anschrieb. Doch wie sollte ich ihm die wirklich verworrene Geschichte der Familie einigermaßen verständlich herüberbringen? Daher entschied ich mich, die Geschichte mit Landkarten und weiteren Bildern darzustellen.

Die Stammbaum der Schwerdtfeger ist sehr, sehr kompliziert und umfangreich. Im Deutschen Geschlechterbuch sind allein 98 Seiten Schwerdtfeger-Geschichte aufgeführt. Man kann fast behaupten, dass es kaum einen Gutshof in Holstein gab, auf dem die Schwerdtfeger nicht als Pächter, Eigentümer oder Eingehiratete vertreten waren.

Viele Schwerdtfeger waren sehr kinderreich. Aufgrund der gut situierten Verhältnisse der Schwerdtfeger war es wohl auch immer eine „gute Partie“ für Söhne anderer Familien gewesen, eine Schwerdtfegerin zu heiraten.

Auch scheinen die Schwerdtfeger als Familie sehr gut zusammen gehalten zu haben. Das macht die Sache nun noch komplizierter. Die Cousine heiratete den Cousin, Onkel die Nichte, usw. Auch war es nicht selbstverständlich, dass der Sohn den Hof erbe. Aufgrund der zahlreichen Besitzungen erbe auch mal der Neffe den Hof oder einen Hofteil.

## *What made me write this book*

Our grandparents Wilhelm and Christa Bjørnsen lived in Gammendorf on the island Fehmarn. Grandpa was the teacher in the village school. Our uncle Peter Bjørnsen, son of Wilhelm Bjørnsen and also a village school teacher, compiled an extensive documentary about the Bjørnsen family history. Our parents and all four children often visited our relatives on Fehmarn. Even though I was only a little boy then, it stayed in my mind that my parents told us that the Estate Görtz near Neukirchen once belonged to our ancestors. That in fact was not true, but it sparked a certain excitement and interest in me.

As a teenager I have learned about the writings that our great grandmother Erichsen and her sister, both born and raised in Hamburg, put down about their visits of the Schwerdtfeger uncles in Holstein.

In the year 1994 I took part of the yearly day out of the “Neustadt Safeguard Guild”, that was organized by the safeguard guild member and local historian Johannes Hugo Koch – nicknamed “Hunus”. That year he took us into the “Löhrstorf Woods” near Langenhagen and to the Guldenstein Estate.

During the walking tour he kept telling us about his 5x great grandfather and the Schwerdtfeger family, who both used to live there and were neighborly friends. He answered my questions with more facts and references to the Schwerdtfegers.

Already two years before that, “Hunus” was contracted by the Theophile family from Satjewitz, to research and write down their family history. Automatically “Hunus” came across the Schwerdtfegers. Both family chronicles are partly the work of Johannes Hugo Koch.

Now I only had to combine the writings of my great grandmother with Hunus’ work and suddenly things started to make sense.

About 8 years later, on a sunny Sunday on May 11th 2003, I could persuade my twin sister Ute and my younger son Till for an excursion to the roots

of our family’s history.

From the outcomes of our little research trip, and from the documents and information that he already had himself, our father Ernst Muchow created the “Heft Schwerdtfeger”.

I was captured and fascinated by the family history, so I kept making trips to the different “places of action” of the Schwerdtfegers.

It happened that we published the book “Geschichten und Geschichtliches” (“Stories and Histories”) written by Neustadt’s former Mayor Hans-Joachim Birkholz. More of his books were to follow, among others one about “Mittelhof”, which was a small farm estate, that was printed by Eggers in Heiligenhafen. In this context he happened to tell me incidentally that he came across the Schwerdtfegers and I told him, that those are my ancestors. So he gave us a brief overview about the “Schwerdtfeger Fire Guild”.

When I finally got in contact with John Schwartz from the USA I started to intensify the research.

I spent some good time thinking about how I could make him understand the confusing and complicated family history... so I decided to use maps and images for a family history journey in chronicle order.

The Schwerdtfeger family tree is extremely complicated and extensive. The “Deutsches Geschlechterbuch” (a kind of encyclopedia for German family trees) includes 98 pages (!) of Schwerdtfeger history!

One can almost say there was hardly an estate or manor in Holstein, that was not owned or leased by Schwerdtfegers or their spouses. Also the Schwerdtfegers often had many children. Because they were quite wealthy, their daughters seem to have been “good matches” for other families’ sons.

The Schwerdtfeger family stuck close together which makes things even more complicated, because uncles married their nieces and cousins each other.

It was not understood that the (oldest) son inherited a property. Because some of the Schwerdtfegers had more than one property, very often a nephew was the successor and inherited a complete estate or parts of it.

**Von: John Schwartz**

Gesendet: Sonntag, 2. Januar 2011  
01:00

An: gmuchow@muchowdruck.de

Cc: Patrick & Cindy McMullan

Betreff: Schwerdtfeger Familie

Guten Abend und Froehliches Neu  
Jahre !!! (Entschuldigen sie mier.  
Meine Deutsch ist nicht so gut.)

Herr Gunther Muchow,

Ich von Schwerdtfeger Familie ab-  
stammen. Meine Groszvater war  
Wulf Conrad Heinrich Schwerdtfer-  
ger, geborten  
im Rethwisch, DE am 15 Januar 1869.  
Seine nahme zum „Schwartz“ im 1900  
unmandert. Seine vater Ernst August  
Schwerdtfeger (1824-1882) war und  
bruder von Betty Wilhelmine Pauline  
Schwerdtfeger (von der Hellen) war.  
Ernst' vater Johann Hinrich Schwerdt-  
feger (1796-1864) war. Johann' vater  
Ernst Wilhelm (1757-1830) war.  
Der vater von Ernst Wilhelm war Jost  
Hinrich (1715-1760). Jost' vater Just  
Henrich Schwerdtfeger (1668-1722),  
1697 heeiratete Elizabeth Oppermann  
im Sieverhausen.

Neulich Ich das website „<http://www.muchow.com/scans/schwertfeger/images/heftschwertfeger.pdf>“ lesen.  
Danke zum Ernst Muchow fur die ein-  
zelheit von Schwerdtfeger Familie das  
Ich nicht kennen. Ist der eine Engli-  
sche Ubersetzung?

Ich leben im Naperville, Illinois,  
USA. nach Chicago, Illinois. Meine  
Familie ist grosztenteils im St. Louis,  
Missouri, USA und familie korper im  
Kansas und Oklahoma.

Sprecht du Englisch? Oder können  
sie im kontakt mit Familie korper das  
Englisch spricht? Wir planen eine  
Besuch zum Deutschland im Mai/Juni  
2011 und moglich zum Familie korper  
im Deutschland verabreden (?).

John Schwartz

**Günthers Antwort  
und Weiterleitung:**

Sonntag, 2. Januar 2011 13:40

Hallo John,  
happy new year, and best wishes for  
2011.

Thank you for this mail. [www.muchow.com](http://www.muchow.com) is <<http://www.muchow.com>> the website from my brother uwe muchow. He is more involved in the history of our family and so I'll send a copy of this mail to him. May be that Uwe give you answer to your mail.

Hallo Uwe, liebe Petra und alle wei-  
teren,  
alles Gute, vor allem Gesundheit im  
neuen Jahr. Gesche und Sven trafen  
wir ja schon heute Morgen. Liebe  
Grüße und alles Gute auch von Karen.  
Obige Mail fand ich heute Morgen im  
Postkorb, vielleicht möchtest Du da ja  
etwas erweitert antworten.

Kind regards  
Günther

## *Uwe an John*

2. Januar 2011 20:10

Lieber John,

mein Bruder Günther übersandte mir Deine Email, die ich gerne beantwortete.

Ich freue mich, von Dir zu hören. Wie Du schon vermutet hast, haben wir gemeinsame Urgroßeltern. Denn der von Dir erwähnte 1824 geborene Ernst August Schwerdtfeger war der Bruder zu unserer Urgroßmutter Betty Wilhelmine Pauline, die Heinrich Bruno Dietrich von der Hellen heiratete.

Hier in unserem Land gibt es sehr viele Güter, die seinerzeit im Besitz der Familie Schwerdtfeger waren. Alle diese Güter sind heute noch erhalten, auch wenn sie nicht mehr der Familie oder deren Nachfolger gehören.

Die Schwerdtfegers waren im 19. Jahrhundert eine angesehene und reiche Familie in Schleswig-Holstein. Allerdings ist von deren Ruhm so gut wie gar nichts über geblieben.

Gerne berichte ich Euch über die Familie Schwerdtfeger, so gut ich es kann.

Natürlich seid Ihr in unserem Haus herzlich willkommen, wenn ihr im Mai/Juni nach Deutschland kommen wollt. Dann ist es für Euch bestimmt auch ein interessantes Erlebnis, wenn ich Euch die vielen Häuser hier in Ostholstein zeigen kann, in denen die Familie Schwerdtfeger gelebt hat. Auch eine alte Gruft der Schwerdtfegers können wir besuchen, ebenso wie die erste Wirkungsstätte der Schwerdtfegers in Ostholstein.

Liebe Grüße in die USA ...

Uwe

Dear John,

my brother Guenther forwarded your email to me and I am certainly pleased to answer to you.

I am delighted to receive your message, because as you already assumed we do have the same ancestors. Ernst August Schwerdtfeger was our great great grandmother Betty Wilhelmine Pauline's brother, and she got married to Heinrich Bruno Dietrich von der Hellen.

In the area of Germany where we live you can still find many estates and manors that used to belong to our family, even though those are not owned by the Schwerdtfegers anymore.

In the 19th century the Schwerdtfeger family was a well respected and wealthy family. Unfortunately there is not too much left of their glory J

I would love to tell you everything I have learned about our family's history.

You are more than welcome to our house when you come over to Europe in the Spring.

I could imagine it being an interesting experience for you to have a look at many of the mansions in Ostholstein that used to be owned by the Schwerdtfegers. Also an old crypt/tomb still exists that you could have a look at.

It would be a great pleasure for me to show you around.

Sincerely with the best regards to the US,  
Uwe

*Dear Uwe,*

3. Januar 2011 18:37

It is exciting that we share a love of family history and that we will be able to visit the ancestral homes of the Schwerdtfeger family. Your offer to escort us on the visit is most generous and extremely welcome. Thank you.

I must ask if you prefer to correspond in English or if you wish to suffer my attempts at German? It has been many years since I studied German in high school and one course in technical German at the university. My aunts and uncles actually went to school when German was still spoken in their grade schools in Kansas and St. Louis. Unfortunately, no longer, but it is offered as an elective course in high schools. I would be willing to re-send this note in German, if you prefer.

Let me tell you a little about my family that will be traveling to Germany. My brother, Bob Schwartz and his wife Carol are living in Waterloo, Illinois. Bob is a retired city official for the town of Cahokia, Illinois and Carol is a retired school teacher. They are both very active and Carol teaches country/western dance to many people in the Midwest US. Their daughter, Cindy, and her husband, Pat McMullan, will be joining the party. Cindy is a high school teacher and is very excited about this trip, since she wants to learn more about her German ancestors. She is working with the German teacher at her school to translate your website "heftschwerdtfeger". I am retired from BP/Amoco and I was a research engineer and economic optimization planner for petroleum operations. I have a doctorate in chemical engineering from Washington University, St. Louis. Sadly, I was widowed last year, so I will be traveling alone for the first part of my visit and will join Bob and his family after they arrive in Hamburg and meet with me in Ostholstein.

Our plans are tentative at this time and will modify to fit your availability. Let me assure you that we do not want to be a burden to you in any way. Your offer of your time to escort us is most generous and we will

want to cover any of your costs that you will permit us. Cindy and Pat's time is limiting, since the rest of us are retired. They plan to spend about three days in North Germany, starting June 7 for arrival in Hamburg, but willing to change if that does not fit your schedule. They would travel that day to Schleswig-Holstein. Cindy asked if we should stay in Neustadt or at an inn between Rethwisch and Preetz that she located? We welcome your suggestions for housing and car rentals, since this would be a first visit to Germany for any of us.

I look forward to talking with you about the Schwerdtfeger family and telling you their US descendants' stories. However, this note is about trip arrangements, so please tell me if the timing and length of our proposed stay in your homeland works with your schedule and availability. Bob's family has 2 weeks for travel time and plan to visit other areas in Germany for Carol's and Pat's family searching, a day or two in Austria, before returning home. They could possibly reverse their trip plan and spend the last three days, June 18-20, in Ostholstein. What works best for you?

Most sincerely and with all the best wishes to our Deutsche Familie!

John

*Dear John,*

4 Jan 2011 14:27:55

It is probably easier for you to correspond in English, so that is absolutely fine with me. My wife Petra helps me with the translation and we enjoy writing to you together

It would suit us just fine if you arrived on June 7th.

Since I am a self employed publisher I can easily take off some time to accompany you on your journey to the roots of the family.

I would recommend that you stay in a hotel in Neustadt. If you would like, I could reserve rooms for you and Bob's family in a place called "Hotel Holländersruh" <http://www.hollaendersruh.de/>

The original hotel was the oldest restaurant in our town, still being rebuild after a fire last year and will reopen in a few weeks, so you could expect a nice modern and fresh place for your stay.

But the main advantage of the hotel is, that it has a restaurant/function suite where we could celebrate a family gathering to bring the US and German family-branches together. Because I don't want to puzzle you too much with all the names of our big family for now, I will inform you in my next email about everyone.

Your arrival day on the 7th would be a good opportunity for the family gathering. Day 2 and 3 we should spend with the journey through the history and places of the Schwerdtfeger family's history, starting at a well in Rethwisch, that was once owned by Jost Schwerdtfeger.

Please let me know, if you would like me to proceed with the hotel reservation.

Warmest regards,

Uwe

**Dear Uwe,**

5. Januar 2011 06:17

We would be pleased to stay at the Hotel Hollaendersruh. Bob's family will arrive June 7th and they would like to have reservations for 3 nights, leaving June 10th AM.

Please make that reservation as you have so graciously offered. Sister-In-Law Carol has said that they will be traveling overnight and with the time shift may not be able to enjoy a family gathering on June 7th, as they would one of the other nights. If it is possible to have the family gathering on another night that would be better. If not, we will make all attempts to be there if that is better for you and your family. Carol also said the city and hotel sound perfect. And they are all looking forward to meeting our German family.

I am still discussing the planning of my trip. I may come into Berlin in late May and travel through areas of Poland where maternal grandparents and great-grandparents lived in what was then Lower Silesia, Prussia. Their name was Werner and there are monuments to military service of grandfather Wilhelm Werner in Berlin and Potsdam.

I would then be traveling north to Ostholstein. I will arrive June 6th, so tentatively make a reservation for me for 4 nights at Hotel Hollaendersruh. I am also discussing with my sister Nancy, the possibility of some of her family joining me on this trip. I will contact you when her plans are decided.

Mit beste gruesze!

John

**Dear John,**

6. Januar 2011 23:42

Of course we would like everyone to be together for the family gathering, so we will simply postpone it for a day. We will contact the hotel tomorrow to reserve the rooms. One single room for you for four nights, June 6th- 10th, and two double rooms for Bob's family from June 7th-10th.

Attached you find a picture of me and my wife Petra. It is my second marriage and we are happily living together as a so called "patchwork family" with our four sons. My sons are Sven, who is 34 and married to Gesche. Both of them are working in my publishing company.

My younger son is Till (25 yrs old), who is a sales manager also in a publishing/advertising company.

Petra has two younger sons: Johannes (17 yrs) and Thommy (11 yrs). Everybody here is extremely excited to be meeting you.

I am sure that the "trip to the history and roots" of our family will be just as exciting for "the German family" as it will be for you. And of course we are all eager to get to know the story of the American branch!

Now that we have the dates set I will start inform my elder brother Günther, my elder sister Gertrud, my twin sister Ute and their families if they would be interested in joining us.

Our father Ernst, who will be 85 next month, is the second specialist in our family history and will hopefully contribute with his knowledge.

It actually seems to be an advantage that you will arrive a day earlier, because it will give us a little "quiet" time to get to know each other, before we will travel around with a whole bus full of people.

I am wondering if you possibly know when and from where your ancestors emigrated to the US?

Coincidentally Petra and I visited a fairly new emigration history museum in Hamburg a few weeks ago, where we have learnt that millions European and Russian emigrants travelled from Hamburg to Alice Island.

The museum showed very vividly under what circumstances those brave people left their home countries and what situations made them trying to find their fortunes overseas.

Liebe Grüße aus Deutschland,  
Uwe



**Uwe und Petra**

## *Dear Uwe,*

6. Januar 2011 23:42

Thanks for making the reservations. Everyone is quite excited that the trip will start with a stay in Neustadt and a meeting with your family. I have attached two recent pictures.

Since I am traditionally behind the camera lens, I had to search for two that show Bob, Carol, Nancy, and me so that you would know what we look like. The first shows from left to right: brother Bob, sister-in-law Carol, brother Richard closest to the camera, me farthest from the camera, my brother Jim, Sister Nancy, Nancy's husband Bob Unger on October 24, 2010.

Nancy is undecided on whether she can join us on the trip, but will decide soon, I hope.

The second photo is from my Son Brian's wedding to Carmen Cramer on May 22, 2010. Twin sons, Jeffrey is on the right and Brian is next to his bride. Coincidentally, my sons are 34, the same age as your older son, Sven, and were born September 14, 1976. Jeffrey is married to Laurie, who was taking the picture, and is the mother of my two terrific grandchildren, Bailey 6 and Griffin 4.

That is a fine picture of you and Petra. You are a handsome and distinguished gentleman. Petra is very beautiful and she must have been a super model. I cannot believe that she is the mother of seventeen and eleven year old sons. She looks so young in that picture.

The third picture attached is of the Schwerdtfeger brothers, sons of Ernst August (1824-1882), and estimated to have been taken in Germany, 1873-74, a year or two after their mother died.

They are from top to bottom: Ernst August Karl (1865-1899), Ernst Wilhelm Johannes Heinrich (1866-?), Otto Friedrich Heinrich (1867-?), and Wulf Konrad Heinrich (1869-1918), who is my grandfather who changed his name to Henry Schwartz in 1900 when he moved to St. Louis, Missouri.

Great-Grandfather, Ernst August, died on April 2, 1882 and was buried in

Wensin. Three years later Otto and Wulf emigrated from Hamburg on April 21, 1885 to the port of New York City, parentless and only 18 and 16 years of age. Brothers Ernst August and Ernst Wilhelm emigrated later and joined Otto and Wulf in Ellinwood, Kansas. All four entered New York City directly, since the emigration port of Ellis Island was not opened until much later.

John

(This is a machine translation from Babylon 8 translation program. It appears to be a reasonable version, but if the wording is not correct, check the English version for what I intended to say.)

## *Liebe Uwe,*

Dank für Ihre Reservierung. Jeder ist ganz begeistert, dass die Reise beginnen mit einem Aufenthalt in Neustadt und eine Sitzung mit ihrer Familie. Ich habe beigefügt zwei aktuelle Bilder. Da ich traditionell hinter der Kamera Linse, hatte ich für die Suche nach zwei, Bob, Carol, Nancy, und mich so dass Sie möchten wissen, was wir aussehen. Die ersten zeigt von links nach rechts: Bruder Bob, der Schwester-in-Gesetz Carol, Bruder Richard am nächsten an der Kamera, mich am weitesten von der Kamera, mein Bruder Jim, der Schwester Nancy, Nancy der Mann Bob Unger auf 24. Oktober 2010. Nancy ist Unschlüssig darüber, ob Sie können sie mit uns auf die Reise, aber sie wird entscheiden bald, hoffe ich.

Die zweite Bild ist aus meinem Sohn Brian's Hochzeit zum Carmen Cramer auf 20. Mai 2010. Twin Söhne, Jeffrey ist auf der rechten und Brian ist neben seiner Braut. Zufällig, meine Söhne sind 34, in demselben Alter wie ihre älteren Sohn, Sven, und wurden geboren 14. September 1976. Jeffrey ist verheiratet mit Laurie, die das Bild, und ist die Mutter meiner beiden wunderbaren Enkel, Bailey 6 und Griffin 4.

Das ist eine schöne Bild von dir und Petra. Sie sind ein schönes modernes und sehr geehrte Herren. Petra ist sehr schön und Sie müssen ein super model. Ich glaube nicht, daß Sie ist die Mutter von siebzehn und elf Jahre alte Söhne. Sie sieht so jung in das Bild.

Das dritte Bild angehängt ist der Schwerdtfeger Brüder, Söhne von Ernst August (1824-1882), und geschätzt wurden in Deutschland, 1873-74, ein oder zwei Jahre nach ihrer Mutter starb. Sie sind von oben nach unten: Ernst August Karl (1865-1899), Ernst Wilhelm Johannes Heinrich (1866- ?), Otto Friedrich Heinrich (1867- ?), und Wulf Konrad Heinrich (1869-1918), ist mein Großvater, änderte seinen Namen an Heinrich Schwartz in 1900 bei seinem Wechsel zu St. Louis, Missouri.

Ur-grossvaters, Ernst August, starb am 2. April 1882 und wurde begraben in Wensin. Drei Jahre später Otto und Wulf emigrierten aus Hamburg auf 21. April 1885 zum Hafen von New York City, parentless und nur 18 und 16 Jahren. Brüder Ernst August und Ernst Wilhelm emigrierte später und verbundene Otto und Wulf in Ellinwood, Kansas. Alle vier in New York City direkt, da die Auswanderung Hafen von Ellis Island eröffnet wurde erst viel später.

John

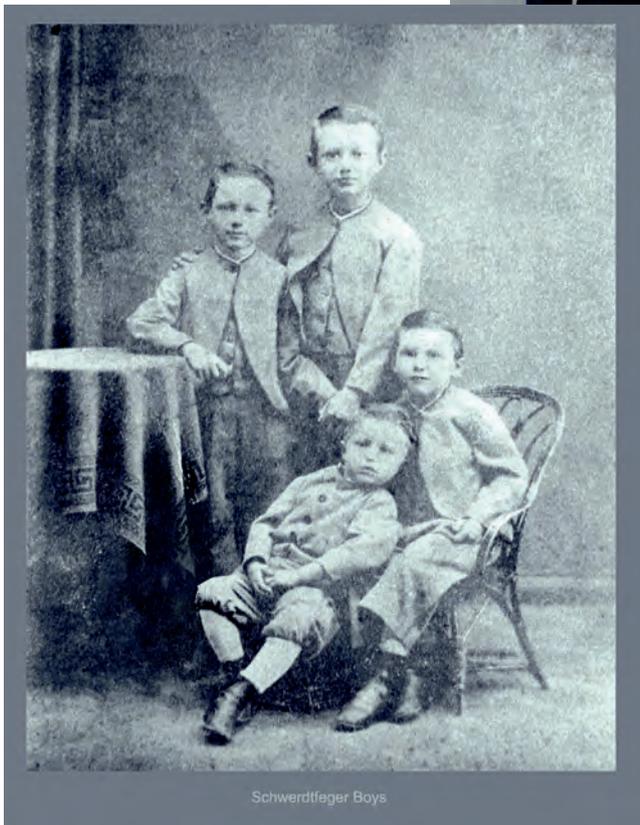
The first shows from left to right: brother Bob, sister-in-law Carol, brother Richard closest to the camera, me farthest from the camera, my brother Jim, Sister Nancy, Nancy's husband Bob Unger on October 24, 2010.

Die ersten zeigt von links nach rechts: Bruder Bob, der Schwester-in-Gesetz Carol, Bruder Richard am nächsten an der Kamera, mich am weitesten von der Kamera, mein Bruder Jim, der Schwester Nancy, Nancy der Mann Bob Unger auf 24. Oktober 2010.



The second photo is from my Son Brian's wedding to Carmen Cramer on May 22, 2010. Twin sons, Jeffrey is on the right and Brian is next to his bride.

Die zweite Bild ist aus meinem Sohn Brian's Hochzeit zum Carmen Cramer auf 20. Mai 2010. Twin Söhne, Jeffrey ist auf der rechten und Brian ist neben seiner Braut.



Schwerdtfeger Boys

The third picture attached is of the Schwerdtfeger brothers, sons of Ernst August (1824-1882), and estimated to have been taken in Germany, 1873-74, a year or two after their mother died. They are from top to bottom: Ernst August Karl (1865-1899), Ernst Wilhelm Johannes Heinrich (1866-?), Otto Friedrich Heinrich (1867-?), and Wulf Konrad Heinrich (1869-1918), who is my grandfather who changed his name to Henry Schwartz in 1900 when he moved to St. Louis, Missouri.

Das dritte Bild angehängt ist der Schwerdtfeger Brüder, Söhne von Ernst August (1824-1882), und geschätzt wurden in Deutschland, 1873-74, ein oder zwei Jahre nach ihrer Mutter starb. Sie sind von oben nach unten: Ernst August Karl (1865-1899), Ernst Wilhelm Johannes Heinrich (1866- ?), Otto Friedrich Heinrich (1867- ?), und Wulf Konrad Heinrich (1869-1918), ist mein Großvater, änderte seinen Namen an Heinrich Schwartz in 1900 bei seinem Wechsel zu St. Louis, Missouri.

## ***Du bist mein Tester!***

12. Januar 2011 11:34

### ***Lieber Sven,***

zur Vorbereitung des Treffens der Schwerdtfeger-Nachfolger in Ostholstein ist es gut, wenn wir alle schon Vorkenntnisse besitzen. Denn 200 Jahre Familiengeschichte sind nicht so leicht zu erklären.

Immerhin werden wir im Juni 2011 dreihundert Jahre in die Vergangenheit zurückgehen, uns also kurz nach der französischen Revolution wiederfinden. Geschichten über Ehebruch, jahrhunderte alte Bekanntschaften, Guts-höfe, Erfolge und Misserfolge werden uns begleiten.

In den kommenden Wochen werden wir Euch informieren. Dazu benötigt Ihr einen Internetzugang und Google-Earth.

Heute beginnen wir mit dem Teil unserer gemeinsamen Geschichte. Wir starten im Süden Niedersachsens, in Dassel bei Einbek.

Öffnet dazu die anhängenden kmz-Dateien in Google Earth. Viel Spaß.  
Uwe

PS: Weiteres in der nächsten Mail

## ***Sehr geehrter***

***Pastor Scheel,***

12. Januar 2011 17:35

Am vergangenen Wochenende war ich auf dem Friedhof in Warder und sah, dass die Gruft der Familie Schwerdtfeger sich im "Bauzustand" befindet. Als Nachfolger in der Familie Schwerdtfeger würde ich gerne wissen, ob die Gruft saniert wird oder abgerissen? Sicherlich können Sie mir nähere Auskünfte geben.

Ich danke Ihnen im Voraus verbleibe

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Muchow

## ***Sehr geehrter***

***Herr Muchow***

13. Januar 2011

vielen Dank für Ihre Mail. Die Gruft auf unserem Friedhof wird derzeit saniert. Leider sind durch den Winter-einbruch die Arbeiten ins Stocken geraten. Sobald es technisch möglich ist, sollen die Sandsteinelemente in einer Fachwerkstatt in Lübeck restauriert werden und dann wieder hier in Warder aufgebaut werden. Die Gruft wird nicht als wieder benutzbare Gruft restauriert, so der Denkmalschutz, der diese Aufgaben leitet, sondern in einen „optisch ansprechenden“ Zustand versetzt, d.h. so wieder hergerichtet, dass es viele Jahrzehnte hier auf unserem Friedhof verbleiben kann.

Ich hoffe, Ihnen damit weitergeholfen zu haben.

Falls Sie weitere Fragen haben sollten, setzen Sie sich gerne mit mir in Verbindung.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Scheel

**Dear John,**

11. Januar 2011 21:31

thanks for the German translation and the lovely photos you've attached!

Your sons are looking like two fine and proud young men and what a beautiful daughter in law you have got! You must be very proud of them. There seems to be a "joint possession" running in our families: Actually I also have a twin sister, her name is Ute.

We did a bit of research on the Emigration Museum's website and found something interesting... and guess what! A tiny mistake sneaked into the records of your grandfather: He didn't emigrate on April 21st, 1885 – but on the April 22nd ;-) German profoundness!

Attached we are sending you the pdf file from the hand written protocol book and you can find both names Conrad and Otto Schwerdtfeger from the town Eckernförde down on the left. On page 2 of the pdf the specifications are in print.

Why "Eckernförde" was stated as their hometown I will tell you in a later email.

There are countless informations and facts of the Schwerdtfeger family to be found, so to avoid confusion I guess it makes sense to stay with the history of our two family branches for the moment, which joins at Johannes Hinrich.

In the next weeks we are going to prepare a virtual tour with Google Earth that will prepare you for your stay. That will probably help to understand the complicated family history.

Do you have any knowledge about why Wulf Konrad Heinrich changed his name into Schwartz? And was your grandfather married to Julia Werner?

Liebe Grüße,  
Uwe

**Lieber John,**

Zunächst einmal danke für die deutsche Übersetzung und dann für die schönen Bilder. Das sind ja zwei stolze Zwillingenbrüder und eine schöne Schwiegertochter.

Ein weiterer Zufall: auch ich habe einen Zwilling, es ist meine Schwester Ute.

Wir haben im Hamburger Auswanderermuseum geforscht und sind fündig geworden. Da hat sich in Deinen Aufzeichnungen von der Auswanderung deines Großvaters doch tatsächlich ein Fehler eingeschlichen. Er ist nicht am 21. April 1885 ausgewandert, sondern erst am 22. April 1885. ;-) Deutsche Gründlichkeit. Anliegend können wir Dir die pdf-Seite aus dem Protokollbuch zusenden, wo Du unten links die beiden Namen Conrad und Otto Schwerdtfeger aus Eckernförde erkennen kannst. Ebenfalls auf der pdf sind auf Seite 2 die Angaben in gedrucktem Deutsch nachzulesen.

Warum als Heimatort Eckernförde genannt wurde, dazu in späteren Mails mehr.

Die Informationen über die Schwerdtfeger sind so umfangreich, dass wir uns zunächst auf unsere beiden Familienstämme beschränken sollten, die ja bei Johannes Hinrich zusammentreffen.

Wir wollen in den kommenden Wochen eine virtuelle Tour bei Google vorbereiten, anhand der Ihr Euch auf den Aufenthalt in Ostholstein vorbereiten könnt. Wir glauben, dass ist sinnvoll, um die komplizierte Familiengeschichte besser verstehen zu können.

Warum hat Wulf Konrad Heinrich eigentlich seinen Namen von Schwerdtfeger auf Schwartz geändert und war Dein Großvater mit Julia Werner verheiratet?

Liebe Grüße  
Uwe



## Aufzeichnungsindex

---

**Name:** Otto Schwerdtfeger  
**Datum der Abreise:** 22. Apr 1885  
**Geschätztes ca.** 1867  
**Geburtsjahr:**  
**Alter:** 18  
**Geschlecht:** männlich  
**Familie:** [Haushaltsmitglieder](#)  
**Wohnort:** Enckenforde, Holstein  
**Beruf:** Gärtner  
**Schiff:** Wieland  
**Kapitän:** Hebich  
**Schiffahrtsgesellschaft:** Hamburg-Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-  
Gesellschaft  
**Schiffstyp:** Dampfschiff  
**Unterbringung:** Zwischendeck  
**Flagge:** Deutschland  
**Abreisehafen:** Hamburg  
**Ankunftshafen:** New York  
**Band:** 373-7 I, VIII A 1 Band 054  
C  
**Seite:** 395  
**Nummer der K\_1733**  
**Mikrofilmrolle:**

## Aufzeichnungsindex

---

**Name:** Conrad Schwerdtfeger  
**Datum der Abreise:** 22. Apr 1885  
**Geschätztes ca.** 1869  
**Geburtsjahr:**  
**Alter:** 16  
**Geschlecht:** männlich  
**Familie:** [Haushaltsmitglieder](#)  
**Wohnort:** Enckenforde, Holstein  
**Beruf:** Landmann  
**Schiff:** Wieland  
**Kapitän:** Hebich  
**Schiffahrtsgesellschaft:** Hamburg-Amerikanische  
Packetfahrt-Actien-  
Gesellschaft  
**Schiffstyp:** Dampfschiff  
**Unterbringung:** Zwischendeck  
**Flagge:** Deutschland  
**Abreisehafen:** Hamburg  
**Ankunftshafen:** New York  
**Band:** 373-7 I, VIII A 1 Band 054  
C  
**Seite:** 395  
**Nummer der K\_1733**  
**Mikrofilmrolle:**

## Quelleninformationen

---

**Aufzeichnungs-URL:** [http://search.Ancestry.de/cgi-bin/sse.dll?h=3204129&db=HamburgPL\\_full&indiv=try](http://search.Ancestry.de/cgi-bin/sse.dll?h=3204129&db=HamburgPL_full&indiv=try)

**Quelle:** *Staatsarchive Hamburg, 373-7 I, VIII A 1 Band 054 C*, Seite 395 (Mikrofilm Nr. K\_1733,

**Quellinformationen:** Staatsarchiv Hamburg.  
*Hamburger Passagierlisten, 1850-1934* [Datenbank online]. Provo, UT, USA: Ancestry.com Operations Inc, 2008.

Ursprüngliche Daten: Staatsarchiv Hamburg, Bestand: 373-7 I, VIII (Auswanderungsamt I). Mikrofilmrollen K 1701 - K 2008, S 17363 - S 17383, 13116 - 13183.

**Nicht Enckenforde - sondern Eckernförde.**

## Quelleninformationen

---

**Aufzeichnungs-URL:** [http://search.Ancestry.de/cgi-bin/sse.dll?h=3204130&db=HamburgPL\\_full&indiv=try](http://search.Ancestry.de/cgi-bin/sse.dll?h=3204130&db=HamburgPL_full&indiv=try)

**Quelle:** *Staatsarchive Hamburg, 373-7 I, VIII A 1 Band 054 C*, Seite 395 (Mikrofilm Nr. K\_1733,

**Quellinformationen:** Staatsarchiv Hamburg.  
*Hamburger Passagierlisten, 1850-1934* [Datenbank online]. Provo, UT, USA: Ancestry.com Operations Inc, 2008.

Ursprüngliche Daten: Staatsarchiv Hamburg, Bestand: 373-7 I, VIII (Auswanderungsamt I). Mikrofilmrollen K 1701 - K 2008, S 17363 - S 17383, 13116 - 13183.

**Nicht Enckenforde - sondern Eckernförde.**

(translation via Babylon 8 software. Please refer to English version if the translation needs further explanation)

## **Liebe Uwe,**

24. Januar 2011 02:27

**Ich bin anbringen ein Photo von Pat und Cindy McMullan und Familie. Von links nach rechts, sie sind Sean (17 Jahre), Cindy (eine von drei Töchtern von Bob und Carol), Megan (23 Jahre), Patrick, und Brendan (19 Jahre). Cindy ist eine Biologie Lehrer an der Columbia (Illinois) High School (Gymnasium) und Patrick ist ein Chemiker für Monsanto Company. Sie haben wunderbar Kinder, die, die leider nicht die Reise nach Deutschland mit Cindy und Patrick. Das Bild wurde letzten Sommer auf ihrer Reise zu den Seattle, Washington.** Vielen Dank für die freundlichen Worte zu meiner eigenen Familie. Ich bin sehr stolz auf meine Söhne und Töchter-in-Gesetz, wie ich bin sicher, sie sind von ihrer kombinierten Familie von vier Söhnen. Sie sagte in einem früheren e-mail, 19. Jahrhundert Schwerdtfeger Familie war „Ein gut eingehalten und reichen Familie. Leider gibt es nicht zu viel von ihrer Herrlichkeit“. Ich muß bei allem Respekt Stimme sie. Ihre Herrlichkeit ist vertreten in schönen suchen, harte Arbeiten und fleißig nachkommen, die unsere Welt zu einem besseren Ort für alle auf beiden Kontinenten.

Wir waren uns fragen, wie die Muchow Familie verbindet durch die Erichsen Familie. Ihre Website gibt der Verbindung durch Betty Wilhelmine Schwerdtfeger (unsere Konrad die Tante), Heiratete Bruno Dietrich Heinrich Von Der Hellen. Ihre Tochter, Hedwig Amalie Von Der Hellen, wurde dann verheiratet mit Christian-Peter Erichsen. Ich bin raten, die Tochter von Christian-Peter und Hedwig erichsen verheiratet Ernst Muchow, ihrem Vater, ist das richtig?

Sie gefragt, warum mein Großvater Konrad änderte seinen Namen zu

Schwartz. Leider habe ich nicht in der Lage zu bestimmen. Mein Bruder, Richard, ist ein pensionierter Rechtsanwalt aus Anheuser-Busch brewery in St. Louis, hat suchten den Gerichtshof Aufzeichnungen für den Namen ändern, aber nicht um eine Aufnahme aus. Leider auch, Ich wurde interessiert in Genealogie nach allen Kindern von Konrad und Julia Werner wurden Verstorbenen. Es war niemand zu erzählen die Geschichte direkt. Rund um die Wende des 19. Jahrhundert, es war nicht selten für die Menschen zu ändern ihre Namen und keine Aufzeichnungen über die Änderung mit der Gerichte, sondern einfach Start mit dem neuen Namen ein. Viele der Einwanderer aus Deutschland kommen über Ellis Island hatte ihren Namen geändert durch die Einwanderung Beamten schreiben, was sie dachten, sie gehört, wie der Name der Einwanderer sprach. Das ist nicht der Fall von Konrad, die in diesem Land vor Ellis Insel wurde. Vielen Dank für die Kopien der Einwanderung Aufzeichnungen für Otto und Konrad. Ich hatte festgestellt, dass sie vor einigen Jahren und irgendwie das Datum wurde als 21. April 1885, nicht das korrekte Datum des 22. April. Die zwei junge boys landete in New York City. Wir wissen, dass sie ihren Weg von New York Hafen zu Ellinwood, Kansas, die sich auf die Santa Fe Trail und verbunden mit der Eisenbahn in viele Teile des Landes. Konrad verheiratet Julia Werner in 1891 in Ellinwood, Kansas, wo die Werner's eine Farm von 80 Hektar ( 32,4 ha). Wir haben eine Kopie von Julia A. Werner's (große-großmutter's) Zeitschrift diskutiert das traurige Schicksal der Werner's begegnet in ihren eigenen Einwanderung Geschichte. Konrad name ändern und Verschieben nach St. Louis kamen zwischen Juni, 1899 und Juni, 1900 und das ist so viel wie ich bestätigt haben. Ich habe erforscht die Ellinwood Leader Zeitung während dieses Zeitraums und gefunden Referenzen für die Besucher von „Cooney Schwerdtfeger“ zu den Ellinwood Bereich, in dem er gut aufgenommen wurde. (Cooney war Konrad nickname in Amerika.) Es wurden auch Berichte von einer Familie Schwartz im Bereich, aber ich weiß nicht, wenn sie waren Freunde mit Konrad.

Die Ellinwood Zeitung sie spricht auch von den schrecklichen Winter von 1899 mit Temperaturen bis -25 Fahrenheit ( -32 Celsius) und dass die 1898 und 1899 weizenernte wurden nicht gut in diesem Bereich. Meine Brüder und Schwestern gehört Geschichten, Henry und Julia von 1899 hatte vier Kinder und Jugendlichen waren pächter in Bushton, Kansas (in der Nähe Ellinwood) und mit der missernten waren sie sehr armen, mit wenig Geld für Lebensmittel und Brennholz während dieser harten Winter. Mein Ur-großvater, Wilhelm Werner, wurde gesagt, reiste durch Pferd Wagen zur Rückkehr seiner Tochter, Julia und Kinder, Wilhelm's Farm in Ellinwood zu ernähren, und halten Sie von Einfrieren zu Tode. Großvater Konrad hatte früher zu Arbeit zur Unterstützung seiner Familie, vor dem Winter begonnen hatte, nicht zu wissen, wie schlecht die Lage würde. Das war der Umstand unter denen Großvater änderte seinen Namen. Mit einigen krank wird zu den Zuwanderern auch durch frühere „gegründet“ Einwanderer in diesem Land, so kann er gezwungen zu ändern sein Name nur zu können, arbeiten. Großvater, Konrad, hatte sich an St. Louis und hat Arbeit finden. Konrad/Henry brachte seine Familie nach St. Louis bis Anfang 1900. Die 1900 volkszählung Listen Heinrich Schwartz als ein Feuerwehrmann und wir wissen auch er hatte, eine zweite Job bei Rothchild hat Firma nur zu können, seine Familie unterstützen. Das waren sehr harte Zeiten, aber die Familie schon erfolg zu haben In Amerika. Es ist interessant, daß in der 1917 nachruf für große-großmutter Julia, dass ihre Tochter ist gelistet als „Julia Schwerdtfeger“ und wie, kommend von St. Louis, an ihrer Mutter Krankheit vor dem Tod. Die Menschen von Ellinwood noch von ihnen dachte als Schwerdtfeger's . Es gibt viele Angehörige der Schwerdtfeger in Kansas und Oklahoma und sie haben eine Schwerdtfeger familienzusammenführung jeden Sommer dort.

Wir freuen uns über die Schwerdtfeger-Erichsen-Muchow Familie wenn sie die Zeit. So will ich auch sehr interessiert lernen warum „Eckernforde“ wurde als Großvater Konrad's heim

auf die Einwanderung records. Wir sind alle Vorgriff auf die virtuelle Tour des ihre Heimat auf Google Earth. Mit herzlichen grüßen,  
John



*Dear Uwe,*

**I am attaching a photo of Pat and Cindy McMullan and family. From left to right, they are Sean (17 years), Cindy (one of three daughters of Bob and Carol), Megan (23 years), Patrick, and Brendan (19 years). Cindy is a biology teacher at Columbia (Illinois) High School and Patrick is a Chemist for Monsanto Company. They have terrific children who, unfortunately, will not be making the trip to Germany with Cindy and Patrick. The picture was taken last Summer on their trip to the Seattle, Washington area.**

Thank you for the kind words regarding my own family. I am very proud of my sons and daughters-in-law, as I am certain you are of your combined family of four sons. You said in an earlier e-mail that the 19th century Schwerdtfeger family was „a well

respected and wealthy family. Unfortunately there is not too much left of their glory“. I must respectfully disagree with you. Their glory is represented in their fine looking, hard-working and industrious descendants who are making our world a better place for all on both continents.

We were wondering how the Muchow family connects through the Erichsen family. Your website gives the connection through Betty Wilhelmine Schwerdtfeger (our Konrad's aunt), who married Bruno Dietrich Heinrich von der Hellen. Their daughter, Hedwig Amalie von der Hellen, was then married to Christian-Peter Erichsen. I am guessing that the daughter of Christian-Peter and Hedwig Erichsen married Ernst Muchow, your father, is that correct?

You asked why my Grandfather Konrad changed his name to Schwartz. Unfortunately, I have not

been able to determine that. My brother, Richard, who is a retired attorney from Anheuser-Busch brewery in St. Louis, has searched the court records for the name change but could not find a record. Also unfortunately, I became interested in genealogy after all the children of Konrad and Julia Werner were deceased. There was no one to tell the story directly.

Around the turn of the 19th century, it was not uncommon for people to change their names and not record the change with the courts, but just start using the new name. Many of the immigrants from Germany coming through Ellis Island had their names changed by immigration officials writing what they thought they heard the name the immigrant spoke. That is not the case of Konrad who entered this country before Ellis Island was set up. Thank you for the copies of the

immigration records for Otto and Konrad. I had found them several years ago and somehow the date was listed as April 21, 1885, not the correct date of April 22. The two young teenage boys landed in New York City. We know they made their way from New York harbor to Ellinwood, Kansas, which is on the Santa Fe Trail and connected by railroad to many parts of this country. Konrad married Julia Werner in 1891 in Ellinwood, Kansas, where the Werner's owned a farm of 80 acres (32.4 hectare). We have a copy of Julia A. Werner's (Great-Grandmother's) journal which discusses the tribulations the Werner's encountered in their own immigration story.

Konrad's name change and move to St. Louis came between June, 1899 and June, 1900 and that is as much as I have confirmed. I have researched the Ellinwood Leader Newspaper during that time period and found references to visits by „Cooney Schwerdtfeger“ to the Ellinwood area where he was well received. (Cooney was Konrad's nickname in America.) There were also reports of a Schwartz family in the area, but I don't know if they were friends with Konrad.

The Ellinwood newspaper also talks of the terrible winter of 1899 with temperatures as low as -25 Fahrenheit (-32 Celsius) and that the 1898 and 1899 wheat harvests were not good in that area. My older brothers and sisters heard stories that Henry and Julia by 1899 had four young children and were tenant farmers in Bushton, Kansas (near Ellinwood) and with the crop failures they were very poor, with little money for food and firewood during that harsh winter. My Great-Grandfather, Wilhelm Werner, was said to have traveled by horse wagon to return his daughter, Julia and children to Wilhelm's farm in Ellinwood to feed them and keep them from freezing to death. Grandfather Konrad had left earlier to find work to support his family, before the Winter had started, not knowing how bad the situation would become. That was the circumstance under which Grandfather changed his name. With some ill will toward

immigrants by even earlier „established immigrants“ in this country, he may have been forced to change his name just to be able to work.

Grandfather, Konrad, had gone to St. Louis and did find work. Konrad/Henry brought his family to St. Louis by early 1900. The 1900 census lists Henry Schwartz as a fireman and we know he also had to hold a second job at the Rothchild Hat Company just to be able to support his family. Those were very tough times, but the family has gone on to succeed in America. It is interesting that in the 1917 obituary for Great-Grandmother Julia, that her daughter is listed as „Julia Schwerdtfeger“ and as coming from St. Louis, to attend to her mother's illness before death. The people of Ellinwood still thought of them as Schwerdtfeger's. There are many relatives of the Schwerdtfeger's in Kansas and Oklahoma and they have a Schwerdtfeger family reunion each Summer there.

We look forward to hearing about the Schwerdtfeger-Erichsen-Muchow family when you have the time. I also will be very interested in learning why „Eckernforde“ was listed as Grandfather Konrad's home on the immigration records. We are all anticipating the virtual tour of your homeland on Google Earth.

With warmest regards,  
John

## *Liebe Familie,*

25. Januar 2011 21:31

Über Günther erfuhr ich von John Schwartz aus Amerika, dessen 2 x Urgroßvater der Bruder unserer 2 x Urgroßmutter war.

John will im Juni 2011 mit Teilen seiner Familie nach Deutschland kommen, um mehr über seine/unsere Vorfahren zu erfahren.

Ich bin gerade dabei, für John die Familiengeschichte zu erarbeiten und sie in Google-Earth als virtuelle Tour aufzubereiten. Dabei kommt mir die Arbeit unseres Vaters über die Schwerdtfeger sehr zugute.

Nun Folgendes:

Ich lade euch zunächst ein, an diesem Treffen mit John und seiner Familie teilzunehmen.

Es findet statt am 8. Juni 2011, von morgens bis abends – sehr wahrscheinlich mit gemeinsamem Essen im Hotel Holländersruh in Neustadt.

Ich plane mit einem ausreichend großen Fahrzeug gemeinsam mit allen, die Freude daran haben, eine Tour durch Holstein zu den zahlreichen Wohnstätten unsere Vorfahren zu machen. Sven wird mit seinen hervorragenden Englischkenntnissen dafür Sorge tragen, dass auch unsere amerikanischen Familienmitglieder alles verstehen können.

Dazu bitte ich Euch schon jetzt um Eure vorläufige Meinung, ob Ihr – und natürlich mit wie vielen Personen – an dieser Fahrt teilnehmen wollt.

Genauer dazu in späteren Mails.

Ferner lade ich jeden Interessierten ein, an der virtuellen Tour in die Vergangenheit via Google-Earth teilzunehmen.

Dazu aus meiner Mail an John:

“Nun will ich versuchen, mit Hilfe von Google-Earth Euch unsere gemeinsame Familiengeschichte näher zu bringen. Sie beginnt vor 300 Jahren in Mitteldeutschland. Zeitgleich mit dem Versand dieser Mail lade ich Euch via Google ein, an die Orte zurückzukehren, wo unsere Vorfahren gelebt haben. (Für unsere deutschen Familienmitglieder: das wird in einigen Tagen geschehen, dann, wenn ich Eure Rückmeldungen habe) ich will dieses in zeitlichen Abständen

machen, die den verschiedenen Generation entsprechen. Also nicht alles gleichzeitig.

Wir begeben uns zunächst einige hundert Kilometer südlich von Holstein in die Mitte Deutschlands. Dabei machen wir auch einen Ausflug nach Südamerika, der nicht unbedeutend für die nachfolgenden Generationen gewesen ist.

Weil ich denke, dass ich mit dieser virtuellen Reise alles Wissenswerte (besser: was ich weiß) über unsere Vorfahren geschrieben zu haben, erzähle ich die Geschichte nicht noch einmal in dieser Mail.”

Um an der virtuellen Reise teilnehmen zu können, brauche ich von Euch die Zustimmung und Eure Mail-Adressen.

Gerne dürft Ihr diese Einladungen weitergeben an weitere Familienangehörige – wie es Euch beliebt.

Wichtig wäre, Gertrud zu kontaktieren. Ihre Mail-Adresse habe ich nicht.  
Liebe Grüße

Uwe und Petra

Das Geschlecht der Schwerdtfeger ist seit 1668 urkundlich nachweisbar; es soll zu Luthers Zeit von Westen her über die Weser nach Sievershausen, Kreis Einbeck am Solling, eingewandert sein und sich dort als „Rademaker“ (Stellmacher) niedergelassen haben. Der Stammvater des schleswig-holsteinischen Geschlechtes, Jost Hinrich Schwerdtfeger, wanderte um 1740 nach Schleswig-Holstein ein. Rund einhundert Jahre später waren die Schwerdtfeger auf zahlreichen Höfen und Gütern und in anderen Orten in Schleswig-Holstein zu finden.

So steht es geschrieben in dem Heft Schwerdtfeger von Ernst-Günther Muchow und so steht es ja auch im „Deutschen Geschlechterbuch“.

Doch dort nicht geschrieben steht, dass das Dorf Sievershausen und das angrenzende Dassel ein Ort der Wildddiebe war.

The Schwerdtfeger lineage can documentarily followed until 1668. It is believed that they moved around Martin Luther's living time from the West across the river Weser and settled down in Sievershausen, Einbeck am Solling area.

They became wheel makers.

Jost Hinrich Schwerdtfeger, the primogenitor of the Schleswig-Holstein line, moved to Schleswig-Holstein in 1740. Around one hundred years later you could find Schwerdtfegers descendants on many farms, estates and manors in the broader area.

This is written down in "Heft Schwerdtfeger" by Ernst-Günther Muchow and also in the official "book of families". What you cannot find in either of the documentations is, that the villages Sievershausen and Dassel were known for be full of poachers.....

## *Back to the roots*



Die rote Linie beschreibt die Tour, die wir gemeinsam durch Ostholstein fahren werden.

The red line shows the route through Ostholstein that we are going to take.

**Um die aus Google-Earth gedruckten Karten lesen zu können, solltet ihr sie euch direkt in Google-Earth ansehen. Dazu findet ihr auf [www.muchow.com](http://www.muchow.com) die entsprechenden Downloads.**

# Der Anfang - The Beginning



Berlijn Surinam



**Jost Hinrich Schwerdtfeger**  
1715 - 1760

**Wilhelmine Catharina Schwerdtfeger, geb. Borries,**  
1717 - 1801



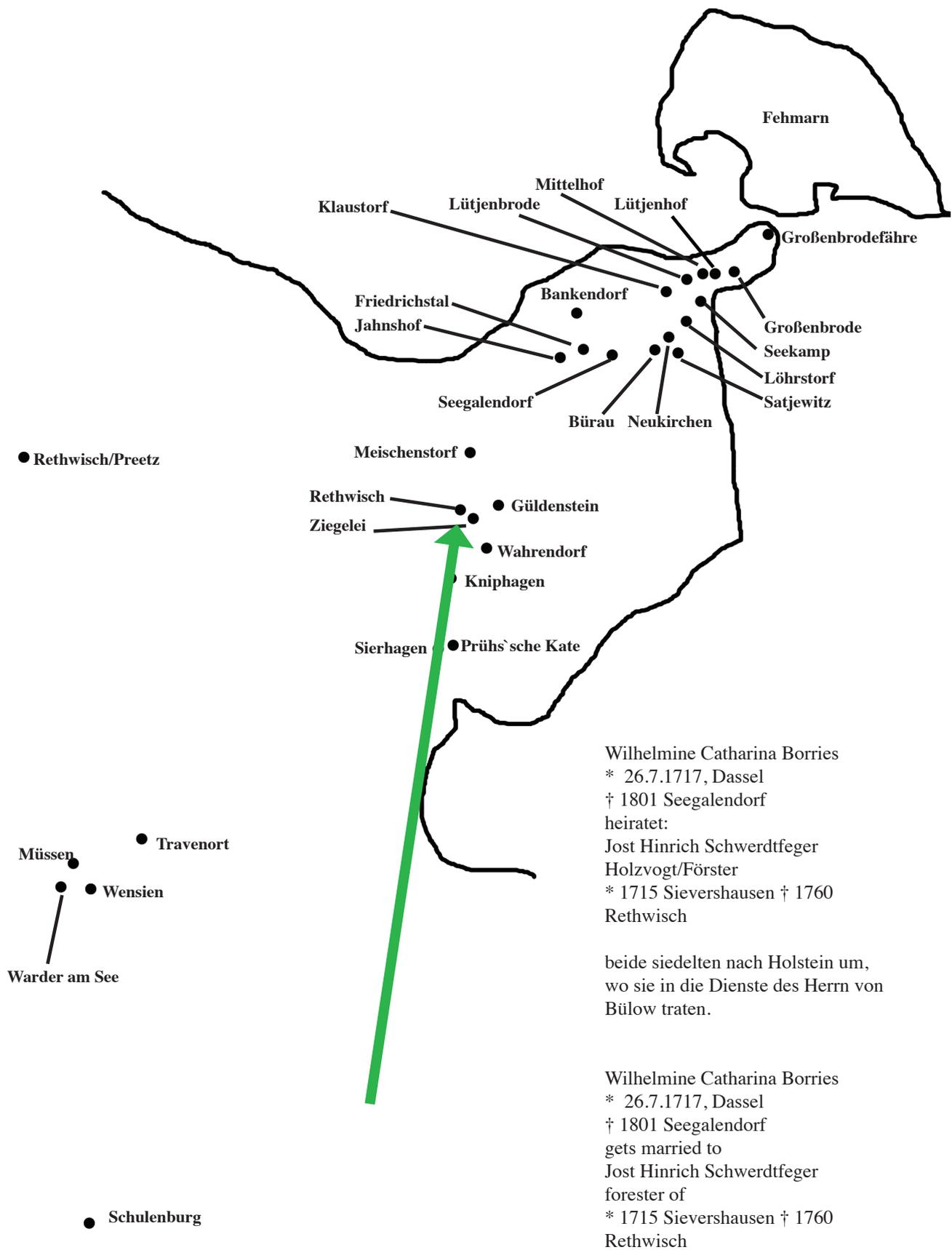
**Das Taufbecken in der Hansühner Kirche aus dem Jahr 1685.**  
**Die Kinder von Jost Hinrich und Wilhelmine Catharina, geb. Borries wurden hier getauft.**

The baptising font in the church in Hansühn from 1685. All children of Jost Hinrich and Wilhelmine Catharina (maidenname Borries) were baptized in here.

**Ebenso die Kinder 2 - 9 von Ernst Wilhelm, Meischenstorf.**  
**Das erste Kind möglicherweise in Probsteierhagen, denn es kam ein Tag vor der Eheschließung, die in Probsteierhagen war, zur Welt.**

Also children number 2 to 9 of Ernst Wilhelm, Meischenstorf.

The first child possibly was baptised in Probsteierhagen, because it was born one day before their wedding, which was in Probsteierhagen..



Wilhelmine Catharina Borries  
 \* 26.7.1717, Dassel  
 † 1801 Seegalendorf  
 heiratet:  
 Jost Hinrich Schwerdtfeger  
 Holzvogt/Förster  
 \* 1715 Sievershausen † 1760  
 Rethwisch

beide siedelten nach Holstein um,  
 wo sie in die Dienste des Herrn von  
 Bülow traten.

Wilhelmine Catharina Borries  
 \* 26.7.1717, Dassel  
 † 1801 Seegalendorf  
 gets married to  
 Jost Hinrich Schwerdtfeger  
 forester of  
 \* 1715 Sievershausen † 1760  
 Rethwisch

Both of them moved to Holstein to  
 become in service of Sir von Bülow

## **-00Eltern von Jost-Hinrich - -00Parents of Jost Hinrich**

Jost Hinrich Schwerdtfeger, \*1668 in Sievershausen/Dassel † 25. 01. 1722 (erschossen)

verheirate am 16. 02. 1697 mit

Elisabeth Oppermann, \*1671 in Sievershausen, † 7. Juni 1743

-00Parents of Jost Hinrich

Jost Hinrich Schwerdtfeger, \*1668 in Sievershausen/Dassel † 25. 01. 1722 married at 16. 02. 1697 with

Elisabeth Oppermann, \*1671 in Sievershausen, † 7. Juni 1743

## **00Hier fing alles an - The Beginning**

Johann Heinrich Borries

Gutspächter

† 1732 Dassel

∞ Susanna Stern

† 1761 Dassel

seine Tochter

Wilhelmine Catharina Borries

\* 26.7.1717, Dassel

† 1801 Seegalendorf

heiratet:

Jost Hinrich Schwerdtfeger

Holzvogt/Förster

\* 1715 Sievershausen † 1760

Rethwisch

Beide siedelten nach Holstein um, wo sie in die Dienste des Herrn von Bülow traten.

Wusste Wilhelmine, dass sie aus dem ohnehin kleinen Dorf Dassel noch tiefer in die Provinz ziehen würde? Denn ihr nächster Wohnort war weit-ab von einer Stadt, mitten im Wald.

Wilhelmine Borries hatte einen jün-

geren Bruder, den

Gottlieb Borries

\*1728 - † 1771

der nach Surinam-Südamerika aussiedelte und dort

Plantagenbesitzer wurde.

Dort heiratete er 1766 die Tochter des holländischen Gouverneurs

von Surinam,

Johanna Margaretha Crommelin.

## **The Beginnings**

Johann Heinrich Borries

estate tenant

† 1732 Dassel

∞ Susanna Stern

† 1761 Dassel

Their daughter

Wilhelmine Catharina Borries

\* 26.7.1717, Dassel

† 1801 Seegalendorf

gets married to

Jost Hinrich Schwerdtfeger

forester of

\* 1715 Sievershausen † 1760

Rethwisch

Both of them moved to Holstein to become in service of Sir von Bülow Did Wilhelmine know that she would move from the small village Dassel into an even deeper province? Her soon to be home was far away from the next town, in the middle of the forrest.

Wilhelmines younger brother was

Gottlieb Borris

\*1728 - † 1771

Who emigrated to Surinam – South America and became the owner of a plantation.

In 1766 he married the daughter of the Dutch Goveneur of Surinam, Johanna Margaretha Crommelin.

Berlijn Surinam

Hendrik Godlief van Borries \*1728, Kapitein des Kolonialmilitärs, heiratete im Jahre 1766 in Paramaribo Johanna Margaretha Crommelin, die Tochter des Gouverneurs Wigbold Crommelin. Schon um 1763 hatte er eine Plantage am Fluss Para erworben und „Berlin“ genannt. Seine Frau starb im Mai 1768 und wurde auf der väterlichen Plantage „Rust & Werk“ begraben. Wigbold Crommelin trat 1768 aus gesundheitlichen Gründen als Gouverneur zurück und kehrte 1770 heim in die Niederlande. Borries starb 1771 und soll Schulden gehabt haben. Die Plantage, auf der 204 Sklaven Zucker, Kaffee und Kakao anbauten, wurde mit Nf (Niederländische Gulden?) 1. 290.230,10 taxiert. Trotz der Schulden hinterließ Borries seinen ostholsteinischen Erben eine Erbschaft von damals unvorstellbarem Wert.

Berlijn Surinam

In 1766 Hendrik Godlief van Borries \*1728, Captain of the Colonial Military, married Johanna Margaretha Crommelin in Paramaribo, who was the daughter of Govenor Wigbold Crommelin.

Around 1763 van Borries already owned a plantation at the river Para and he named it “Berlin”.

His wife died in 1768 and was buried on her father’s plantation “Rust & Werk”. Wigbold Crommelin resigned being the Govenor in 1768 because of his health and moved back home to the Netherlands in 1770.

Van Borries died in 1771 and it is said that he was in depts.

204 slaves cultivated sugar and cacao on the plantation, which was taxed with 1.290.230,10 Nf (Netherland gulden?)

Despite of the depts van Borries left a remarkable fortune to his inheritors in Ostholstein.



Berlijn Surinam

**01Wohnort von Jost  
Hinrich Schwerdtfeger -  
01Home of Jost Hinrich  
Schwerdtfeger**

Wilhelmine Catharina Borris  
\* 26.7.1717, Dassel  
† 1801 Seegalendorf  
heiratet:  
Jost Hinrich Schwerdtfeger  
Holzvogt/Förster  
\* 1715 Sievershausen  
† 1760 Rethwisch

Beide siedelten um 1740 nach  
Holstein um und begaben sich in  
die Dienste von von Bülow, der sehr  
vermögend war und viele Landgüter  
in Schleswig-Holstein besaß.

Mitten im Löhrsdorfer Holz bei  
Rethwisch bewohnten sie die Försterei.  
Hier wurden ihre vier Kinder  
geboren. Diese wuchsen hier auf.

Gottlieb Borries, der jüngere Bruder  
von Wilhelmine Borris, verheiratete  
Schwerdtfeger, der nach Surinam-  
Südamerika aussiedelte und dort

Plantagenbesitzer wurde verstarb  
1771.

Nach seinem Tod soll er ein sehr  
großes Vermögen hinterlassen haben,  
dass in Erbfolge an seine Nichte,  
Wilhelmina Schwerdtfeger aus  
Rethwisch gegangen sein soll, dem  
ältesten Kind von Jost Hinrich und  
Wilhelmine Schwerdtfeger.

Dazu siehe 02 Wilhelmine Schwerdt-  
feger - Schwester zu Ernst-Wilhelm  
Schwerdtfeger

01Home of Jost Hinrich  
Schwerdtfeger

Wilhelmine Catharina Borris  
\* 26.7.1717, Dassel  
† 1801 Seegalendorf  
married  
Jost Hinrich Schwerdtfeger  
forrester  
\* 1715 Sievershausen  
† 1760 Rethwisch

Both of them moved to Holstein to  
become in service of Sir von Bülow,  
who was very wealthy and owned

a lot of estates and properties in  
Schleswig-Holstein.

They lived in the forestry in the  
middle of the Löhrsdorfer woods near  
Rethwisch.

Their four children were born and  
raised there.

Wilhelmine's younger brother  
Gottlieb, who emigrated to Surinam –  
South America and owned a plantati-  
on over there, died in 1771.

After he passed away he apparently  
left a considerable fortune, that was  
inherited in succession to his niece  
Wilhelmina Schwerdtfeger from  
Rethwisch, who was the oldest child  
of Jost Hinrich und Wilhelmine  
Schwertfeger.

Also look at 02 Wilhelmine Schwer-  
dtfeger – sister of Ernst-Wilhelm  
Schwertfeger



**Brunnen in Rethwisch**

**Fotomontage zur Veranschaulichung wie die Försterei an  
dieser Stelle ausgesehen haben könnte.**



**Rethwisch im Löhrsdorfer Holz  
01Wohnort von Jost Hinrich Schwerdtfeger -  
01Home of Jost Hinrich Schwerdtfeger**



**Eichenallee in Rethwisch**

## **01-01 Beginn einer Freundschaft - 01-01 Beginning of a friendship**

Nur etwa einige hundert Meter von der Försterei entfernt wohnte Hans Jürgen Prühs in der „Alten Ziegelei“. im Januar 2011 konnten wir noch deutlich erkennen, wo die Ziegelei gewesen ist. Offensichtlich waren Jost Hinrich Schwerdtfeger und Hans Jürgen Prüß wie gute Nachbarn befreundet und saßen des Öfteren zusammen. Und Jost Hinrich Schwerdtfeger soll Hans Jürgen Prühs versprochen haben, dass Prühs von ihm Geld bekommen würde, wenn er denn etwas habe.

Tatsächlich kam, wie bekannt, die Familie Schwerdtfeger rund 20 Jahre später zu sehr viel Geld, von dem sie sich ab 1785 zahlreiche Landgüter in Holstein kaufte. Dazu im Verlauf dieser Tour mehr.

Und offensichtlich war die Familienfreundschaft zwischen den Familien Prühs und Schwerdtfeger so stark geworden, dass die Schwerdtfegers der Familie Prühs das Geld zum Aufbau einer eigenen Baufirma gegeben haben.

Das berichtet mir der Neustädter Heimatforscher Johannes Hugo Koch †, der ein Nachfolger der Familie Prühs war.

Noch heute bestehen Kontakte zwischen Prühs und Schwerdtfeger-Nachfolgern. Alle 2 Wochen sitzen wir, Johann Hinrich Koch und Uwe Muchow, gemeinsam am Stammtisch zusammen.

Zur Entwicklung der Firma Prühs siehe  
01-02 Wirtschaftsförderung Anno 1800

### 01-01 Beginning of a friendship

Hans Jürgen Prühs lived just a few hundred yards away from the forestry in the “Old Brickworks” cottage. Now in January 2011 we could clearly identify where the Brickworks cottage was located.

From older records it is known that Jost Hinrich Schwerdtfeger and Hans Jürgen Prühs have not only been neighbours, but also friends that used to spent time together.

Jost Hinrich Schwerdtfeger promised to Hans Jürgen Prühs, that in case he would ever become wealthy, he would share some of the money with his friend.

Indeed just 20 years later the Schwerdtfeger family inherited a fortune that they used to buy several estates and properties in Holstein. More of that to follow.

Obviously the two men’s friendship was that strong, that the Schwerdtfeger family gave the capital to establish a building company to the Prühs family.

I have learnt about this incident from the local historian Johannes Hugo Koch, who actually was a descendent of the Prühs family.

Up until today there are friendship ties between the two family’s descends. Every fortnight Johann Hinrich Koch and me, Uwe Muchow, meet in the social club for a few drinks and chats J

For the development of the Prühs buiding company  
check 01-02 Economic development in the 1800s



**Die Alte Ziegelei • The Old Brickworks Cottage**

**An den in Linie gesetzten Felsen, die als Grundsteine für das Haus dienten, kann man den Standort der alten Ziegelei erkennen.**

### **The Old Brickworks Cottage**

**You can still tell the position of the old brickworks cottage by the rocks sitting in line.**

**01-02 Wirtschaftsförderung Anno 1800 -  
01-02 Economic Development at the beginning of the  
19th century**

Wie wir an Punkt - 01-01 Beginn einer Freundschaft erfahren, hat die Familie Prühs offensichtlich von dem Geld der Familie Schwerdtfeger profitiert. An diesem Ort bauten sich die Prühs ihr erstes Haus, das seit dem Prühs'sche Kate genannt wird. Später siedelten sich die Prühs mit ihrem Baugeschäft in Neustadt in Holstein an. Es kam zu einem lebhaften Aufschwung des Geschäftes und großem Engagement der Familie in der Neustädter Stadtgeschichte. Unter anderem wurden so markante Bauwerke wie der Bau des Rathauses, der Bau des Wasserturmes und der Umbau des Kremper Tores durch das Baugeschäft Prühs vorgenommen.

01-02 Economic Development at the beginning of the 19th century

In the document "01-01 The beginning of a friendship" we have learnt that the Prühs family profited from the Schwerdtfeger's money to establish a building company. This is where the Prühs family built their first house, that has been named "The Prühs'sche Cottage" ever since. Later on they moved their building company to Neustadt in Holstein. The business became very prosperous and the family was very engaged in Neustadt's town history. Prominent buildings like the town hall, the water tower and the renovation and rebuilding of the town's gate "Kremper Tor" was done by the Prühs building company.



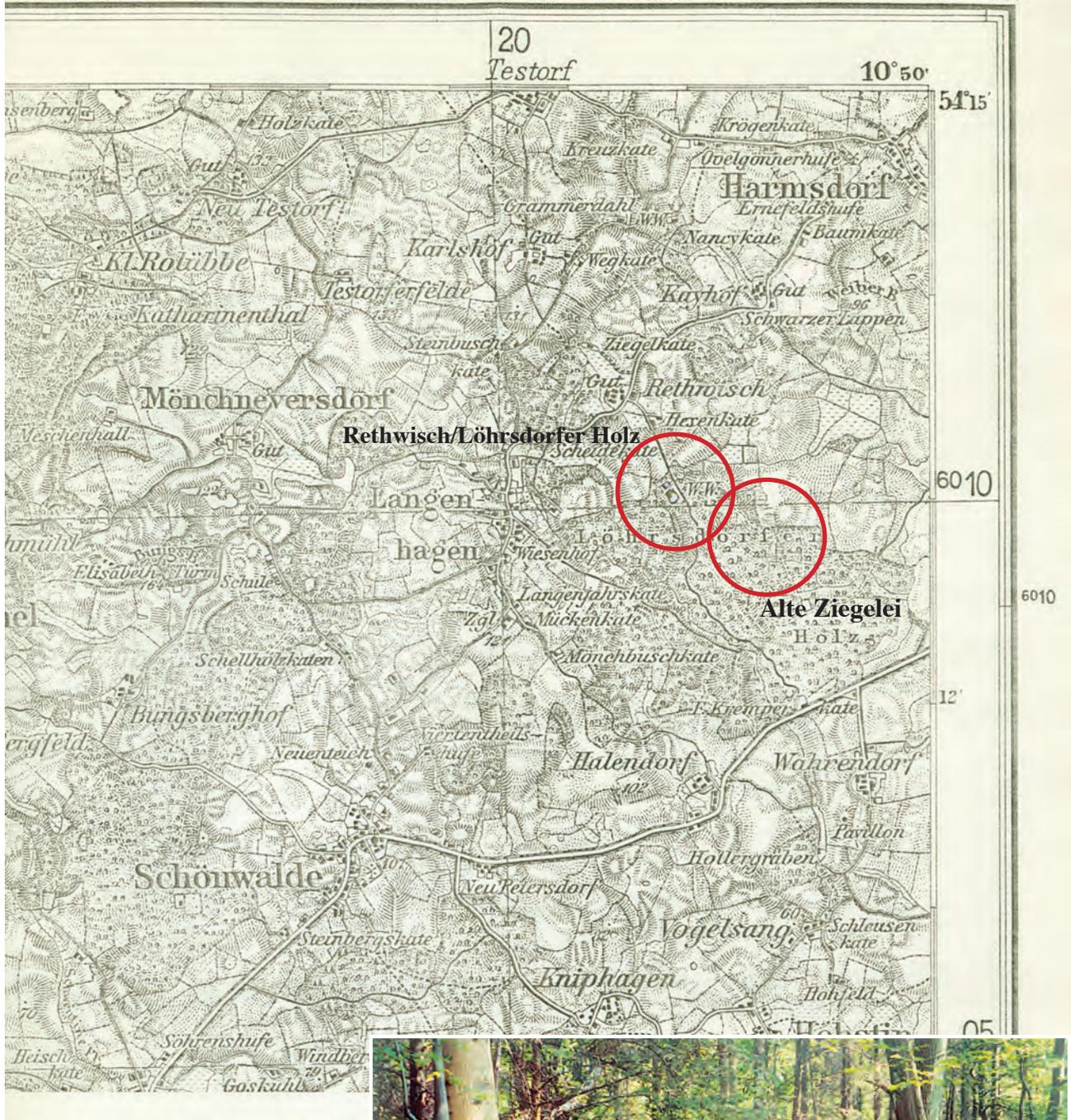
**Rathaus Neustadt in Holstein**



**Prühs'sche Kate**



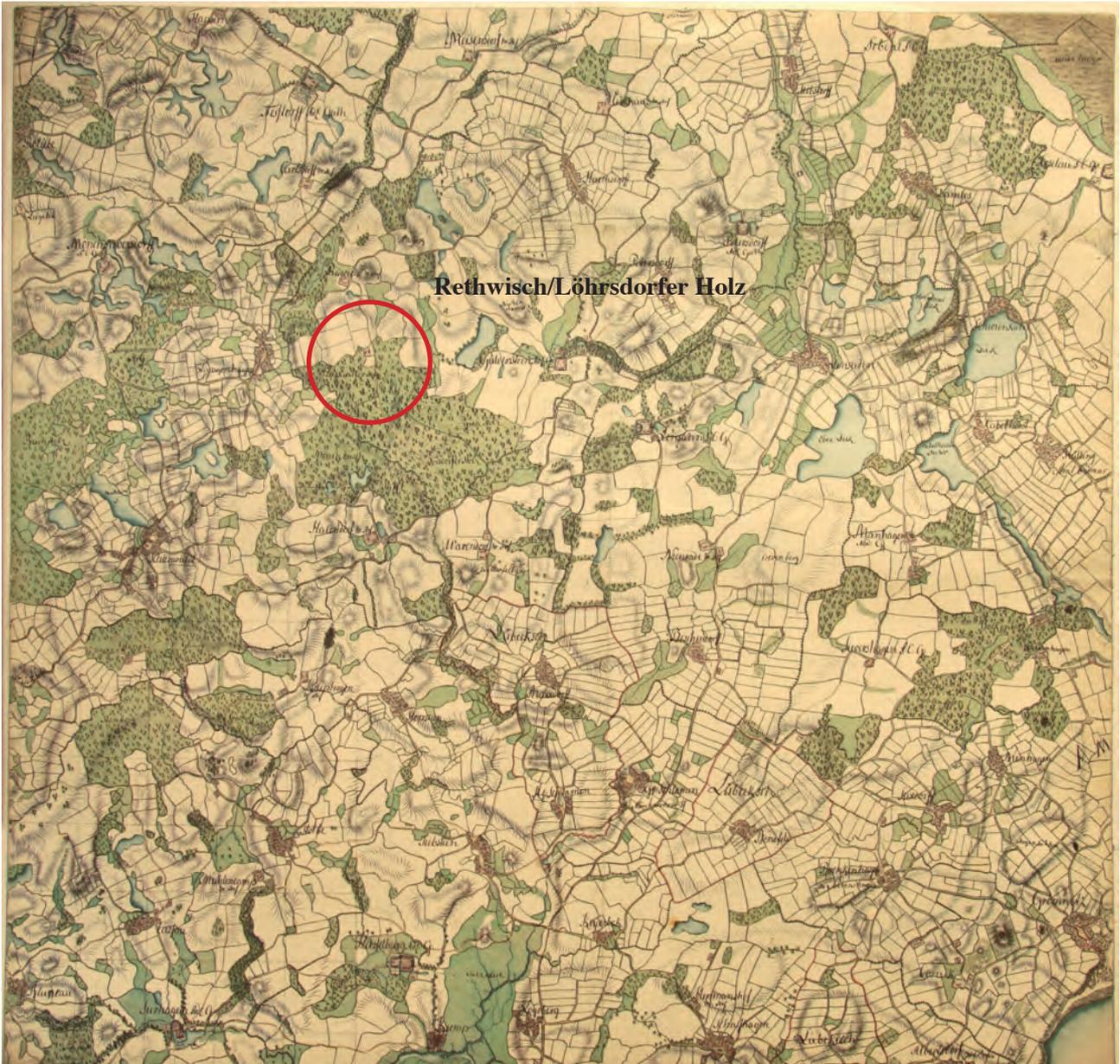
**Kremper Tor Neustadt in Holstein**



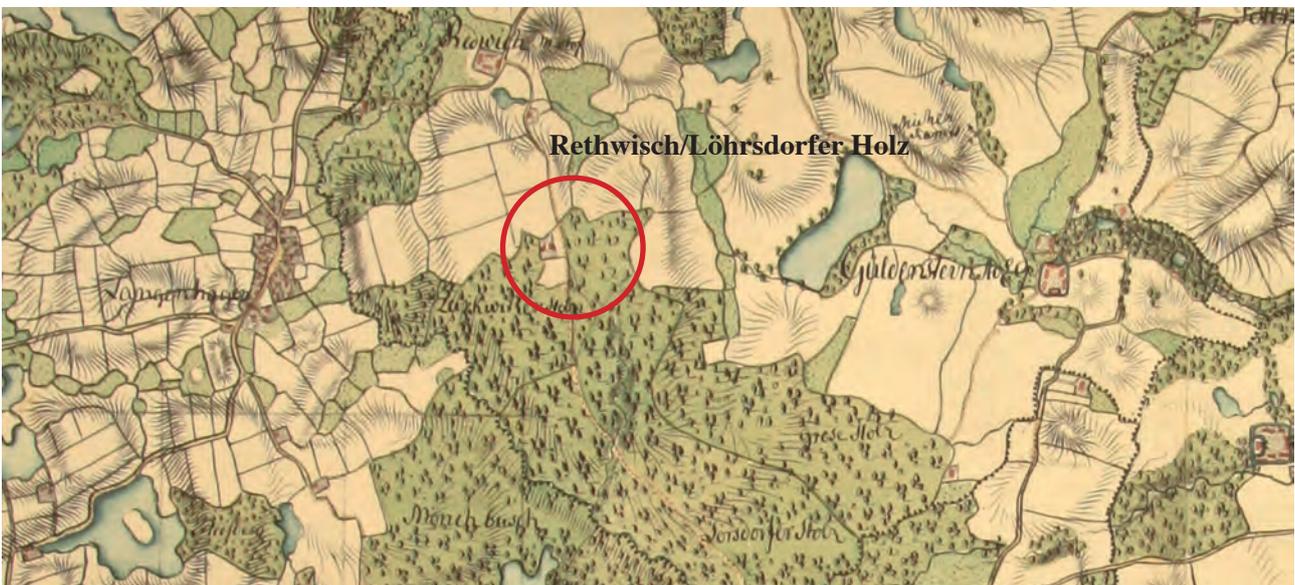
Ute Nolte am 11. Mai 2003 am  
Brunnen im Löhrsdorfer Holz



Karte von 1649



Karte von 1789 - 1796





Karte von 1925



Rethwisch/Löhrsdorfer Holz

*Ernst-Günther Muchow*

Am 21. Februar 2011 verstarb unerwartet unser Vater Ernst-Günther Muchow 6 Tage nach seinem 85. Geburtstag. Gemeinsam hatten wir, Vati, Elke die Kinder und Schwiegerkinder sowie sein Freund Reinhard Maaser mit Frau, Vatis Geburtstag in fröhlicher Runde gefeiert. An diesem Geburtstagsabend gingen wohl alle davon aus, dass wir noch einige Geburtstage mit Vati zusammen hätten feiern können.

Hier nun die Mails aus diesem Anlass:

### ***Liebe Schwerdtfeger-Nachfolger***

Es sind jetzt einige Wochen vergangen und nun wollen wir weiterschreiten auf unserer digitalen Tour durch die Schwerdtfeger-Familiengeschichte.

Jedoch nicht, bevor wir noch einmal an unseren Vater denken, den wir in der vergangenen Woche leider zu Grabe tragen mussten. Seine großen Verdienste für seinen Heimatort Grömitz sind uns wohlbekannt und wir alle wissen, jeder für sich selbst, was wir an ihm hatten.

Mit Dankbarkeit denken wir an ihn zurück, in unseren Herzen wird er weiterleben.

Auch für die Schwerdtfeger-Ahnenforschung hat er gearbeitet. Seine Broschüre über die Schwerdtfegers lege ich als Anlage bei.

### ***Dear Uwe and the Muchow Family***

My Uncle John has sent me the news of the loss of your father. My husband, Patrick, and I are very saddened by this news. We know it is very difficult to lose a much loved member of the family. Please take comfort in the love that you all have for each other. It helps when you have family members who can come together to help and support each other through these difficult times. Please know that, though we have not yet met and we can not be with you physically, we are with you in thought and spirit. We look forward to meeting all of you in June and to hearing stories about your father.

Sincerely,

Cindy (Schwartz) McMullan

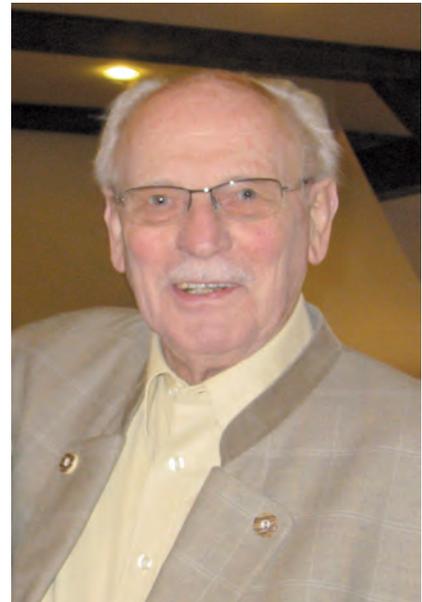
### ***Dear Schwerdtfeger descendants,***

a few weeks have past and we now should continue our journey through the family history.

Before we do that, I would like to bring our thoughts back to my father for a moment, who unfortunately passed away this week.

Many of us know about his great engagement and contribution for his hometown Grömitz and we definitely all know what a wonderful person he was. We surely and truly will miss him and will keep a grateful memory of him deep in our hearts.

As you might know, he also contributed to our genealogy. I have attached his brochure about the Schwerdtfeger family to this email.



**Ernst-Günther Muchow**

### *My dear cousin Uwe,*

You have my deepest condolences on the loss of your father, Ernst. I had so hoped to meet him this summer on our visit. Your father was an inspiration to us to make this trip, because we had obtained his „heftschwertfeger“ text from the internet.

My niece, Cindy, had found a reference to the website and we started to translate the text. That was how I contacted your brother, Günther, through the text which listed his e-mail address and he then put the two of us together. So I feel that we have come to know your father a little through his writing and his family through his work to tell the Schwerdtfeger story. I don't know if that was his intention to bring the Schwerdtfeger branches back together, but that was the direct effect.

I hope you will continue his work and we hope you will tell us about him on our visit. Having lost my dear Ann, now almost two years ago, I know a little of the sorrow you are dealing with. Hopefully all of the good things he did for his hometown Grömitz will be cause for the people to keep him in their minds and hearts. As you have so eloquently voiced your family's feelings for him, he was a man that will be remembered.

With warmest regards.

John

### *Meine Liebe cousin Uwe,*

Sie haben mein tief empfundenenes Beileid über den Verlust von ihrem Vater, Ernst. Ich hatte also hoffen, um ihm diesen Sommer auf unserer besuchen. Ihr Vater war eine Anregung zu uns zu dieser Reise, denn wir hatten erhielt seinen „heftschwertfeger“ text aus dem Internet.

Meine Nichte, Cindy, hatte einen Verweis auf die Website und wir begannen, übersetzen Sie den Text. Das war wie ICH kontaktiert ihr Bruder, Günther, durch den Text, aufgeführten seine e-mail Adresse ein und er dann die beiden von uns zusammen. Ich glaube, wir kennen ihre Vater ein wenig durch seine Schreiben und seine Familie durch seine Arbeit zu sagen die Schwerdtfeger Geschichte. Ich weiß nicht, wenn das war seine Absicht, um die Schwerdtfeger Zweige wieder zusammen, aber das war die unmittelbare Wirkung.

Ich hoffe, Sie werden weiterhin die Arbeit, und wir hoffen, dass Sie sagen uns über ihn in unserem Besuch. Mit verloren meine Liebe Ann, jetzt fast zwei Jahren, weiß ich, ein wenig von der Trauer Sie befassen sich mit. Hoffentlich alle von den guten Sachen die er für seine Heimatstadt Grömitz wird die Ursache für die Menschen, ihn in den Köpfen und Herzen. Wie Sie es so beredt Geäußert ihrer Familie Gefühle für ihn, er sei ein Mann, gedacht wird.

Mit herzlichen grüßen.

John

### *Dear John,*

thank you so much for the surprise of sending those beautiful flowers! I will make sure well to water them and look after them J

Indeed the family had a very intense time after Ernst passed away. My sisters and brother with their partners spent a whole week of close comfort, meeting nearly every day at my father's house.

Ernst was widowed in 1978 and married his second wife Elke in 1981. Elke finds a lot of faith and strength in her religious belief, and despite her own grief she was a great support to us four children and their families.

As you know in every day's life one gets very busy and usually we do not find too many occasions to come together. But we all found those days very comforting and kind of "re-discovered" our brother and sisterhood.

As sad as we are, we are at ease with the fact that Ernst did not suffer too much and can accept, that his fulfilled life had come to an end at the age of 85.

He would have been proud to see his large family with many grand and great grand children. The funeral service was literally packed by hundreds of people to pay respect to Ernst's passing away and for all the engagement he did in his community.

Again I would like to thank you for your kind words and your sympathy.

Now spring is slowly coming and I wish you some sunny days to the States

Uwe

---

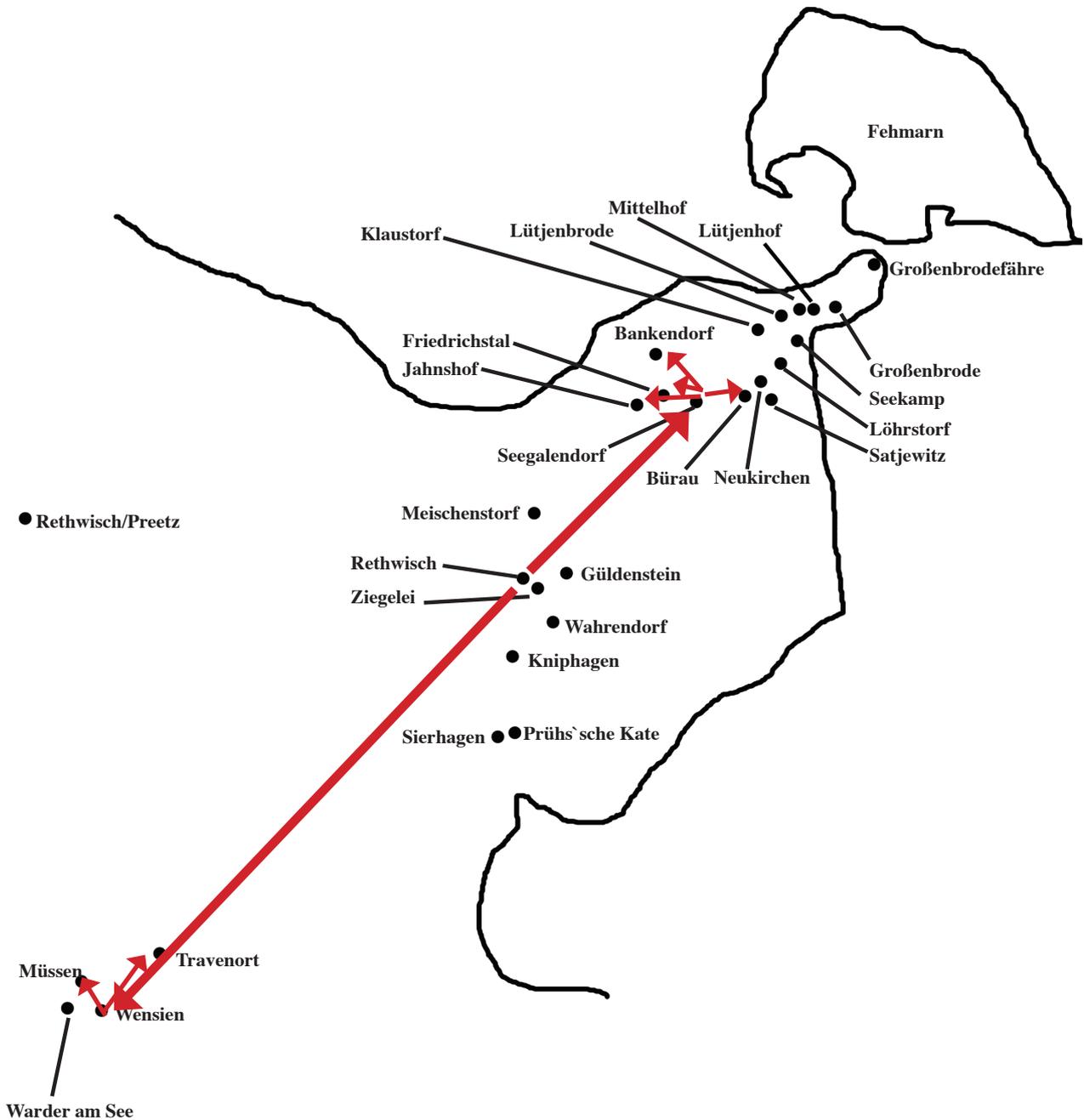
### *My dear cousin Uwe,*

I sent growing flowers to your office last week. Hopefully someone is watering them for you. I suspect you have taken time off and are not in your office, due to the death of your father and the responsibilities of taking care of his estate.

I wish you and all of your family the best in this time of your bereavement.

John Schwartz

# Catharina Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger



Catharina Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger, geboren am 23. März 1750 zu Rethwisch, getauft zu Hansühn, war eine intrigante Persönlichkeit, von eminenter Tatkraft und bedeutenden Geistesgaben, mit stark ausgeprägtem Familiensinn.

Catharina Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger, (\* 23.03.1750 in Rethwisch, baptised in Hansühn) was a scheming personality of great energy and considerable intelligence, who also valued her family ties a lot.

● **Schulenburg**

## ***02-01 Wilhelmine Schwerdtfeger - Schwester zu Ernst-Wilhelm*** ***02-01 Wilhelmine Schwerdtfeger – sister of Ernst-Wilhelm***

Catharina Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger, geboren am 23. März 1750 zu Rethwisch, getauft zu Hansühn, war eine intrigante Persönlichkeit, von eminenter Tatkraft und bedeutenden Geistesgaben, mit stark ausgeprägtem Familiensinn. Sie stand von Jugend auf in nahen freundschaftlichen Beziehungen zu dem Konferenzrat v. Thienen, die bis zu dem im Jahre 1809 erfolgten Tode desselben fortbestanden haben. Von Thienen entstammte einer schleswig-holsteinischen Adelsfamilie, war 3 x verheiratet und besaß zahlreiche Ländereien in Schleswig-Holstein. Im Laufe der Jahre scheint Catharina Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger in Besitz größerer Geldmittel gekommen zu sein – woher ist aus den Akten nicht nachzuweisen -, so dass sie imstande war, sich im Jahre 1785 das adelige Gut Seegalendorf mit Bankendorf zu kaufen. In späteren Jahren kaufte sie 1798 Wensin, Travenort und Müssen, 1805 Bürau. Da Wilhelmine sparsam und wirtschaftlich war, gelang es ihr, die zum Teil unter günstigen Konjunkturen gekauften großen Besitzungen von dem größten Teile der anfänglich kontrahierten Schulden frei zu machen.

Zu der Beziehung von Wilhelmine und von Thienen siehe  
02-01 Der Ort des Ehebruchs

02-01 Wilhelmine Schwerdtfeger –  
sister of Ernst-Wilhelm

Katharine Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger, (\* 23.03.1750 in Rethwisch, baptised in Hansühn) was a scheming personality of great energy and considerable intelligence, who also valued her family ties a lot. From her teenage years she had a strong friendship to Lord von Thienen until he died in 1809. Von Thienen was descended from a Schleswig-Holstein Noble Family,

was married 3 times and owned numerous estates in Schleswig-Holstein. Through the years Catharina Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger seemed to have come to greater wealth – it cannot be detected where the money actually had come from though. In 1785 she was able to buy the noble estate Seegalendorf and the village Bankendorf. In 1798 she bought Wensin, Travenort and Müssen, and in 1805 Bürau.

Wilhelmine budgeted thrifty and economically and therefore was able to free the properties from the debts that she initially had to make to buy the estates.

For the relationship between Wilhelmine and von Thienen look at

02-01 The place of the adultery

### ***02-01 Der Ort des Ehebruchs - 02-01 The place of the adultery***

Über die Beziehungen zwischen Wilhelmine Schwerdtfeger und dem Konferenzrat von Thienen berichtet der Zeitzeuge Rumohr: „Wieviel von diesem Vermögen (der großen Erbschaft) auf Thienen überkommen ist und welcher Art seine Beziehungen zu Fräulein Schwerdtfeger waren, ist heute nicht mehr zu ermitteln. Sicher ist nur, daß er ihr noch zu seinen Lebzeiten die adeligen Güter Wensin, Seegalendorf mit Bankendorf, Travenort und Müssen überliess, manche

behaupten, als Schenkung, obwohl über die meisten Güter ordnungsgemäße Kaufbriefe vorliegen. Sicher ist auch, daß starke persönliche Bindungen zwischen den beiden bestanden.“ Und Johannes-Hugo Koch erzählt in seiner Familiengeschichte: „In der Familie von Plessen (den heutigen Besitzern von Sierhagen) ist überliefert, daß die Ehefrau von Thienen ihren Ehering wegen der Beziehungen ihres Mannes zur Demoiselle Schwerdtfeger (so wurde sie genannt) eines Tages in den Sierhagener Hofteich geworfen haben soll. Da liegt er vielleicht noch.“

Uns liegt ein Liebesbrief des Herrn von Thienen an Wilhelmine vor.

02-01 The place of the adultery

The contemporary witness Rumohr reports about the relationship between Wilhelmine Schwerdtfeger and Lord von Thienen:

“It is impossible to determine today how much of the fortune (of the great inheritance) was presented to von Thienen and of which manner his relationship to Misses Schwerdtfeger was.

But it is a fact that in his lifetime he entrusted her with the noble estates Wensin, Seegalendorf including Bankendorf, Travenort and Müssen. Some say they were gifts, even though proper buying documents do exist about most of the estates.

It is also a fact that there were strong personal ties between both of them.” Johannes Hugo Koch told me: “In the Plessen family (today’s owners of Sierhagen) is handed down that von Thienen’s wife threw her wedding ring into the estate’s pond, because of the relationship between her husband and the Demoiselle Schwerdtfeger. Maybe it is still lying there.”

We have a love letter written by von Thienen to Wilhelmine.

...

### *wie es damals war*

Bevor wir in unserer Zeitreise weitergehen wollen wir kurz innehalten.

In Schleswig-Holstein herrschte im 18. Jahrhundert, also als die Schwerdtfeger nach Holstein kamen, zumeist der Adel auf den „adligen Gütern“.

König Friedrich I. hatte 1524 die Anerkennung der adligen Gerichtsbarkeit über die Untertanen und Diener durchgesetzt, damit die Bauernschaft entmachtet und dem Adel untergeordnet.

Dieses nutzte der Adel in den kommenden Jahrzehnten, um sich auch als Herrscher über das Land zu etablieren. Die Bauern konnten sich nicht wehren und verloren somit ihre Besitztümer. Es entstanden die Großgrundbesitze, die adligen Güter.

Um 1750, also als Jost Hinrich Holzvogt wurde, war Schleswig-Holstein unter dem Adel aufgeteilt. Auch sein

Chef Wulf-Hinrich von Thienen gehörte dem Adel an und verfügte über zahlreiche adlige Güter in Schleswig-Holstein.

Der Besitz des Adels beschränkte sich jedoch nicht nur auf die Güter. Auch die Dörfer, die im Bereich der Güter lagen, gehörten zum Besitz der Güter und des Adels. Die Bauern waren meistens zu Leibeigenen degradiert und dem Adel auf Gedeih und Verderb unterlegen.

Jost Hinrich war aber kein Leibeigener.

Die Besitztümer des Adels waren sehr groß. Mehrere hundert Menschen wohnten und arbeiteten auf solch einem adligen Gut.

Hier einige Zahlen aus der ältesten vorhandenen Volkszählung in unserem Land, 1835, von den Orten, die wir auf unsere Tour noch kennenlernen:

Bürau	248 Einwohner
Klaustorf	165
Kniphagen	105
Löhrstorf	555
plus die dazugehörigen Dörfer	
z. B. Großenbrode 535	
Meischenstorf	99
Seegalendorf	363
Wahrendorf	259
Sierhagen	1024
Grömitz	1209 (anno1855)
Neustadt	2430

Ein Adliger hatte aber nicht nur einen adligen Gutshof, sondern war meistens Besitzer mehrerer solcher Höfe, so dass er oft über einige 1000 Leibeigene herrschte.

...

### *wie es damals war*

Let's have a short break to look at some facts in our time travel.

In the 18th century, the time when the Schwerdtfeger family came to Schleswig-Holstein, usually the aristocratic nobility reigned on noble manors.

In 1524 King Friedrich I. gave the rights of jurisdiction over subjects and servants to the noblemen. That caused that the farmers were deprived of

self-determination and put under the noblemen's goodwill.

In the following decades the aristocracy took advantage of that law and established themselves as the rulers about the land. The farmers could not fight back and lost their properties. The result was landlordism.

Around 1750 when Jost Hinrich became forrester, Schleswig-Holstein was divided between the aristocratic

families. His landlord Wulf-Hinrich von Thienen belonged to the nobility and owned several estates in Schleswig-Holstein.

The landlod's ownership also included the villages that were located around the manors and estates.

The farmers were degraded to serfs and had to live in total dependence of their landlords.

Jost Hinrich indeed was not a serf.

The noblemen's properties and possessions were vast. Several hundred people lived and worked on a single estate.

Here are some numbers taken from the oldest known census in our country, in 1835.

You will get to know the places through our tour.

Bürau	248 People
-------	------------

Klaustorf	165
Kniphagen	105
Löhrstorf	555
plus the included villages:	
z. B. Großenbrode 535	
Meischenstorf	99
Seegalendorf	363
Wahrendorf	259
Sierhagen	1024
Grömitz	1209 (anno 1855)
Neustadt	2430

One noble landlord usually had more than one estate/manor, so that he often reigned over several 1000s of serfs.

With warmest regards, Uwe

**02-02, 02-03, 02-05 Die Geschwister -  
02-02, 02-03, 02-05 Sisters and brothers**

Bevor wir uns über unsere eigene Geschichte weiter informieren, sehen wir uns zunächst die Geschwister von unseren Vorfahren Ernst Wilhelm an:  
 2. Ernst August,  
 \* 1751, begründete die Seegalendorfer Linie  
 und wurde Gutsherr auf Wensien, beerbt wurde er jedoch vom Sohn seines Brudes Ernst Wilhelm, seinem Neffen Wulf Christoph Wilhelm  
 3. Dorothea Maria Charlotte,  
 \* 1754, heiratete den Verwalter Christian Friedrich Bartels zu Löhirstorf, deren Tochter, ebenfalls Dorothea

wurde 1811 die Frau von Paul Jacob Theophile  
 5. Johann Carl,  
 \* 1760, starb im Alter von zwei Jahren

02-02, 02-03, 02-05 Sisters and brothers

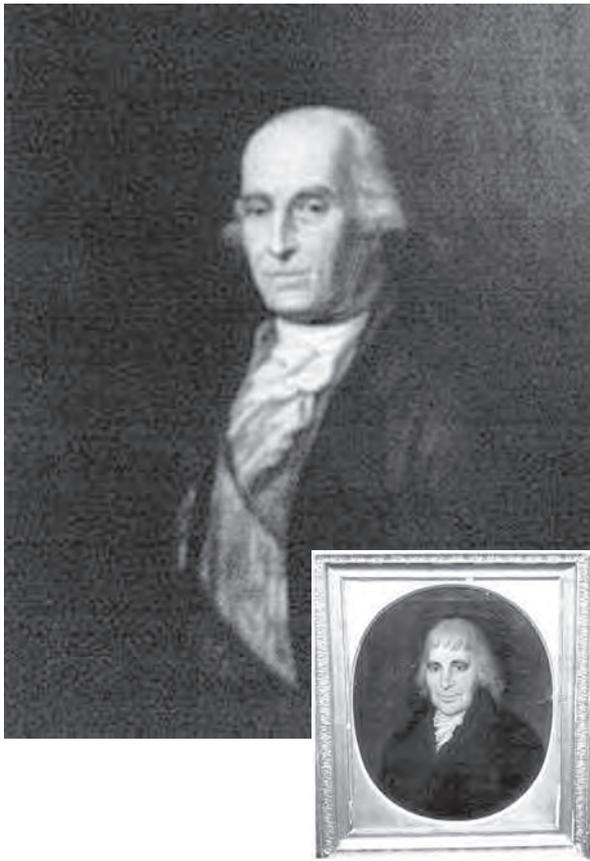
Before we go on looking deeper into our family's history let's have a look at our ancestor Ernst Wilhelm's sisters and brothers:

2. Ernst August,  
 \* 1751, founder of the Seegalendorf line  
 Lord of the manor Wensien  
 Was inherited by his brother Ernst Wilhelm's son, his nephew Wulf Christoph Wilhelm

3. Dorothea Maria Charlotte,  
 \* 1754, married the steward Christian Friedrich Bartels zu Löhirstorf  
 In 1811 their daughter Dorothea married Paul Jacob Theophile

5. Johann Carl,  
 \* 1760, died at the age of 2 years





**Wulf Hinrich von Thienen**  
(07.08.1721 - 11.07.1809)



**Catharina Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger**  
(1750 - 1816)



**Schloß Güldenstein**



**Gut Sierhagen**



**Herrenhaus Sierhagen**

**Unvollendeter Brief des Konferenzrates Wulf Hinrich von Thienen  
an die „Demoiselle“ Wilhelmine Schwerdtfeger auf Wensin, 1781  
(leider habe ich ihn nur als Abschrift vorliegen):**

Sierhagen 8ten April 1781

Allerliebste Hertzensfreundin, engelischer Schatz, mit vielem Schmerz habe ich Dich in Travemünde verlassen, mit Thränen bin ich hergeritten und mit vieler Unruhe erwartete ich gestern Nachrichten von Dir. Endlich kam gestern Dein engelischer Brief. Wollte Gott, dass Du mir wahr gesagt und Deine Gesundheit so gut ist, wie Du sie mir anbietest; ich wünsche dasselbe von der lieben Mutter. Bartels habe ich hier gehabt und alles besorgt, ihm auch eine Schadloshaltungs Versicherung projectiert mit gegeben, womit August und Koch nach Criseby reiten und sie sich vom Herrn von Rumohr sollen unterschreiben lassen. Er, Bartels, versichert, das würde keine Schwierigkeiten haben, der Herr von Rumohr hätte sich oft dazu erboten, Quartier vor Mutter ihre Kuh, Gesundheitspaß vor dieselbe, alles ist bestellt. Nur in den Wagen für das Mädchen habe ich eine Abänderung gemacht. Bartels soll einen Wagen in Langenhagen oder Cassendorf mieten, der das Mädchen mit ihren Coffre nach Lübeck fährt, und ich will es bezahlen. Velthusen ist noch hier und bleibt bis Mittwochen, ich kann ihm nicht helfen, er muss bey den Frauen hier bleiben, ich gehe heute noch nach Wensin, von wannen dieser Brief morgen abgehen soll; ich schreibe ihn im Voraus, bloß weil ich dem Vergnügen, mit Dir Du vortreffliches Weib, mich zu unterhalten, nicht widerstehen kann.

Von die Starenbergs habe ich Briefe, der Himmel hängt voller Geigen, wir hoffen, wir sind wohl empfangen worden, allein bis dato ist alles nur bloße Hoffnungen, der König hat sich noch nicht über das Mindeste geäußert, ich traue dem Frieden gar nicht. Die junge Gräfin Platen, vor die wir aber arbeiten hat 400 M Pension gekriegt. Gustel ist Capitain bey den leichten Dragonern geworden. Die Feldt Marschallin kriegt ihren Willen, der Familie wird geholfen und unser armer Starenberg wird das Bad bezahlen.

Vom Graf Baßewitz aus Schwerin habe ich Antwort, man kann gar nicht über die Sachen disponieren, sondern muß sie die den nächsten Verwandten lassen, davon bin ich ein Diener, ich will nun mit Max sprechen, ich weiß nicht genau ob die Dithmarschen Güter leihen, glaube es aber. Aus Berlin wird gewiss nichts. Starenberg hat mir eine Menge Papiere, Virneburg betreffend, von der Madame Stein aus Coblenz, Schwiegermutter des Obersten Steinberg in Hannover, welche in Coblenz wohnt und eine sehr kluge und intrigante Frau ist, zugesandt. Diese Papiere sind über Engelland gegangen, sie klären aber die Sache wenig auf. Ich will doch sehen mehr Licht in die Sache zu bringen.

Der Jude Dellevie hat mir auch wieder um den Ring geschrieben, er will ihn nun vor 520 Reichsthaler pr.courant oder 545 R.-Th. in Baar Zettel lassen. Ich schicke Dir seinen Brief, schreibe mir, süßer Engel, bey diesem Boten ob ich ihn kaufen soll oder nicht; ich glaube das Geld ist er werth, allein es soll so werden, wie es Dich Vergnügen macht; denn meine einzige Sorge ist nur, etwas auszudenken, daß Dir, Du süßer Abgott, angenehm sein könnte. Du mußt mir nur immer, wenn Du mich lieb hast, recht aufrichtig sagen, wie Du es habe willst. Ich habe Dich in Verdacht, daß die vorgeschlagene anderthalbjährige Reise und Abwesenheit von Deiner lieben Mutter und den Deinigen Dir auf dem Herzen liegt, nur ein Wort von Dir, so wird nichts daraus, noch lieber will ich mich behelfen, Dich alle vier oder drey Wochen zu sehen, als nur wäre. Ich bete Dich an, Du meiner Seelen liebster Schatz.

Ich kann dieses nicht zumachen ohne Dir zu sagen, daß Du mein Engels Engel. Ich habe gestern den gantzen Tag an Dich gedacht, die Nacht von Dir geträumt, Du bist mein alles.

Philip habe ich sterbend auf Sierhagen verlassen, ich glaube nicht, dass er durch kommt. Ich habe ihn oft besucht, er hat mir erzählt, daß er den Winter in Hamburg einen Läufer, der

vor diesen bey Starenberg gedient und Gensby heiße, begegnet, welcher condition sucht. Ich habe mich in Eutin nach ihm erkundigt, er soll lange nicht dagewesen seyn. Ich hoffe also, er ist weg nach Sachsen gegangen. Sallat und Spinat erfolgt hierbey vor meine englische Mine, Du sollst nichts haben.

Schreib mir doch ja, wie es Dich und Mutter geht, aber schreib mir die Wahrheit; Clas Ohle hat ordre in Lübeck auf Antwort von Sehmar zu wartem

(Der Brief ist ohne Unterschrift geblieben)

**Unfinished letter from the Lord Wulf Hinrich von Thienen to  
„Demoiselle“ Wilhelmine Schwerdtfeger on Wensin, 1781**

**(unfortunately, I have only seen an available copy):**

Sierhagen 18 April 1781

Dearest Sweetheart, Angelic Treasure,

It is with much pain that I leave thee in Travemünde; I had ridden with Thränen and with much unrest expected news of you yesterday. Finally your angelic letter came yesterday. God willing, that you said the truth to me and your health is as good as you give to me; I wish the same to your dear Mother. I and all concerned had met with Bartels; he also came with an indemnity insurance plan, with which August and Koch are riding to Criseby, and you should sign for the Lord of Rumohr. He, Bartels, assured us that this would not cause difficulties, since the Lord of Rumohr would often offer his services to you, a quarter of your cow for Mother, a card of good health for the same, everything is appointed. Only in the wagon I made an amendment for the girls. Bartels should rent a wagon in Langenhagen or Cassendorf, which the girls can travel with their chest to Lübeck, and I want to pay. Velthusen is still here and stays until mid-week, I can't help him, he must stay to escort the women here; I go this day to Wensin, wishing this letter be sent off tomorrow; I write it in advance, blushing with pleasure, only because I cannot resist talking with you, excellent woman.

I have letters from the Starenbergs; the heavens hanging full of violins. We hope we are well received, only until now, everything just mere hope; the king has not yet said anything in the slightest, but I do not at all trust the peace. The young Countess Platen has been paid a 400 M(Mark) pension for the work. Gustel has become Lord Captain of the Light Dragoon. As the Field Marshall desires his way, the family will help and our poor Starenberg will pay the tax.

From Count Baßewitz out of Schwerin I have an answer. One cannot at all dispose of this matter at will, but must let

the closest relatives have something. On this I am a servant so I will now speak with Max. I don't know any details about the Dithmarschen [a district in Schleswig-Holstein] estates loan, but believe it. I get nothing definite from Berlin. Starenberg sent me a lot of papers, concerning Virneburg, from Madame Stein from Coblenz, mother-in-law of Colonel Steinberg in Hannover, who lives in Coblenz and is a very intelligent and intriguing woman. These papers cover things about England, but they clear up the matter only slightly. But I will see that more light is brought into the matter.

The Jew Dellevie has written me again about the ring; he will now let it go for 520 Reichsthaler pr. courant or 545 Reichsthaler at Baar Zettel. I'll send you his letter; write to me, sweet angel, by this courier if I should buy it for you or not. I believe it worth the money, for alone it will bring you pleasure; because my singular concern is that it be only something that you, sweet deity, can conceive it to be pleasing. You must always, only if you have loved me, really honestly say if you want it. I saw in you suspicion that the proposed one and a half year journey and absence from your dear Mother and your folks that your heart lies; only a word from you, so nothing is going to come out of it, only love will let me manage. To see you in four weeks or three, as only (time) exists. I adore you, my sweetheart soul's treasure.

I can not close without saying to you my angel's angel: the entire yesterday, I thought of you night and day, dreamed about you, you are my everything.

I do not believe that Philip is dying to leave Sierhagen. I visited him often, he told me that in the Winter in Hamburg he was a runner, who served for Mister Starenberg, and Gensby was a position he sought fervently. In Eutin

I have myself inquired of him, if that should not be sufficient to exist. So I hope he departed toward Saxony. Salad and spinach happens as a result thereby, for my angel belonging to me, thou shalt have nothing.

Write me but yes, as you and mother, but write me the truth; Clas Ohle has instructions to wait in Lübeck until a reply from Sehmar.

(the letter remains without signature)

## *Eine ungeklärte Frage*

Der nächste Schritt in unserer virtuellen Tour steht bevor.

Zwischenfrage: könnt Ihr das alles eigentlich öffnen? Und ist alles verständlich?

Mir fiel eine ungeklärte Frage auf, die ich euch zunächst mitteilen möchte:

Es gibt nach meiner Ansicht noch ein Problem in der Schwerdtfegergeschichte, das nicht geklärt ist.

Es steht geschrieben, dass Jost Hinrich, 1715 – 1760, in Rethwisch gelebt hat. Er soll nach Aussagen von Prühs-Enkeln mit dem Ziegeleibesitzer Prühs im Löhstorfer Holz zusammen gesessen haben und über eine Erbschaft gesprochen haben, die erst 11 Jahre nach seinem Tod eingetreten ist. Denn der Erblasser, Borries starb erst 1771.

Das ist wohl unwahrscheinlich.

Die Erbin Wilhelmina – Tochter von Jost Hinrich war im Todesjahr ihres Vaters erst 10 Jahre jung. Ihre Geschwister waren alle jünger: 9, 6, 3 Jahre. Das Jüngste gerade erst geboren – verstarb 1762 im Alter von 2 Jahren.

Wie und wo lebte die Familie Schwerdtfeger nach dem Tod ihres Vaters/Mannes? Wohnten sie weiter auf Rethwisch in der Försterei? Übernahm die Mutter die Leitung der Försterei?

Sehr wahrscheinlich ist ja, dass auf dieser Försterei nicht nur Jost Hinrich mit seiner Familie lebte, sondern mit ihnen auch eine Anzahl von Knechten, Mägden usw. Denn Jost Hinrich war nicht irgendwer, sondern ein Holz-Vogt und somit Verwalter des Waldes. Er wird ganz bestimmt über Arbeiter (Leibeigene) verfügt haben.

Von Wulf-Hinrich von Thienen wissen wir, dass er kein Unmensch

gewesen sein kann. Den Negatives finden wir von ihm nicht, im Gegensatz zu anderen Adligen aus selber Zeit.

Möglicherweise hat sich die Geschichte ganz anders zugetragen, nämlich:

W-H v. Thienen war mit der Arbeit seines Holzvogtes in den 10 Jahren seiner Anstellung sehr zufrieden. Auch hatte v. Thienen zwischenzeitlich die Arbeit der Frau Schwerdtfeger schätzen gelernt. Gleichzeitig haben sich die Familien Prühs, die ja auch im Auftrag von v. Thienen standen und nur wenige hundert Meter von den Schwerdtfegern entfernt wohnten, über die Jahre sehr angefreundet. Die Freundschaft zwischen beiden Familien ist belegt.

Dann traf der schwere Schicksalsschlag die Schwerdtfeger, der Familienvater und Ernährer starb plötzlich. Aus guter Freundschaft und Nachbarschaft halfen die Prühs der Familie Schwerdtfeger in vielerlei Hinsicht. V.Thienen erlaubte den Schwerdtfegern dort in Rethwisch wohnen zu bleiben. Er übertrug nach dem Tod von Jost Hinrich die Leitung der Försterei an Frau Catharina Wilhelmine Schwerdtfeger, die sie mit Hilfe eines Großknechtes meisterte.

Die Jungen mussten natürlich, so wie es damals üblich war, mit 6 Jahren ihren Lohn selbst verdienen.

Wilhelmine kam zu Herrn von Thienen auf den Hof nach Sierhagen, um dort als Magd zu arbeiten. Auch das ist belegt.

Voller Dankbarkeit über die Nachbarschaftshilfe saßen die Schwerdtfeger auch in den Jahren nach dem Tod des Vaters mit den Prühs zusammen und immer wieder bestätigten sie: Wenn es uns mal besser geht, dann wollen wir euch etwas zurückgeben.

Dass die Prühs später dann tatsächlich etwas von den Schwerdtfegern erhalten haben, davon war JH Koch

ja überzeugt.

Auch wenn das „etwas“ kein Bares war, eines ist gewiss: Die Familienfreundschaft hat Jahrzehnte überdauert. Denn mindestens jenes 1839 erbaute Wohnhaus auf Seegalendorf wurde durch Prühs im Auftrag der Schwerdtfeger erstellt.

Uwe

## *An unsolved question*

the next phase of our virtually tour is about to start.

And I would like to know from you, if you are able to open everything on Google Earth?

And even more important: Can you follow the time stream of happenings and do you understand everything?

I have noticed an unsolved question, that I would like to pass on to you:

To my opinion there seems to be one problem in the Schwerdtfeger history that I cannot get solved.

It is written that Jost Hinrich, 1715-1760, lived in Rethwisch.

Towards a statement from Prühs grand children he was friends with the brickworker Prühs. It is said that they talked about an inheritance, that actually happened 11 years after Jost Hinrich died. Because the testator van Borries died in 1771.

That sounds impossible.

The heiress Wilhelmina – Jost Hinrich's daughter was only 10 yrs old when her father died. Her brothers and sisters were even younger: 9, 6, and 3 yrs old. The youngest was even only just born and died 2 years later in 1762.

Where and under which circumstances did the Schwerdtfeger widow and her kids live after the father died? Did they stay in Rethwisch and in the forester's cottage?

Did the mother take over looking after the forestry?

It is quite likely that the family was not the only inhabitants of the forestry, but had some servants and farmhands living with them. His position of a protector of the forest was not a minor one, and it is plausible that he had servants or even serfs.

We know about Wulf-Hinrich von Thienen, Jost Hinrich's Lord, that he must have been a noble man, because we could not find any negative records about him, in contrast to other

Knights from the same time.

Possibly the episode happened like this:

W-H von Thienen was very delighted with the forester's work in his 10 years of service for the Lord. He also appreciated Mrs Schwerdtfeger's service.

At the same time the Prühs and Schwerdtfeger families became good friends, which is recorded in documents.

Then misfortune stroke when the Schwerdtfegers lost their provider and head of the family.

Because of their friendship and neighbourhood the Prühs family helped out in many ways.

Therefore von Thienen allowed the Schwerdtfegers to stay in Rethwisch and transferred the management to Mrs Schwerdtfeger, who coped with the help of her farmhands.

The boys had to work from when they were 6 yrs old, like it was common in those days.

The daughter Wilhelmine was sent to the mansion in Sierhagen to serve Lord von Thienen in his house. That also is recorded on documents.

Grateful for all the help, the Schwerdtfegers kept the promise up, to give the Prühs family "something" in case they should ever become wealthy.

The local historian J.H. Koch was convinced that the family received "something" by the Schwerdtfegers. And even if "something" was not in cash, the friendship survived for many decades.

At least the Seegalendorf mansion was built in 1839 by Prühs in order by the Schwerdtfegers.



*Geneal.  
der Familie  
Schwerdtfeger,  
gefasst und gedruckt von einem Familienmitgl.  
Lübeck 1905.  
Alle Rechte vorbehalten.  
(Nur für Familien-Mitglieder.)  
Die in den Anmerkungen erwähnten Ablagen  
befinden sich bei Herrn W. D. Schwerdtfeger in  
Lübeck.*

## *Aus der Chronik der Familie Schwerdtfeger von 1905*

betr.: Erbschaft

...

Im Jahre 1771 wurde vom Probst in Oldenburg auf Veranlassung der holländischen Regierung nach der Förstersfrau Schwerdtfeger geforscht. Deren Bruder Gottlieb Borries war nach Surinam (Niederländisch Guyana) ausgewandert, hatte dort in Plantagen große Reichtümer erworben und war, nachdem er unter dem 13. April 1771 sein Testament gemacht hatte, verstorben. Zu Erben seines bedeutenden Vermögens hatte er seine Mutter, Frau Susanne Margaretha Borries geb. Stern und für den Fall, daß dieselbe bereits verstorben sei, wie es tatsächlich der Fall gewesen ist, seine Schwestern, die Witwe Susanne Margarethe Bock und die Förstersfrau Schwerdtfeger, beide geborene Borries, und seinen Bruder Johann Hendrik Borries eingesetzt. Nach dem Tode des Testators hatte in Gegenwart der Testament-Exekutoren Ludwig Meyer und Berent Geercke eine Inventar-Aufnahme und Taxation der gesamten Hinterlassenschaften des Verstorbenen durch hierzu bestellte und beeidigte Beamte stattgefunden. Aus dem hierüber unter dem 20., 21. und 22. Juni 1771 aufgenommenen Protokoll geht hervor, daß die gesamte Hinterlassenschaft auf 1 290 230 holländische Gulden geschätzt worden war.

Was seitens der beiden Erbberechtigten zur Erlangung der Erbschaft veranlaßt worden ist, ist aus den vorliegenden Akten nicht ersichtlich. Aus letzteren geht nur hervor, daß sowohl die Förstersfrau Schwerdtfeger als auch die Witwe Bock Vollmachten zur Hebung des Vermögens ausgestellt haben. Auf wen die Vollmachten ausgestellt waren, ist aktenmäßig leider nicht mehr festzustellen. Daß der Konferenzrat v. Thienen, wie erzählt wird, persönlich nach Amsterdam gefahren sei, um das Vermögen für die gesetzmäßigen Erben zu heben, ist aus den Akten gleichfalls nicht nachzuweisen.

Was nun von dem für damalige Zeit kolossalen Vermögen die Testaments-Exekutoren in Surinam, was die hol-

ländische Regierung zurückbehalten haben, was schließlich tatsächlich auf Grund der von den beiden Erbberechtigten ausgestellten Vollmachten ausgezahlt worden ist, und an wen, steht dahin, Tatsache ist, daß die Förstersfrau Schwerdtfeger und die Witwe Bock aus der Erbschaft nichts erhalten haben. Beide Frauen haben bis an ihr Lebensende in recht bescheidenen Verhältnissen gelebt.

Nachdem Wilhelmine Schwerdtfeger, älteste Tochter der Förstersfrau, Besitzerin von Seegalendorf geworden war (1785), hatte sie die Mutter zu sich genommen, und die Witwe Bock und deren Kinder, wie aus vorliegenden Briefen hervorgeht, häufig mit Geld unterstützt.

II. Katharine Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger, geboren am 23. März 1750 zu Rethwisch, getauft zu Hansühn, war eine intrigante Persönlichkeit, von eminenter Tatkraft und bedeutenden Geistesgaben, mit stark ausgeprägtem Familiensinn. Sie stand von Jugend auf in nahen freundschaftlichen Beziehungen zu dem Konferenzrat v. Thienen, die bis zu dem im Jahre 1809 erfolgten Tode desselben fortbestanden haben. Im Laufe der Jahre scheint sie in Besitz größerer Geldmittel gekommen zu sein – woher ist aus den Akten nicht nachzuweisen –, so daß sie imstande war, sich im Jahre 1785 das adlige Gut Seegalendorf mit Bankendorf zu kaufen. In späteren Jahren kaufte sie 1798 Wensin, Travenort und Müssen, 1805 Bürau.

Das Gut Müssen verkaufte sie 1800 wieder an Butenschön für 70 000 Reichstaler Schlesw. Holst. Cour.

Da Wilhelmine sparsam und wirtschaftlich war, gelang es ihr, die zum Teil unter günstigen Konjunkturen gekauften großen Besitzungen von dem größten Teile der anfänglich kontrahierten Schulden frei zu machen. Der Kredit des Konferenzrats von Thienen soll ihr hierbei von großem Nutzen gewesen sein.

Wilhelmine wohnte zuerst in Seegalendorf und nahm später ihren

Wohnsitz in Wensin. Als Verwalter nach Wensin berief sie ihren ältesten Bruder Ernst August und nach dessen Tode im Jahre 1812 ihren Neffen Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger. Sie starb am 22. Februar 1816 nach längerer Krankheit in Kiel, sie wurde in Neukirchen im Lande Oldenburg beigesetzt. Selbständig und willkürlich wie in ihrem Leben verfuhr sie auch bei der Regelung ihres Nachlasses. Ihr Testament ist vollzogen unter dem 7. Juli 1815. In diesem hatte Wilhelmine bestimmt, daß sie, wie auch geschehen, in dem von ihr angekauften Begräbnis im Lande Oldenburg beigesetzt werden wollte. Dem jeweiligen Besitzer von Seegalendorf ist auf ewige Zeiten die Pflicht auferlegt worden, die Begräbnisstätte in gutem Zustande zu erhalten.

Wilhelmine vermachte

a) Wensin und Travenort ihrem Neffen Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger,

b) Seegalendorf mit Bankendorf ihrem Bruder Ernst Wilhelm mit der Bestimmung, daß nach seinem Tode Otto Friedrich Schwerdtfeger Erbe dieser Güter sein sollte,

c) Ihren übrigen Neffen und Nichten mehr oder weniger große Geldsummen. So erhielten z.B. die Kinder ihres verstorbenen Bruders Ernst August aus der zweiten Ehe je 10 000 Reichstaler Schleswig Holst. Courant.

Und bestimmte

d) daß ihr Bruder Ernst Wilhelm die von ihr auf Wechsel usw. entliehene Summe von 29 383 Reichstaler 30 Sch. nicht zurückzahlen brauche,

e) daß das adlige Gut Bürau und das ihr gehörige Haus in Lübeck verkauft werden sollten. Von dem Erlöse sollten zunächst die gar nicht unbedeutenden Legate gezahlt werden; der Rest aber zur Tilgung der auf Wensin und Travenort sowie auf Seegalendorf zum Zwecke der Auszahlung von Legaten usw. aufgenommenen Schuldenlast verwendet werden.

Als Testaments-Exekutoren hatte Wilhelmine den Kammerherrn und Amtmann v. Döring in Segeberg und den Justizrat und Landgerichtsnotarius Rachel in Glückstadt eingesetzt.

Kurz vor dem Tode der Wilhelmine war in Holstein folgendes Gerücht aufgekomen:

Vor vielen Jahren sei ein reicher Oheim der Demoiselle Wilhelmine Schwerdtfeger in Ostindien mit Hinterlassung eines Testaments verstorben, in welchem derselbe seine beiden leiblichen Schwestern, die Förstersfrau Schwerdtfeger und die Witwe Bock in Dassel zu Erbinnen eingesetzt habe. Dieser großen Erbschaft - so ward weiter erzählt - habe sich die Demoiselle Schwerdtfeger mit Hilfe des Geheimen Konferenzrats v. Thienen und eines zu der Zeit in Haag anwesenden Mannes durch erschlichene Vollmachten und selbst fabrizierte Dokumente bemächtigt und den Testamentserben nichts davon zukommen lassen.

Wilhelmine starb, als sie sich nach Kiel begeben hatte, vermutlich um hier ihren Rechtskonsulenten, den Advokaten Schmidt, zu Rate zu ziehen, ohne sich gegen irgend jemand aus der Familie hierüber geäußert oder sich öffentlich gerechtfertigt zu haben. Auf das Proklam hin, welches der testamentarischen Bestimmung zufolge und dem damaligen Zeitgebrauch entsprechend, die Testaments-Exekutoren nach Übernahme ihres Amtes erlassen hatten, ging eine Forderung eines Chirurges Brandmüller zu Dassel als Mandatar der Bockschen Erben ein, auf Zahlung der aus der Borrieschen Erbschaft durch den verstorbenen Konferenzrat v. Thienen gehobenen Gelder. Zur Aufklärung der Ansprüche wandten sich die Testaments-Exekutoren zunächst an den Hof- und Landgerichtsadvokaten Schmidt zu Kiel, welcher viele Jahre hindurch der Rechtsbeistand der Verstorbenen gewesen war. In dem Nachlaß der Wilhelmine hatten sich mehrere von dem Advokaten Schmidt zur Erwidern teils für die Förstersfrau, teils für die Demoiselle Schwerdtfeger an die Witwe Bock zu Dassel verfasste Entwürfe von Briefen vorgefunden, welche eine eingehende Kenntnis von der gesamten Surinam'schen Erbschaftsangelegenheit zur Voraussetzung hatten, und in welchem ausdrücklich versichert wird, daß aus der Erbschaft nichts zu erlangen gewesen sei. Unter Bezugnahme auf die in diesen Briefen erwähnten Einzelheiten baten die Testaments-Exekutoren in einem längeren ausführlichen Schreiben

unter dem 13. Juni 1816 um Beantwortung folgender Fragen:

1. Was ist nach dem Ableben des Borries zu Surinam zum Zwecke der Erlangung seiner Erbschaft für die im Testament benannten Erben und zur Aushändigung des Bestandes derselben an die Berechtigten aus hiesigen Landen versucht worden?

2. Wer sind die „respektablen Männer“ gewesen, von denen sich nur einer erraten lässt, die sich zum Besten der Förstersfrau und ihrer Familie in dieser Sache verwandt und welche Schritte haben selbige getan?

3. Welche Korrespondenten haben die „respektablen Männer“ in Holland gehabt und welche Nachricht ist letzteren von ersteren geworden?

4. Wer ist insonderheit der Freund gewesen, an den die Vollmacht der Witwe Bock aus Dassel gesandt sei?

Advokat Schmidt antwortete hierauf unter dem 29.7.1816:

„Unmöglich können Sie wärmeren Anteil an dem Ruf und guten Namen der Verstorbenen als ich nehmen, indem sie über 30 Jahre stets zu meinen wahren Freundinnen gehört hat. Auch ihres und meines todesverblichenen Gönners. Dessen Asche ich stets verehren werde, guter Name und Andenken sind mir heilig. Hieraus können Sie leicht abnehmen, daß ich Ihnen mit Vergnügen Aufklärungen in der verhaßten Sache geben würde, wenn ich dazu imstande wäre. Dies ist aber nicht der Fall, weil solche in einer Periode und vor soviel Jahren sich ereignet haben, in welchem ich in einem so großen Gewühl von Geschäften saß, daß ich mich deren im ganzen kaum noch erinnere und auch von meinen Briefen nichts mehr wissen würde, wenn Sie nicht die Güte gehabt hätten, mir einen Auszug davon mitzuteilen. Hierzu kommt, daß der gemeinschaftliche große Gönner, der die ganze Sache betrieb, mich nie davon vollständig unterrichtet hat und daß auf meinen damaligen Rat, die Verleumder zu provozieren, nicht geachtet wurde, weil er dies für unnötig hielt, und sich natürlich von mir nichts vorschreiben ließ.

Alles dies kann aber der guten Sache nichts schaden, weil mit den Präzedenz juristisch sehr leicht fertig zu werden, und der gute Name der Ver-

storbenen im ganzen Herzogtum stets unbefleckt geblieben ist, auch wer es nicht weiß, leicht erfahren kann, auf welche Weis sie zu ihren Gütern gekommen sind usw.“

Mit dieser Antwort gaben sich natürlich die Testaments-Exekutoren nicht zufrieden.

Unter dem 4. Oktober 1816 richteten letztere wiederum ein längeres Schreiben an den Advokaten Schmidt, in dem sie zunächst ihrem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die ihnen gewordene Antwort so wenig genügend ausgefallen wäre und dann fortfahren:

„Möge immerhin die ganze Sache die derselben von Ihnen beigelegte Benennung der verhaßten verdienen, möge auch der gerechteste Unwillen gegen diejenige Sie erfüllen, welche sich erdreisten, Behauptungen zu wagen, von deren Urgrund sie überzeugt sein müssen, weil alles, was vorgebracht werden könnte, Ihrer Äußerung nach der guten Sache nicht schaden kann, so ist doch wahrlich jetzt der Augenblick da, wo jene Gefühle der ernsten Betrachtung weichen müssen, daß Pflicht und Gewissen es von dem überlebenden Freund fordern, zur Wiederherstellung der durch die schwärzeste Beschuldigung für den Augenblick gekränkte Ehre verstorbener Freunde, deren Andenken, wie sie selbst beteuern, Ihnen heilig ist, nach Möglichkeit beizutragen, und daß es für uns, die wir berufen sind, die Sache der verstorbenen Mamsell Schwerdtfeger zu führen, von der äußersten Wichtigkeit ist, die Überzeugung, daß wir eine gute Sache führen, nicht bloß auf den Glauben, sondern auf Tatsachen zu stützen, die aus dem uns bekannten Zusammenhang der Sache fließen. Wenn wir uns in dieser Absicht an Sie wenden, nachdem wir aus den vorgefundenen für die letzt Verstorbenen und für ihre Mutter von Ihnen verfasste Antwortschreiben auf sehr unangenehme Briefe, welche Sie in der gedachten Sache erhalten, das große Vertrauen ersehen, welches Mutter und Tochter in Sie gesetzt, wenn wir in diesen Ihren Briefen die Ihnen im Auszug mitgeteilte Aufzählung aller der Bemühungen finden, welche nicht bloß ein vornehmer Mann, der sich Mühe um die Erbschaft gegeben, sondern Männer, die in dem ansehnlichsten Range und Würden gestanden, angewandt haben, wenn Sie darin der Korresponden-

ten, welche letztere in Holland gehabt, der denselben von ersteren gemachten Offerten, ihrer Erwidern und endlich eines Freundes in Holland erwähnen, an den ein vornehmer Mann die ihm angetraute Vollmacht der Witwe Bock übersandt und Sie dann hinzufügen, daß alles ohne Erfolg geblieben und die Vollmacht nicht wieder zurückgekommen sei, so müssen wir doch billig eine Ihnen beiwohnende vollständige Kenntnis an dem Zusammenhang der Sache voraussetzen, und wenn wir gleich bei Erlassung unseres Schreibens die Besorgnis uns selbst nicht verhehlen konnten, daß davon manches Ihrer Erinnerung entfallen sein möchte, so konnten wir uns doch kaum von der Möglichkeit überzeugen, daß eine Angelegenheit, welche derzeit doch gewiß Ihre freundschaftliche Teilnahme besonders erregt hat, so gänzlich Ihrem Gedächtnis entfallen sein sollte, daß sie auch keinen einzigen Umstand davon, selbst nicht die Namen der vornehmen und respektablen Männer, die in der Sache gewirkt, ihrer Korrespondenten und des gedachten Freundes in Holland jetzt nicht mehr zu erinnern vermöchten. Wir können dies auch noch jetzt umso weniger glauben, da Sie in Ihrem Briefe vom 29. Juli d. J. in Verbindung mit der Verstorbenen eines todesverblichenen, noch im Grabe von Ihnen verehrt werdenden Gönners gedenken und dann hinzufügen, daß der gemeinschaftliche große Gönner, der die ganze Sache betrieb, Sie nie davon vollständig unterrichtet und Ihren Rat, die Verleumder zu provozieren, nicht beachtet habe, endlich auch äußern, daß wer es nicht wisse, es leicht erfahren könne, auf welche Weise die beiden Verstorbenen zu ihren Gütern gekommen seien. Notwendig muß daher Ihnen auch jetzt noch eine bestimmte Person erinnerlich gewesen sein, und was könnte für uns wichtiger sein, als den Namen desjenigen kennen zu lernen, die nach Ihrer eigenen Äußerung die ganze Sache betrieben, selbst das wenige, sei es auch noch so unvollständig, zu erfahren, was er Ihnen darüber eröffnet, und wovon bei einer Anstrengung Ihres Gedächtnisses, die gewiß nie zu einem schöneren Zweck, als um die verdächtig gemachte Unschuld einer Verstorbenen zu erweisen, erbeten werden kann, möglich bei Nachsuchung Ihrer älteren Papiere noch manches Ihnen wieder erinnerlich werden kann. Auch gestehen wir

gerne, daß wir, sowie vielleicht viele andere nicht wissen, durch welche Mittel die Demoiselle Schwerdtfeger zum Ankauf der von ihr hinterlassenen Güter in den Stand gesetzt worden und was den großen Gönner anbetrifft, so können wir noch weniger darüber urteilen, da wir in unseren Vermutungen um so leichter fehlrechnen könnten, als Ew. Wohlgeboren frühere Briefe in Pluralia von „Männern“, die in dem ansehnlichsten Range und Würde stehen, sprechen. Je erhabener diese Männer standen oder möglich noch stehen, desto mehr spricht die Vermutung für die Rechtlichkeit ihres derzeit beobachteten Benehmens; wären sie noch sämtlich oder auch nur einer von ihnen noch am Leben, so würde ihr Zeugnis entscheidend für uns sein. Das große Interesse, welches wir haben, die Namen aller derjenigen kennen zu lernen, die in Ihren früheren Briefen nicht ausgedrückt sind, sowie desjenigen, den Sie uns jetzt als den, welcher die ganze Sache betrieben, bezeichnen, ist daher unverkennbar, und wir können daher auch nicht umhin, Ew. Wohlgeboren zur Bestätigung der von Ihnen schriftlich bezeugten freundschaftlichen Erinnerung an die verstorbene Demoiselle Schwerdtfeger, wiederholt den Wunsch und die Bitte zu äußern, diese ganze Angelegenheit Ihrer Rück Erinnerung empfohlen sein zu lassen und Sie so dringend als angelegentlich zu ersuchen, das, was Ihnen noch befallen oder aus der Nachsuchung Ihrer Papiere hervorgehen möchte, uns zu Benutzung gütigst zu eröffnen, vorzüglich über uns über die Namen derer, die in der angeblichen Erbschaftssache gewirkt, nicht länger in Ungewißheit zu lassen und uns über dasjenige baldmöglichst geneigtest zu belehren, worüber wir unsere Ungewißheit in diesen Zeilen eingestanden haben usw. „

Nach wiederholtem Drängen antwortet hierauf Schmidt Sr. Hoch- und Wohlgeboren dem Herrn Kammerherrn und Amtmann v. Döring:

Kiel, den 20. Dezember 16.  
Ew. Wohlgeboren  
verzeihen, daß ich es bedenklich finde, mich auf eine weitere Korrespondenz einzulassen, nachdem ich Ihnen das, dessen ich mich erinnere, bereits gemeldet habe.  
Ehrerbietig und ganz gehorsamst  
Gez.: Schmidt

Somit war dieser Versuch der Testaments-Exekutoren, durch den Advokaten Schmidt Klarheit zu schaffen, vollständig gescheitert.

Ein anderer Versuch, die Wahrheit zu ergründen, war gleichfalls erfolglos.

Im Auftrage der Testaments-Exekutoren hatte sich der Etatsrat v. Rönne in Glückstadt unter dem 17. Juni 1816 an den Hofgerichtssekretär Einfeld in Hannover gewandt und ihn ersucht, sich nach Dassel zu begeben, um die dort lebenden Prostituanten-Kinder der Witwe Bock geb. Borries über ihre vermeintlichen Ansprüche und Begründung derselben zu befragen. Die von Einfeld in Dassel angestellten Nachforschungen sind in einem unter dem 1. Juli 1816 von ihm ausgefertigten „Pro Memoria“ niedergelegt, aus dem folgendes hervorgeht:

„ Die Bock'schen Erb-Interessenten behaupten, daß v. Thienen entweder direkt oder durch die Demoiselle Schwerdtfeger das Mandat zur Hebung der Surinamschen Erbschaft übernommen habe. Sie wären jedoch nicht im Besitz von Briefen oder schriftlichen Bescheinigungen, durch welche sie beweisen könnten, daß der Konferenzrat v. Thienen das Mandat angenommen habe, noch weniger aber im Besitze solcher, aus denen hervorgehe, daß v. Thienen oder Wilhelmine Schwerdtfeger tatsächlich aus der Erbschaft Gelder im Empfang genommen hätte.“

Weiteren Aufschluß über die Surinam'sche Erbschaftsangelegenheit geben die zur Kenntnis der Verfasser gelangten Akten leider nicht, daher kann auch über den Verbleib der aus der Surinam'schen Erbschaft gehobenen Gelder hier nichts gesagt werden. Dem letzten Willen der Demoiselle Schwerdtfeger ist jedenfalls in allen Punkten entsprochen worden.

Daß die geheimnisvolle Erbschaftsangelegenheit in weiteren Kreisen der Bevölkerung Schleswig-Holsteins bekanntgeworden ist und viel Interesse erregt hat, dürfte noch vielen der jetzt lebenden Generation in Erinnerung sein.

# Das Heft Schwerdtfeger - Ernst-Güntehr Muchow

## Übersetzung ins Englische

Dear Cousin Uwe,

I have not had any problem with Google Earth trips. It has been fine for me.

I had the same problem with the timing of the inheritance in 1771 and parts of the text we were attempting to translate. Below is what I had completed translating before we received your last (previous) e-mail which had your translations. Please note the sections where I added my own notes including the timing questions and perhaps, the confusion with the two Wilhelmine's having the same name (mother and daughter).

Also, I made an attempt to estimate what the inheritance was in current value.

If I had the data from the German Gross Domestic Product(GDP) from 1771 to 2009,

I would have used that. Instead, I guessed the exchange rate using 1 US Dollar per

4 German Thalers in 1771. Then I had to assume that the fortune was translated to the U.S. GDP for the same period (as if Wilhelmine had invested all of her inheritance in the US in 1771.)

The figure was \$27.2 Billion US 2009 dollars. It could be much more than that if the exchange rate was different and if the inheritance was a greater percentage of the German GDP in 1771.

Nevertheless, it was huge !!!!

I will combine the translations you have provided with our first attempt when I have the time.

I did not know you would be translating „heftschwerdtfeger“ for us. Everyone here has been fascinated with the story.

With best regards,

John

Coversheet with Heraldry: From Schwerdtfeger to Erichsen

### Acknowledgements:

Titlecover: the coat-of-arms of Schwerdtfeger (from 1680):

On a red field a jumping horse with a golden saddle

with a red and silver helmet and repeated jumping horse atop

Printing: Volume 2005

Publisher and printer: Guenther Muchow E. K. Media and printing

Sierksdorfer road 14 23730 Neustadt Tel. 0 45 61 / 51 13-0

www.muchowdruck.de <<http://www.muchowdruck.de>>

Text: Ernst Muchow

Photos: Uwe Muchow, Frank and Ute Nolte

Design: Svenja Muchow

Translation to US English: Matt Hillebrand, Cindy McMullan, and John Schwartz

Page 1)

### Introduction

Since the last extended Erichsen family reunion in October 2003 in Grömitz

I agreed to portray the Christian Peter and Hedwig Erichsen family in a direct line from the Schwerdtfeger ancestor in Schleswig-Holstein, combining the results from various sources. However, I must emphasize that the sources are not uniform, and sometimes even contradictory, so that all of the information must be presented with reservation. I have sought to make the information understandable and to avoid repetition.

There is documentary evidence of the Schwerdtfeger family since 1668; from the time of Martin Luther they immigrated from an area West of the Weser river toward Sievershausen, County Einbeck on Solling, and established a „Rademaker“ (Cart maker; cartwright). The founding father of the Schleswig-Holstein family, Jost Hinrich Schwerdtfeger, later immigrated around 1740 toward Schleswig-Holstein. Around a hundred years later, the Schwerdtfeger name is found on large farms and estates and other places in Schleswig-Holstein. The Name Schwerdtfeger means Armorer; the Schwerdtfeger „swept“, i.e. evened or finished, the swords.

Ernst Muchow

Reference: <http://www.muchow.com/scans/schwertfeger/images/heft-schwertfeger.pdf>

Page 2)

### Table of Contents:

Introduction.....	P. 1
Table of Contents.....	P. 2
1. Generation.....	P. 3
2. Generation.....	P. 4
3. Generation.....	P. 6
4. Generation.....	P. 9
Photos of Schwerdtfeger ancestral land and fountain	P. 10
Photos of Löhrtorf and Wensin Estates.....	P. 12
Schwerdtfeger Inscriptions at Löhrtorf Estate.....	P. 14
5. Generation.....	P. 17
Acknowledgement.....	P. 22
References.....	P. 23

map.....  
US (??)  
overview of generati-  
ons..... US (??)

Page 3)

## 1. Generation

### Jost Hinrich Schwerdtfeger or Justus Heinrich Schwerdtfeger

born 8 Feb 1715 in Sievershausen  
by Einbeck

died 9 Jan 1760 in Rethwisch

married 26 Jul 1749 to

### Wilhelmine Borries

born 26 Jul 1717 in Dassel by Einbeck

died 31 Jul 1801 at Seegalendorf

### Children: (born 1750 to 1760)

#### 1. Wilhelmina Catharina Elisabeth

born, 1750; bought in 1785 the baronial estate of Seegalendorf

with Bankendorf, 1798 Wensin, Travernor, and Müssen, 1805 Bürau.

#### 2. Ernst August

born, 1751; founded the Seegalendorf Lineage

#### 3. Dorothea Maria Charlotte

born  
1754; married to Verwalter Christian Friedrich Bartels at

Löhrstorf, her daughter Dorothea became the wife of Paul Jacob Theophile in 1811

#### 4. Ernst Wilhelm

born 1757, founded the Meischenstorf Lineage

#### 5. Johann Carl

born 1760; died at 2 years of age

Jost Heinrich Schwerdtfeger was a Forester. He was in charge of the forests in the service of Count Ernst August von Bülow, to whom the estates of Löhrstorf, Satjewitz and Siggen belonged. He took on this post officially in the year 1746, because in the Löhrstorfer record book it is remarked in 1746 that: „to the Forester Schwerdtfeger was paid 16 Thalers and 24 shillings and he made two

*trips to Rethwisch for which he was paid 24 shillings“.*

The baptismal records of his children are listed in the Church Book in Han-sühn. So the Count himself was listed as Godfather, as well as the Estate Manager

of the Count, the daughter of this Estate Manager Knust, is listed as „Madame Lassen“ (she had an illegitimate child with the Count and his name was Ernst August.) with E. A. Lassen himself, the brewmaster, the brew recorder--all

persons in the employ of von Bülow estates--are listed as Godparents.

Jost Heinrich and Wilhelmine lived in the Forester's house on the northern path to the Löhrstorf Woods, which is between Langenhagen and Rethwisch, and it still has that name today. Later they moved to Rethwisch to the Meierhof, which belonged to Güldenstein estate. In the German genealogy book it is listed that Jost Heinrich Schwerdtfeger when he emigrated to Schleswig-Holstein, was in the service of the King of Denmark's Advisor, Wulf Heinrich von Thienen, who had inherited in 1737 the Güldenstein estate from his father. From 1740 to 1747 Jost was in the service of von Thienen. [Note: This conflicts with the 1746 service to von Bülow, so either he was working for both, or the last date of service to von Thienen is in error.]

Uwe Muchow, along with his sister, Ute Nolte, visited the Schwerdtfeger estates in 2003, including both of the holdings of Löhrstorf and Wensin, the domain of his 5-time-Great Grandfather, the Forester Jost Heinrich Schwerdtfeger, in the Löhrstorf Woods. You can still see the fountain that was carved out of stone and you can still recognize where the fruit garden was. This is in the forest where Forester Jost moved there with his wife. They know the spot on which the house stood, although it was torn down in 1900.

Many sources report that the Family Schwerdtfeger received an inheritance of untold wealth in the 18th century. Gottlieb Borries, a brother of Jost's

wife, Wilhelmine Schwerdtfeger, owned plantations in Surinam, South America (Dutch-Guyana) and from these plantations Gottlieb acquired wealth.

Page 4)

When

Gottlieb died [in 1771] his legacy was appraised at 1,290,230 Marks.\* Other sources say it was 8 to 10 million Dutch Guilders, but the exact amount was never known for sure. Forester Schwerdtfeger was close friends with Hans Jurgen Prüß, who was the brickmaker in the forest region. Master Mason Friedrich Matthias Prüß, born 1829 – died 1914, (ancestor of J. H. Koch, Neustadt, Ostholstein) had this to say: „My Great-Grandfather, Hans Jurgen Prüß, was very good friends with the Forester Schwerdtfeger. The story about this million-Thaler inheritance from Surinam that was supposed to have come to the Family Schwerdtfeger, I heard my Father say, was discussed often by the friends and you can be sure that it was true. No one in the family ever found out how much this fortune was. A lawyer from Kiel, whose name if I'm not incorrect, was Schwarz [Koch: Schmidt!, not Schwarz] and at the request from von Thienen he handled the entire thing.”

\* This is equivalent to \$27.2 billion US 2009 dollars, based on assuming 4 Marks per US dollar and using the CPI from 1774 to 1790, and the percent of US GDP from 1790 to 2009. Using the US CPI alone that would be equivalent to \$8.8 million US annual salary purchasing power in 2009. Calculated on MeasuringWorth.com. A better measure would be to calculate as a percent of German GDP from 1771 to present, but that data was not available.

## 2. Generation

### Ernst-Wilhelm Schwerdtfeger

born 27 Apr 1757 in Rethwisch  
died 3 Apr 1830 in Wensin  
married on 31 Mar 1785 to

### Elisabeth Margarethe Völckers

born 20 May 1762 in Kastorf  
died 2 Jan 1844 in Wensin

## Children (born 1785-1806):

- 1. Ida Catharina**  
died at age of 2 days
- 2. Wulf Christoph Wilhelm**  
Founder of the Wensin Branch
- 3. Otto Friedrich**  
Founder of the Seegalendorf Branch
- 4. Ernst August Dietrich**  
Founder of the Schadehorn Branch
- 5. Anna Wilhemine**  
married to Friedrich Theophile
- 6. Johann Hinrich**  
Founder of the Löhirstorf Branch
- 7. Detlev Christian**  
Founder of the Wahrenndorf Branch
- 8. Matthias Wilhelm**  
Founder of the Kniphagen Branch
- 9. Charlotte Elisabeth**  
married to Alexander Arnemann,  
from 1831 the rightful owner of  
Rohlstorf

Very few things are known about Ernst Wilhelm Schwerdtfeger. He was the fourth child of Jost Hinrich Schwerdtfeger and graced with the title of Founder of the Meischensdorf or Meischensdorf Family Tree. He was the Administrator of Hagendamm by Seegalendorf, after that tenant in Meischensdorf and from 1803 the landowner of Wahrenndorf.

His oldest sister, Wilhelmina or Wilhemine (1750-1816), was very close to Wulf Heinrich von Thienen from her youth until his death in 1809, confessed to be a close relationship.

Page 5)

Von Thienen was reported to be one of the richest landowners of his time and over time possessed 10 or 11 estates, among them Wensin and Löhirstorf, and by his death, had cash assets of 2 million(Reichs?)dollars.\*\* There is a portrait, located in

Sierhagen, painted on copper which shows him as a great lord of the old times. It is therefore imaginable that the adolescent Forester's daughter had already cast her eye on Guldenstein and becoming a member of the Prussian aristocracy, even though he was 30 years older than she.

[Note: there are inconsistencies in the events listed in this next paragraph. Wilhemine was born in 1750 and so, was only 10 years old when Jost died in 1760; and her mother, also named Wilhemine, was 42 at that time. Since Jost had been in service to von Theinen at his death, it is more likely that Wilhemine, the mother, continued in the employ of von Theinen and was the housekeeper at Sierhagen in 1765, until she inherited the colossal fortune in 1771. Her daughter, Wilhemine. and von Theinen were probably advising Mother Wilhemine how to handle the fortune, since von Theinen was already a man of wealth. Mother Wilhemine died in 1801 and von Thienen in 1809. So the eldest daughter, Wilhemine, was likely the executor of Mother Wilhemine's estate and the inheritor of von Theinen's estate.]

About the inheritance, long before Forester Jost Hinrich Schwerdtfeger died in the prime of his life at 45 years of age, his daughter was the housekeeper of Sierhagen, which von Thienen had purchased in 1765 and which he had established as his residence. So it is not inconceivable that at the time he [Jost in 1760? or von Theinen in 1809?] instructed in his will that the colossal inheritance from Surinam would for the most part be in the possession of Wilhelmine. The other siblings including nieces and nephews would all have received large payments of gold. The notary formalities were completed with the assistance of von Thienen through the Lawyer Schmidt from Kiel.

With the help of her Squire [von Thienen], Wilhemine bought in 1785 the baronial estate of Seegalendorf with Bankendorf, in 1798 Wensin, Travenort and Müssen, and in 1805 Büro. However, she was also, herself, a personality of eminent abili-

ty, and because she was clever and solidly business-like, it made sense to her to buy estates under favorable economic conditions and for the greater part own them unencumbered by mortgage. She lived first in Seegalendorf, later in Wensin and she called for her oldest brother Ernst August to manage the business.

Later after Ernst August's death in 1812, her nephew, Wulf Christoph Wilhelm, the son of Ernst-Wilhelm, managed the business. She died on the 22d of February 1816 in Kiel, after a long illness, and was buried in Neukirchen (County Oldenburg). She gave Wensin and Travenort to her nephew Wulf Christoph Wilhelm and Seegalendorf with Bankendorf to her brother Ernst-Wilhelm, and following his death in 1830 went to his son, Otto Friedrich Schwerdtfeger.

About the relationship between Wilhemine Schwerdtfeger and her confidant von Thienen it is reported [in Rumohr?, the town in Schleswig-Holstein?] [or in a rumor]: „*What was the amount of this fortune (the great inheritance) that overwhelmed von Thienen and what was the nature of his relationship to Miss Schwerdtfeger, it cannot be determined today. It is only certain that he had left at the end of his lifetime the baronial estates of Wensin, Seegalendorf with Bankendorf, Travenort and Müssen, many claim as a bestowal, although in accordance with the will that exists over most of the estates. It is also clear that there was a strong, long-lasting personal commitment between the two.*“

\*\* This is equivalent to \$9.9 billion US 2009 dollars, based on assuming 4.129 Marks per US dollar and using the percent of US GDP from 1809 to 2009. Using the US CPI alone that would be equivalent to \$8.59 million US annual salary purchasing power in 2009. Calculated on MeasuringWorth.com. A better measure would be to calculate as a percent of German GDP from 1809 to present.

And Johannes-Hugo Koch also tells in his family history: „It has been handed down in the Family von Ples- sen (today’s owner of Sierhagen) that the wedding ring of the wife of von Thienen, because of the connection of her man to Maiden Schwerdtfeger (as she would be called), was one day thrown in the Sierhagen court pond. Perhaps it still lies there.“

Page 6)

### **3. Generation**

#### **Johann-Hinrich Schwerdtfeger**

born 29 Feb 1796 in Meischenstorf  
died 14 Jan 1864 in Kiel  
is first married 25 May 1819 to his  
cousin

#### **Dorothea Elsabe Schwerdtfeger**

born 16 Sep 1794 in Seegalendorf  
died 28 Sep 1835 in Bürau near Neu-  
kirchen

Johann’s married for the second time  
to his niece in 1843

#### **Hedwig Caroline Johanne Schwerdtfeger**

born 24 Feb 1818 in Marienthal near  
Eckernförde  
died 1 Jan 1884 in Lübeck

#### **Children of the first marriage:**

##### **1. First Son, 1820 dead at birth**

##### **2. Ernst Wilhelm** born 1821, Inheritor of Löhrtorf

##### **3. Abel Elisabeth Friederike** born 1822, married her cousin Carl Wilhelm Schwerdtfeger from Wensin

##### **4. Ernst August** born 1824, Founder of the Rethwisch Branch

##### **5. Johann Heinrich** born 1825, Founder of the See- kamp Branch

##### **6. Wulf Alexander** born 1826, Founder of the Rundhof Branch

#### **7. Betty Wilhelmine Pauline**

born 1827, married Heinrich Bruno  
Dietrich von der Hellen

#### **The Second Marriage was Childless**

In 1809 Wulf Hinrich von Thienen  
was dead. The estates of Löhrtorf,  
Klaustorf,  
and

Großenbrode had been passed down  
to the Hardenberg-Reventlow family.  
So it came to be that in 1809 Count  
Christian Heinrich August von Har-  
denberg was the owner of the esta-  
tes. It passed after his death in 1840  
to his daughter Ida, who after her  
third marriage was called Contessa  
Ida d’Almaforte-Hardenberg-Reventl-  
wo. She parted company from her  
Holstein estates shortly after the  
death of her father and sold them in  
1842 to Johann Hinrich Schwerdtfe-  
ger, the son of Ernst Wilhelm  
Schwerdtfeger.

## Dear Cousin John,

wow, I am delighted about your interest for the family history! For sure we will have an exciting trip into the family's past, here in Holstein on June 8th.

In your last email you mentioned a few really interesting questions, that I will try to answer.

Sequentially:

When Jost Heinrich Schwerdtfeger came to Holstein, of course Count von Bülow was the owner of Löhrtorf, and therefore Jost Heinrich acted in order of Count von Bülow. Sorry, here I must have mixed things up a bit!

At the same time Heinrich von Thienen was the owner of Güldenstein though. Güldenstein is only a stone's throw away from the Löhrtorfer Woods. That might be the reason why JH Schwerdtfeger was probably also working for Heinrich von Thienen. That was the time when von Thienen had the mansion in Güldenstein built. The necessary bricks were produced by the Prühs brickworks, who was Schwerdtfegers neighbor. So they all knew each other.

Your second question about the value of the inheritance.

I did some research and found the following:

Summary:

The Schwerdtfeger family (probably) inherited 1.290.230 Dutch Gulden. My father Ernst didn't know if the currency was "Gulden" or "Mark", that is why he falsely has written "Mark".

1 Gulden („Generaliteitsgulden“ von 1694) then had the same worth as 9,6 grams of silver (look at Wikipedia)

Silver was dealt in "ounces"  
1 ounce = 31,10 gram silver

That would be the current value. Still

Calculation:

$$1.290.230 \times 9,6 \quad = \quad 398.270,36 \text{ ounces} \\ 31,10$$

$$398,270,36 \text{ ounces} \times 25.94 \text{ Euro} = 10.331133,14 \text{ Euro}$$

or

$$398,270,36 \text{ ounces} \times 36,18 \text{ USD} = 14.409.421,63 \text{ USD}$$

missing the value what the inheritance would have been worth then.

The purchase price of Seegalendorf and Bankendorf then was 73.000 Reichstaler Schleswig Holsteinscher Courant. See [www.furbisher.de](http://www.furbisher.de) <<http://www.furbisher.de>>

The exchange rate from Courant to Deutschmark was 1,2. So 1 Courant was 1,20 Deutschmark or 0,60 Euro.

The exchange rate I found in the Chronicals of the Rendsburg/Schleswig-Holstein fire brigade.

That means that the Schwerdtfeger have inherited so much money, that they could have bought 235 x Seegalendorf incl. Bankendorf!

The third question is, WHICH Wilhelmine was befriended with von Thienen – the mother, born Borris and wife of JH Schwerdtfeger, or her daughter Wilhelmine ?

In those times it was absolutely common that men and women had a huge age difference. The Schwerdtfegers themselves always married women that were much younger.

Knowing that fact, it seems more likely that the DAUGHTER Wilhelmine was von Thienen's chosen one. In fact the DAUGHTER Wilhelmine was already 31 yrs old – a highly attractive age for an older gentleman J There is a love letter by von Thienen to Wilhelmine that I have attached.

Slowly but firmly we bring some clarity into the puzzling family history!

Warm regards,  
Uwe

Von: Uwe Muchow

## Lieber Cousin John

Wow, ich bin erfreut, wie interessiert Du an der Familiengeschichte bist. Ich denke wir werden eine spannende gemeinsame Reise in unsere Familiengeschichte erleben, am 8. Juni hier in Holstein.

Du hast in Deiner letzten Mail hochinteressante Fragen gestellt, die ich gerne versuche zu beantworten.

Der Reihe nach:

Natürlich war zur Zeit als Jost Heinrich Schwerdtfeger nach Holstein kam, Graf von Bülow der Besitzer von Löhrsdorf und somit handelte Jost Heinrich S. im Auftrag von Herrn von Bülow. Sorry, da bin ich durcheinander gekommen. Zeitgleich war jedoch Heinrich von Thienen Besitzer von Güldenstein. Güldenstein liegt nur einen Steinwurf entfernt vom Löhrtorfer Holz. Darum war JH Schwerdtfeger wohl auch für Heinrich von Thienen tätig. Denn seinerzeit ließ Heinrich von Thienen das Herrenhaus in Güldenstein erbauen. Und die dafür notwendigen Ziegel wurden eben vom Nachbarn des JH Schwerdtfeger, dem Ziegeleibetreiber Prühs, gebacken. Also kannten die sich alle.

Deine zweite Frage geht nach dem Wert der Erbschaft. Ich habe mal recherchiert und folgendes herausgefunden:

Zusammenfassung:

Die Schwerdtfegers erbten (wahrscheinlich) 1.290.230 holländische Gulden. Meinem Vater Ernst Günther Muchow war nicht bekannt, ob es Gulden oder Mark waren. Er schrieb daher Mark.

1 Gulden damaliger Zeit – der holländische „Generaliteitsgulden“ von 1694 – hatte einen Wert von 9,6 Gramm Silber. Siehe Wikipedia.

Silber wird in Unzen gehandelt  
1 Unze = 31,10 Gramm Silber

Rechnung:

$$1.290.230 \times 9,6 = 398.270,36 \text{ Unzen} \\ 31,10$$

$$398.270,36 \text{ Unzen} \times 25,94 \text{ Euro} = 10.331.133,14 \text{ Euro} \\ \text{oder}$$

$$398.270,36 \text{ Unzen} \times 36,18 \text{ USD} = 14.409.421,63 \text{ USD}$$

Das wäre der heutige Wert. Nur jetzt fehlt noch die Umrechnung auf den damaligen Wert.

Der Kaufpreis für Seegalendorf und Bankendorf betrug damals 73.000 Reichstaler Schleswig-Holsteinischer Courant.

Siehe [www.furbisher.de](http://www.furbisher.de)

Der Umrechnungsfaktor von Courant auf DM betrug 1,2. Also 1 Courant waren 1,2 DM oder 0,60 Euro. Den Umrechnungsfaktor habe ich entnommen aus der Chronik der Feuerwehr Rendsburg/Schleswig-Holstein.

Somit hatten die Schwerdtfeger soviel Geld geerbt, dass sie sich 235 mal Seegalendorf mit Bankendorf hätten kaufen können.

Die dritte Frage ist, welche Wilhelmine (Mutter, geb. Borries und Frau von JH Schwerdtfeger oder ihre Tochter Wilhelmine) war nun mit von Thienen befreundet?

Es ist damals völlig normal gewesen, dass Männer und Frauen einen für heute kolossalen Altersunterschied hatten. Die Schwerdtfeger hatten auch stets Frauen, die viel jünger waren als sie selbst.

Dass Wilhelmine-Tochter die Auserwählte von H. v. Thienen war, scheint eher richtig. Da gibt es einen Liebesbrief von H. v. Thienen an Wilhelmine-Tochter, den ich Dir als Abschrift in Deutsch anlege. Immerhin war Wilhelmine-Tochter zu dieser Zeit schon 31 Jahre alt, somit für einen älteren Herrn besonders attraktiv :).

Ich hoffe, ein bisschen mehr Klarheit in das Gewirr der Familiengeschichte gebracht zu haben.

Liebe Grüße

Uwe

## *Dear Cousin Uwe,*

You are correct. I am very interested in the history of our family. The past few days I have found several new sources of ancestral information at [www.familysearch.com](http://www.familysearch.com) <<http://www.familysearch.com>> . I had not visited that site for several years, but just found that two researchers with the initials, JFH and JFJ (who I do not know) had been researching the line of Ernst August Schwerdtfeger's wife, Karoline Christiane Luise Schmidt, and the Werner and Klein lines from Kösling, Loebuschütz, Silesia. It took the better part of two days to transfer the data by hand into my genealogy program, but it will save many days of researching records in Germany and Poland during my trip. The city of Kösling, Silesia is now Kozłowski, Poland where I will be the last week in May. This is close to Wrocław, Poland.

The Klein family goes back to 1600 and Mosler family to 1594, both during the period of

1523-1622, when that area was in possession of the Ansbach branch of the Counts of Hohenzollern. From 1622 to 1742 it was under the house of Liechtenstein and during the Prussian Era after 1742 was part of Prussia. The Werner family is now traced back to 1696 and was very much a part of the history of this region. I will be looking for more of the Werner ancestry while there and my great-Grandfather Wilhelm Werner's military history in Potsdam and Berlin, before traveling into Poland.

It has been intriguing and fun to estimate the value of the Schwerdtfeger inheritance. Thank you for the correction of the amount from 1.290.230 Thalers to Dutch Gulden, which makes sense since the funds came from Suriname, Dutch Guyana. Do you have copies of the original documents? I will be very interested in seeing those records and also the documents on the Schwerdtfeger estates.

If you will forgive me, I adjusted the total metal value to 400.552 Troy ounces

since there are 9.655 g silver in a Dutch Gulden (Wikipedia and my German-American profundity). This now gives us a base metal value of €10 million or \$14 million today. My estimate for the valuation assumed the family had invested in the early beginnings of the new American country back in the 1770's. You are quite right that it would be more interesting to know what it meant to have that amount back in 1770's Prussia.

Your estimate of 235 x Seegalendorf with Bankendorf was really eye-opening. Even their patron, von Theinen, owned only 10 to 15 of these estates. What would you estimate the current value of Seegalendorf with Bankendorf is today? That would give us another estimate of the value.

Thanks also for explaining how Jost Hinrich Schwerdtfeger could have also been employed by Count von Bülow and von Theinen during the same period. I did not know they were neighbors only a stone's throw away. So Jost and the Prühs family were working for the same patron and does „cement“ their friendship (pardon the pun) in brickwork and estate maintenance. And even though Jost had died in 1760, before the inheritance was received by Mother Wilhelmine, it gives further proof to their family friendship. No doubt Mother Wilhelmine still depended on the friendship of the Prühs family after Jost passed. And when she inherited the money she fulfilled the promise to share with the Prühs family in their good fortune.

There must have been some confusion in the interpretation of my comments in heftschwerdtfeger to which Wilhelmine was the friend of von Theinen. I was agreeing with you that the original text was confusing. It was certainly the Daughter Wilhelmine who was the closer friend of von Theinen and his love letter (which I am struggling to translate and understand) to Daughter Wilhelmine proves that relationship. What I was trying to comment in my notes: What part von Theinen played when Mother Wilhelmine inherited the fortune in 1771? She

must have relied on the advice of von Theinen and turned over the control of the fortune to her Daughter Wilhelmine, knowing that her daughter's lover von Theinen would not mislead her in counseling investment of the funds.

The next question that everyone here wants to know: How did the estates pass from the ownership of the Schwerdtfeger families? Were they suffering under the costs of maintaining these buildings and lands, much like the British Lords have encountered in the past few decades, and had to sell them? Or is there more to the Schwerdtfeger story?

With best wishes,

Cousin John

## *Liebe Cousin Uwe,*

Sie sind korrekt. Ich bin sehr interessiert an der Geschichte unserer Familie. Den letzten Tagen habe ich mehrere neue Quellen von uralten Informationen an [www.familysearch.com](http://www.familysearch.com) <<http://www.familysearch.com>>. Ich hatte nicht besucht diese Site für mehrere Jahre, aber nur festgestellt, daß zwei Forscher mit den Initialen, JFH und JFJ (ich weiß nicht) wurde erforscht die Linie von Ernst August Schwerdtfeger's ehefrau, Karoline Christiane Luise Schmidt, und die Werner und Klein Zeilen aus Kösling, Loeschütz, Schlesien. Es wurde die besseren Teil von zwei Tage für die Übertragung der Daten von Hand in meine Genealogie Programm, aber es wird sparen viele Tage der Erforschung Rekords in Deutschland und Polen während meiner Reise. Die Stadt von Kösling, Schlesien ist jetzt Kozłowski, Polen, wo ich werde die letzte Woche im Mai. Dieses ist in der Nähe Wroclaw, (Anmerkung: Breslau) Polen.

Die Klein Familie geht zurück bis 1600 und Mosler Familie, 1594, sowohl während des Zeitraums 1523-1622, wenn dieses Gebiet war im Besitz der Ansbach Zweig der Grafen von Hohenzollern. Von 1622 bis 1742 war es unter dem Haus von Liechtenstein und während der Preußischen Zeit nach 1742 war Teil von Preußen. Die Werner Familie ist jetzt zurückverfolgen bis 1696 und war sehr viel ein Teil der Geschichte dieser Region. Ich hoffe für mehr der von Werner Vorfahren während es und mein Urgrossvaters Wilhelm Werner die militärische Geschichte in Potsdam und Berlin, vor der Reise nach Polen.

Es wurde fesselnd und Spaß zu schätzen den Wert des Schwerdtfeger Erbe. Vielen Dank für die Korrektur der Betrag von 1.290.230 Taler an niederländische Gulden, das macht Sinn, da die Mittel stammen aus Surinam, niederländische Guyana. Haben Sie Kopien der originalen Dokumente? Ich werde mich sehr daran interessiert die Aufzeichnungen und auch die Dokumente auf dem Schwerdtfeger Immobilien. Wenn Sie mir, ICH angepasst insgesamt Metall Wert 400.552 Troy ounce

da 9,655 g Silber in einer niederländischen Gulden (Wikipedia und mein Deutsch-amerikanischen tiefe). Diese nunmehr einen unedlen Metallen Wert von 10 Mio. EUR oder \$14 Millionen heute. Meine Schätzung für die Bewertung übernahm die Familie hatte investiert in den Anfängen des neuen amerikanischen Land zurück in den 1770's. Sie haben ganz recht, es wäre mehr interessant zu wissen, was es bedeutet, dass diese Betrag zurück in 1770 die Preußen.

Ihre Schätzung von 235 x Seegalendorf mit Bankendorf war wirklich eye-Eröffnung. Sogar ihren Schutzpatron, von Theinen, die Eigentum nur 10 bis 15 dieser Immobilien. Was würden Sie Schätzung der aktuelle Wert von Seegalendorf mit Bankendorf ist heute? Das würde uns ein weiteres Schätzung des Wertes.

Dank auch für erklären, wie Jost hinreich Schwerdtfeger hätte auch Beschäftigte von Graf von Bülow und von Theinen im gleichen Zeitraum. Ich wußte nicht, sie wurden Nachbarn nur einen Steinwurf entfernt. So Jost und die Prühs Familie waren für die gleichen gönner und bedeutet „Zement“ ihre Freundschaft (sie entschuldigen die wortspiel) im Mauerwerk und Immobilien Wartung. Und obwohl Jost starb 1760, vor dem Erbe empfangen wurde von der Mutter Wilhelmine, es gibt weitere Beweise für ihre Familie Freundschaft. Zweifello Mutter Wilhelmine noch abhängig von der Freundschaft der Prühs Familie nach Jost weitergegeben. Und wenn sie erbe die Geld erfüllte sie die Versprechen zum Anteil mit der Prühs Familie in ihrem Glück.

Es muss einige Verwirrung in der Auslegung von meiner Bemerkungen in Heft Schwerdtfeger an die Wilhelmine wurde der Freund von Theinen. Ich war vereinbaren mit ihnen, dass der ursprüngliche Text wurde verwirrend. Es war sicherlich die Tochter Wilhelmine wer war der engeren Freund von Von Theinen und seine Liebe schreiben (das ich bin kämpfen zu übersetzen und zu verstehen) zur Tochter Wilhelmine beweist, dass Beziehung.

Was ich habe versucht, Kommentar in meine Notizen: Welche Rolle von Theinen gespielt werden wenn Mutter Wilhelmine Geerbt Vermögen im Jahre 1771? Sie müssen sich auf die Beratung von von Theinen und drehte sich um die Kontrolle über das Vermögen zu ihrer Tochter Wilhelmine, zu wissen, dass ihre Tochter der Liebhaber von Theinen würde nicht irreführen ihr in Seelsorge Investitionen der Mittel.

Die nächste Frage, alle hier will wissen: Wie sind die Estates pass aus dem Eigentum an den Schwerdtfeger Familien? Wurden sie leiden unter der Kosten für die Erhaltung dieser Gebäude und Grundstücke, wie der britische Lords haben Schwierigkeiten in den letzten Jahrzehnten, und hatte zu verkaufen? Oder gibt es mehr um die Schwerdtfeger Geschichte?

Mit besten Wünschen,

Cousin John

Übersetzung aus dem englischen mit mit Hilfe eines digitalen Übersetzers.



**02-02 Ernst August, Bruder von Wilhelmine -  
02-02 Ernst August, brother of Wilhelmine**

Ernst August,  
\* 1751, wurde Gutsherr auf Wensien beerbt wurde er jedoch vom Sohn seines Brudes Ernst Wilhelm, seinem Neffen Wulf Christoph Wilhelm

02-02 Ernst August, brother of Wilhelmine

\*1751 Squire of the Wensien Estate Inherited by his nephew Wulf Christoph Wilhelm, his brother's Ernst Wilhelm's son

**Wensien**

Erbaut 1642 zur Besitzzeit **Brockdorfs**. Gotisch gehaltener Bau mit Paralleldächern und je 2 Giebeln in Treppenform nebeneinander, 2 Etagen und gewölbtes Souterain. Innen sind 2 geheime Wendeltreppen und nach hinten 2 rechteckige Ausbauten.

**Von Thienen** schuf an der Schauseite 1776 einen prächtigen Portalbau und innen reiche Ausstattungen an Zimmern, Spiegeln und Stuckarbeiten. In einem Zimmer des gewölbten Erdgeschosses befinden sich 3 wertvolle Gobelins, antike Szenen und Landschaften, Ein anderes Interieur zeigt die 4 Jahreszeiten.

Anfang des 15. Jahrhunderts noch nebeneinander erwähnt. Das dorf WENSIN lag vielleicht bei den jetzt **Altdorf** genannten Katen auf dem Hoffelde, während der Hof auf der sogenannten **Schierau** stand, einem alten noch vorhandenen Burgplatze bei der gleichnamigen, zum Dorf **Garbeck** gehörigen Hufe, auf welchem Platze noch teilweise ein Burggraben und Überbleibsel eines Kellergewölbes vorhanden sind.

Aus dem Dorfe WENSIN hatte noch 1414 die Vikarie am Altare des St. Olav in der Marienkirche in Lübeck Einkünfte.

Auf dem Hoffelde lag früher ein Dorf **Brendenose**, welches noch im 15. Jahrhundert erwähnt wird und zum Kirchspiel gehörte. Später standen hier noch einige Katen, welche **Brennoson** genannt wurden und eine Hölzung, noch heutigen Tages **Brennösen** genannt.

Der Familie von WENSIN folgten **Buchwaldts**, 1500 Detlev von **Buchwaldt**, welcher in **Dithmarschen** fiel, dann Otto von **Henneke**, doch wird auch Jürgen von **Ahlefeld** genannt. 1635 verkaufte Friedrich von Ahlefeld das Gut für 61000 rf an Oberstleutnant von **Brockdorf**, welchem die

**WENSIN** ist ein sehr altes Gut, welches ursprünglich im Besitz der ausgestorbenen, grossen Adelsfamilie war, die eine Lanzenspitze im Wappen hatte. Sie wird schon in den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts erwähnt.

**Dankwart** sagt:“WENSIN ist eine alt, holsteinisch Geschlecht, ihrer aber seynd gar wenig mehr in diesen Landen.“ (1652)

Im 14.Jahrhundert ist auch das frühere Adelsgut **Goleritz, Gölz**, welches mit der Burg auf den Ländereien der Hofkoppel und Burgkamp des jetzigen Gutes **Müssen** gelegen hat, wieder an WENSIN gekommen.

Dorf und Hof WENSIN werden im

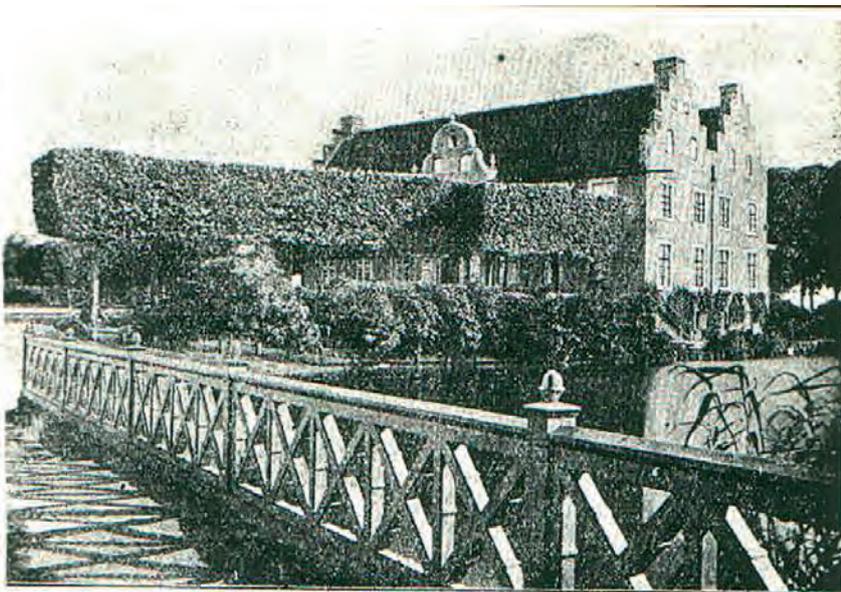




Witwe und der Sohn folgten. 1768 Wulf Heinrich von **Thiemen**, welcher ein Familienfideikommiss von 70 000 stiftete.

1800 Wilhelmine **Schwerdtfeger**, darauf Wulf Conrad und 1816 Wulf Conrad Wilhelm Schwerdtfeger zu Travenort und Bürau, welcher 1851 starb. Darauf wurde WENSIN bis 1857 von Heinrich Schwerdtfeger für die Erben verwaltet. Von 1857 bis 1899 war Wilhelm Schwerdtfeger Besitzer. 1878 erfolgte die Niederlegung der Garbecker Hufenstellen. Es waren deren 8 vorhanden. Aus den dadurch frei werdenden Ländereien wurden die Höhen **Elisenberg** und **Sophienberg** gebildet, welche seither in eigener Bewirtschaftung sind. 1880 folgte Johannes Schwerdtfeger im Besitz, welcher das Gut 1887 an den Kommerzienrat

und Senator Wilhelm **Hastedt** zu Harburg verkaufte und bis 1892 Pächter blieb. Am 1. Mai übernahm es der Besitzer in Bewirtschaftung. 1904 folgte der Sohn Rudolf Hastedt. 1905 wurden Kampen von Travenort zugekauft und in WENSIN eingemeindet.



Wensien bei Segeberg (Sammlung Stadlow)



Die Schwerdfegergruft in Warder See, 2003





Müssen



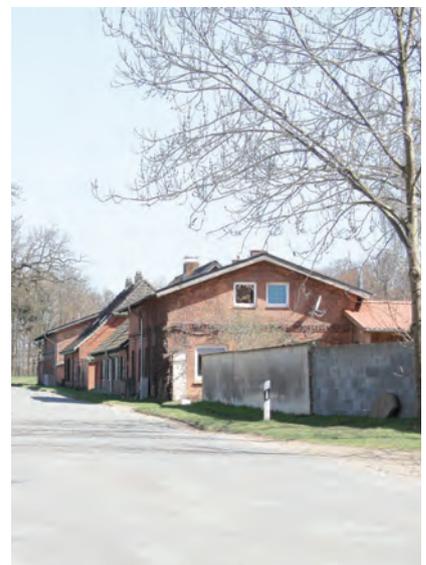
Müssen



Travenort



Travenort



Travenort

### 3. Abel Elisabeth Friederike, Tochter von Johann Hinrich, Löhrsdorf

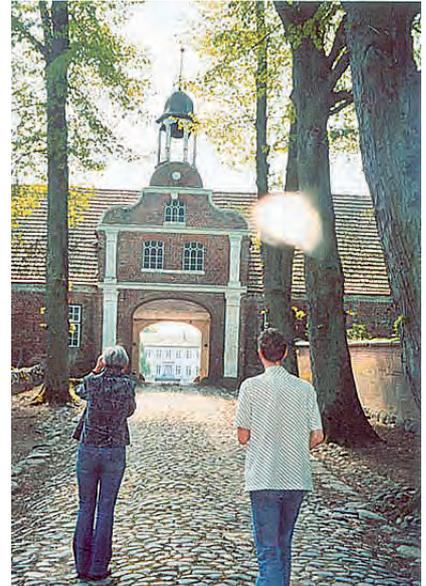
3. Abel Elisabeth Friederike,  
\* 1822, heiratete ihren Vetter  
Wulf Carl Wilhelm

3. Abel Elisabeth Friederike,  
\*1822, married her cousin Wulf  
Carl Wilhelm

Über den letzten Schwerdtfeger auf  
Wensien erzählt man:  
Man sah des öfteren den alten  
Schwerdtfeger an der Straße stehen  
und nach Gästen Ausschau halten,  
die er zu sich nach Haus einlud. Und  
nicht selten waren es abends bis zu 60  
Personen.

People said about the last Schwerdt-  
feger on Wensien:  
“You could sometimes see the old  
Schwerdtfeger standing by the road,  
looking out for guests to invite them  
into his house. It was not unusual that  
up to 60 people joined him for the  
evening.”





***Seegalendorf - Das Rittergut wird Stammhaus -  
The manor becomes „headquarter“***

1785 kaufte 02-02 Wilhelmine das Adlg. Gut Seegalendorf.  
Ab 1815 war ihr Bruder 02-04 Ernst-Wilhelm Besitzer von Seegalendorf.  
Nach seinem Tod 1830 sein Sohn Otto Friedrich, Bruder zu 03-06 Johann Hinrich.

02-02 Wilhelmine bought the noble manor Seegalendorf in 1785  
From 1815 her brother 02-04 Ernst-Wilhelm became the owner of Seegalendorf.  
After he died in 1830, his son Otto Friedrich (brother of 03-06 Johann Hinrich) becomes the owner.



***Bürau ??? ich denke das Bild zeigt Bankendorf - wird aber mit Bürau beschrieben  
1803 gekauft von 02-02 Wilhelmine -  
02-02 Wilhelmine bought***

## ***Bürau in 1803***

***Bankendorf, 1785 gekauft von 02-02 Wilhelmine - 02-02 Wilhelmine bought Bankendorf in 1785***

***Friedrichstal gehörte bis 1808 zu Seegalendorf - Friedrichstal was part of Seegalendorf until 1808.***

Friedrichstal gehörte bis 1808 zu Seegalendorf. 1808 ist daraus ein Meierhof entstanden.

Auf Friedrichstal kann man heute noch verschiedene Hinweise auf Otto Friedrich Schwerdtfeger finden. Bei der Erbteilung 1897 ist es in den Besitz von Otto Karl Friedrich Beckmann (Nachfolger von OFS) gekommen.

Friedrichstal was part of Seegalendorf until 1808.

In 1808 Friedrichstal developed into a dairy.

Even today you can find several references to Otto Friedrich Schwerdtfeger.

When the inheritance was parted in 1897 the ownership went on to Otto Karl Friedrich Beckmann (successor of Otto Friedrich Schwerdtfeger).

***Jahnshof zu Seegalendorf zugehörig - Jahnshof was part of Seegalendorf***

In Jahnshof kann man heute noch einen Hinweis auf Otto Friedrich Schwerdtfeger finden.

Jahnshof was part of Seegalendorf

Even today you can find a reference to Otto Friedrich Schwerdtfeger in Jahnshof



**Bankendorf**



**Bürau**



**Jahnshof mit Inschrift: OFS 1849**

**Friedrichstal**



# Chronik von Seegalendorf im Kreis Ostholstein

Im **15. Jahrhundert** werden unweit der Stadt Oldenburg zwei Dörfer genannt ‚Alt-und Neu-Galendorf‘. Letzteres gehört anscheinend eine Zeitlang zum adeligen Gute Satjewitz ‚wohl aber seit dem Ende des **16. Jahrhunderts** zu dem adeligen Gute Putlos. Um diese Zeit scheint auch das Dorf niedergelegt und aus ihm ein Meierhof gebildet worden zu sein. Auch der Name wurde geändert ‚da Neu-Galendorf an einem der wenigen Seen des Landes Oldenburg liegt ‚heißt es von jetzt an Seegalendorf. Im Jahre **1854** wurde der See der unmittelbar an die heutige Hofanlage stieß ‚trockengelegt und in ein fruchtbares Wiesenthal verwandelt. Heute wird hier die umfangreiche Shetland-Pony-Zucht des Gutes betrieben. (Bekannt durch die Filme-Immenhof.)

**Hans Rantzau †1744** ‚ist der letzte Besitzer ‚ dem Putlos gemeinsam mit Seegalendorf gehört. Er verkaufte im Jahre **1720** Putlos ‚erst von hier ab beginnt die eigene Geschichte von Seegalendorf. Es ist zunächst ein sehr umfangreicher Besitz ‚außer dem Haupthof Seegalendorf selber gehört dazu das Nebengut Bakendorf ‚das gleichfalls die Gerechtsame eines adeligen Gutes besitzt ‚ferner der Meierhof Friedrichsthal ‚die Seegalendorfer Mühle ‚das Dorf Jahnhof und viele weitere Einzelstellen.

Hans Rantzau war Landrat in den beiden Herzogtümern ‚Amtmann von Segeberg ‚Conferenzrath ‚Großkeuz von Dannebrog und geheimer Rath. Seine Nachkommen gingen erst nach Mecklenburg später nach Württemberg.

Nur auf seinem Gute Seegalendorf scheint er sich keinen guten Namen gemacht zu haben. Wie auf dem ostholsteinischen Gütern üblich ‚gab es auch in Seegalendorf die Burgstube ‚wohl im Torhaus untergebracht ‚in der sich die Arbeiter zur Arbeitsausgabe zu sammeln pflegten. Hier standen eines morgens mit Kreide angeschrieben die Verse :

„**Sures Beer ‚verschimmelt Brot ‚  
de Düwel schlag Hans Rantzau dod  
un gev uns beter Beer und beter  
Brot**“.

Alle Nachforschungen blieben ergebnislos ‚auch wusste man ‚dass keiner der Leibeigenen lesen und schreiben konnte. Daher gab man dem Bösen die Schuld und beschloss ‚an der selben Stelle als Antwort zu schreiben :

„**Büst du en goden Mann ‚so nenn di**“ ,

worauf nach Verlauf einiger Nächte an der Tür zu lesen war:

„**Dat lat ick sin ‚  
Hans Rantzau ‚ick kenn di**“.

Erst später stellte sich heraus ‚dass ein zugelaufener und dann wieder entlaufener Dienstjunge der Täter gewesen war ‚von dem die Gutsleute erzählten ‚er habe zu Zeiten ihnen unverständliche Kritzeleien mit Kreide gemacht .

Nach Hans Rantzau's Tode gingen die Güter über auf seinen Sohn **Friedrich Rantzau †1780** ‚der aber den Besitz schon zwei Jahre später verkaufte und Amtmann in Trondhjem in Norwegen wurde. Käufer war der Kammerherr **Detlef Christian v. Rumohr †1764** ‚der schon die Güter Östergaard und Fahrenstedt in Angeln besaß und auf seiner Pachtung Mohrkirchen lebte. Auf Seegalendorf scheint er nicht gewohnt zu haben .

Von seinen vierzehn Kindern wurde er beerbt zunächst von dem ältesten Sohne **Friedrich v. Ruhmohr** ‚ der außer Seegalendorf noch die adligen Güter Krieseby in Schwansen und Sehestedt im Dänischen Wohld besaß. Er war Jurist geworden ‚wurde Justizrat ‚später Landrat und Obergerichtsrat auf Schloss Gottorp und zog ‚als er seinen Abschied nahm ‚ nach Krieseby. Er dürfte der Erbauer der ältern Gebäude auf Seegalendorf sein. Im Gutsarchiv sind Grundrisse und Bauentwürfe für das Herrenhaus erhalten ‚die nach einer Jahreszahl-Angabe von alter Hand mit **1780** datiert sind. Einer dieser Entwürfe ist augenscheinlich ausgeführt worden. Das Hauptgebäude erstreckte sich quer über die ganze Breite des Hofes als sehr langer ‚einstöckiger Fachwerkbau mit zwei aufgesetzten Giebeln ‚zur Rechten und zur Linken

zum Hofe hin von zwei Kavalierflügeln eingerahmt. Diese beiden Flügel sind nicht aus Fachwerk ‚sondern aus festem Mauerwerk errichtet mit roten Backsteinen in ganz einfachen ‚aber schönen Formen und abgedeckt mit einem großen Walmdach über dem kräftigen gemauerten Gesims. Der östliche Flügel enthält den herrschaftlichen Pferdestall und Wagenrimise ‚der westliche diente früher für Wohnungen und Wirtschaftsräume ‚aber steht jetzt leer da .

Die beiden Flügelbauten stehen noch heute ‚ der Mittelbau ist **1839** abgebrochen worden und an seiner Stelle ‚ etwas weiter zurückliegend ‚ das jetzige große Herrenhaus erbaut. Dieses Gebäude ‚ das vor allem aus größerer Entfernung vorzüglich wirkt ‚ nimmt sich sehr stattlich aus ‚ aber ist in sehr einfachen und knappen spätklassizistischen Formen errichtet worden. Es enthält zwei Stockwerke über einer hohen Kelleretage ‚ mit einem Sockel aus großen Quadern ‚ weis geputzt und mit flachem Schieferdach. Das einzige belebende Moment ist das stattliche Portal der Hoffassade in Form von zwei halben kannelierten toskanischen Sandsteinsäulen ‚ die eine Attica tragen ‚ deren Unterseite von einem Määnderband geschmückt wird. Die Freitreppe ist sehr groß und führt in Breite von 3 Fach Fenster herauf zum Portal. Das Gebäude selber hat neun Achsen ‚ von denen die äuserste zu jeder Seite etwas vorgerückt ist ‚ um eine kleine Belebung in die Fassade hineinzubringen. Die Fenster des unteren Stockwerks sind wesentlich höher als die des oberen.

Der Wirtschaftshof wird eingenommen von zwei großen langen Gebäuden gen Osten und gen Westen. Der Stall auf der Westseite ist in seinen Grundmauern **1858** erneuert und **1879** umgebaut und erweitert worden. Die Scheune auf der Ostseite ist ein stattliches Fachwerkgebäude mit hohem ‚strohgedecktem Dach. Der Nordflügel hat vorspringende Knaggen ‚ der Sügiebel ist in den **1830er** Jahren in seinem Mauerwerk erneuert worden. Der gesamte Hof wird gen Norden durch das lange Torgebäude abgeschlossen ‚ über dessen Torfahrt sich ein Frontespice erhebt mit verhältnismäßig einfach geschwungenen Abdeckungen ‚ durch ein schweres Gesimsband in zwei Stockwerken aufgeteilt ‚ die

mit kleinen Pilastern geschmückt sind .Über dem Dachfirst erhebt sich eine offene Laterne, in deren Windflügeln die Buchstaben WB (das heißt Wilhelmine Beckmann) stehen. Das Torhaus ist auf einer Grundmauer von großen Quadern aufgetürmt, die auf der Nordseite hervortreten, wo das Gelände abfällt. Nach dem Hofe zu enthält das Torhaus sechs große Wagentore. Vermutlich ist das Torhaus gleichzeitig mit dem ursprünglichen Herrenhaus und den Kavalierhäusern entstanden, also um **1780**.

**Friedrich v. Rumohr** verkaufte Seegalendorf im Jahre **1786** an **Wilhelmine Schwerdtfeger** für **73.000 Rthlr**. Damit erscheint eine Frau auf unseren Gütern, deren Andenken bis heute nicht vergessen ist. Die Familie Schwerdtfeger stammt ursprünglich aus Niedersachsen. Der Vater Justus Hinrich Schwerdtfeger war Förster in den Diensten des Geheimen Conferenzzraths Wulf Hinrich v. Thienen geworden und wohnte in Güldenstein. Ein Bruder seiner Frau, Gottlieb V. Borries, hatte sich ein großes Vermögen durch Teeplantagen in Surinam in Niederländisch-Guayana erworben, und dieses große Vermögen seiner Nichte Wilhelmine Schwerdtfeger vererbt. Das Vermögen wurde auf **1 Million 290.000 Holländische Gulden** geschätzt, zu damaligen Zeiten eine ungeheure Summe. Wilhelmine Schwerdtfeger war eine Persönlichkeit von eminenter Tatkraft und stand von Jugend an zu dem Geheimen Conferenzzrath v. Thienen in freundschaftlichen Beziehungen, die bis zu seinem Tode im Jahre **1809** fortbestanden haben. Außer Seegalendorf mit Bankendorf erwarb sie aus dem riesigen Besitz des Conferenzzraths v. Thienen die adeligen Güter Wensin, Travenort und Müssen. Sie selber war nicht verheiratet, war aber dadurch in den Stand gesetzt, für die zahlreiche Verwandtschaft entsprechend zu sorgen. Soweit ihre Brüder und Neffen keine Güter erhalten konnten, wurden sie mit größeren Geldlegaten abgefunden.

Seegalendorf ging nach ihrem Tode im Jahre **1816** zunächst über auf ihren Bruder **Ernst Wilhelm Schwerdtfeger**, †1830, der außer Seegalendorf auch das unweit gelegenen adelige Gut Löhrtorf besaß. Ihm folgte sein Sohn **Otto Friedrich Schwerdtfeger**, †1875, diesem seine Tochter **Wilhel-**

**mine Schwerdtfeger**, †1904, die mit **August Beckmann**, †1884, verheiratet war. August Beckmann hatte vorher das Gut Karlsminde bei Eckernförde besessen. Das Ehepaar schritt zu einer Teilung des Besitzes, der ältere Sohn **Robert Beckmann**, †1948, erhielt Seegalendorf, der jüngere **Otto Beckmann**, †1904, Bankendorf und Jahnshof und Friedrichsthal. Aus dessen Ehe stammt eine Tochter Olga, die mit dem Gutsbesitzer Hans Paarmann auf Löhrtorf verheiratet war.

Robert Beckmann ist beerbt worden von seinem Sohne **Fritz Beckmann**, der der gegenwärtige Besitzer ist, es ist jedoch Vorsorge getroffen worden, daß das Gut Seegalendorf unter seinen

beiden Söhnen in zwei Betriebe zu je 300 ha zerlegt wird. Heute umfasst das Gut insgesamt 600 ha, davon 470 ha Acker, 70 ha Wiesen und Weiden, 35 ha Wald und 25 ha sonstige Ländereien.

Eine besondere Eigenart der Güter im Lande Oldenburg ist die ,dass fast alle keinen Wald besitzen .Es ist daher schon vor Jahrhunderten ein erheblicher Waldanteil um Güldenstein herum vier Gütern im Lande Oldenburg beigelegt worden: Löhrtorf ,Satjewitz ,Seegalendorf und Gaarz .Die Großherzoge von Oldenburg die Besitzer von Güldenstein sind ,haben diese Waldanteile inzwischen sämtlich wieder an sich gezogen bis auf 20 ha ,die noch heute zu Seegalendorf gehören.

## Auszug aus Jahrbuch Ostholstein.

An der Straße von Oldenburg nach Neukirchen beginnt kurz hinter Giddendorf eine Reihe altertümlicher **Gutsarbeiterkaten** .Sie umfassen jeweils zwei oder drei Wohnungen .Die Katen sind in größeren Abständen voneinander errichtet worden ,so daß jeder Kätner genügend Land für Gemüse und Obst zur Verfügung hatte. Sie bilden die sog. „**Lange Reihe**“ und gehören noch heute teilweise zum Gut Seegalendorf ,auch wenn sie nicht mehr von Gutsarbeitern sondern zum größten Teil von „ Hamburgern „ bewohnt werden.

Von der Landstraße führt eine Lindenallee zum **Gutshof**. Rechts liegt die **Schmiede** ,links die ehemalige **Meierei**. Es folgt ein kleiner Teich ,der von allerlei Wasservögeln belebt wird .Wer hätte nicht seine Freude daran ,eine Entenfamilie durch das Wasser gleiten zu sehen ! Kurz darauf steht der Besucher vor dem **Torhaus** .Durch das Tor wird im Hintergrund das **Herrenhaus** sichtbar .Hat man das Tor durchschritten und blickt man zurück ,so sieht man durch die Toröffnung in die schattige Allee und hinüber zu den Feldern .Sicherlich haben auch die Menschen ,die diese Torhäuser einst erbaut haben ,ein Gefühl für die Schönheit dieser Aus- und Einblicke gehabt.

Wenn man mit Friedrich August Beckmann über die Vergangenheit

sprach - er ist 1991 verstorben -, wurde vor allen die Erinnerung an die **Pferdezucht** lebendig .Friedrich August Beckmann hatte ein besonderes Hobby ,das gleichzeitig ein wichtiger Betriebszweig war .Er züchtete Pferde und Shetlandponys für Zirkusse und Tiergärten, und zwar „bunte Pferde“ ,Schecken .Es gab wohl keinen Zirkus und keinen Tierpark in Europa ,der nicht in Seegalendorf Pferde gekauft hat .1500 Fohlen sind hier geboren und später verkauft worden .Umfangreiche Fotoalben dokumentieren die Seegalendorfer Pferdezucht .Friedrich August Beckmann wußte zu jedem Foto eine Geschichte zu erzählen . Heute führen seine beiden Söhne **Herwig und Robert Beckmann** das Gut .

(Anmerkung: zwischenzeitlich hat Robert das Gut vererbt an seine Kinder)

# Chronicle of Seegalendorf in Ostholstein

In the 15th century, not far from the city of Oldenburg, there were two villages called Old- and New-Galendorf. The latter was apparently part of the noble estate Satjewitz for awhile, but since the end of the 16th century it belonged to the noble estate Putlos. Also at this time it appears that the village was grounded and the nobleman had a noble's administrative building built. Also the name was amended from New-Galendorf, it was called after one of the few lakes of the county Oldenburg, from then on, Seegalendorf. In 1854 the sea was joined directly to and bordered by the present Court enclosure and was transformed into a fruitful meadowland. Today it is operated as the extensive Shetland-Pony-Breeding estate (known from the movie-“Die Zwillinge Vom Immenhof (1973)“).

Hans Rantzau †1744, is the last owner of the Putlos estate combined with Seegalendorf. In 1720 he sold Putlos by itself. Here is where the story of Seegalendorf begins. It is a very large possession, except the main house Seegalendorf itself possesses the neighboring estate, Bakendorf; likewise, that same place also has a noble estate, also the more distant dairy farm Friedrichsthal, the Seegalendorf mill, the village Jahnhof and many other individual places.

Hans Rantzau was land district administrator in the two Dukedoms, magistrate of Segeberg, Colleague of Dannebrog and secret Advisor. His descendants moved first to Mecklenburg, later toward Württemberg.

Only his Estate Seegalendorf seems to have kept its good name. As is the custom with Ostholstein estates, Seegalendorf has a city work room, probably located in the gatehouse, in which workers gather to look after working expenses. Here, one morning, were written the verses in chalk:

„Reliable beer, moldy bread,

the Devil beat Hans Rantzau dead,  
and give us better beer and better bread“.

Investigating the culprit was unsuccessful; knowing that none of the workers could read or write. Consequently, in order to determine who was guilty of this evil, at the same place was written:

„Are you a good man, so add your name“

which, of course, after some nights, at the door it read:

„That I may be lazy,  
Hans Rantzau, I know you.“

It later turned out that the estate people had been told that the perpetrators were hurried, and then escaping, young workers, who had at the time written incomprehensible scribbles in chalk.

By Hans Rantzau's death, the estate went over to his son, Frederick Rantzau †1780, but his possessions were sold two years later and he became the magistrate in Trondhjem in Norway. The buyer was the Chamberlain Detlef Christian v. Rumohr †1764, who already owned the estates Östergaard and Fahrenstedt in Angeln (a peninsula in Southern Schleswig protruding into the Bay of Kiel) and had lived off his leasing of black churches. He does not seem to have inhabited Seegalendorf. From his fourteen children, it was inherited by the first or oldest son Frederick v. Ruhmohr, who owned, in addition to Seegalendorf, the noble estates Krieseby in Schwansen and Sehestedt in Danish Wohld. He became a lawyer, was legal councilor, later district and appellate court senior official at Schloss Gottorp and, after he took his farewell, retired to Krieseby. He might be the builder of the old building at Seegalendorf. In the Estate archives are plans of the grounds and building plans for the manor house, after a date specification is written

„1780“ in old script. Apparently this is the date this draft had been executed. The main building covered the entire breadth of the Court as a very long, single-story, half-timbered building with two gables put on, framing the Court on the right and left as two mounted flying horsemen. These two wings are not half-timbered, but built from solid masonry with red brick in very simple, but beautiful forms and covered with a large rolled roof above the strong brick cornice. The eastern wing includes the manorial stables and coach house; the western served earlier as apartments and economies, but now it is empty.

The two flying wings still stand. The Middle Building had been destroyed in 1839 and in its place, lying a little further back, the present large mansion was built. This building, which mainly from greater distance, looks to be exquisite and very stately; but it has been established to be a very simple and scarce late classical form. It includes a high first floor with a base of large rectangular blocks, and second floor with white-trimmed blocks and with a shallow slate roof. The only inspirational point is the impressive Portal of the court facade in the form of two half grooved Tuscan sandstone columns from Attica, whose bottom is adorned with a meandering ribbon. The stairway is very huge and runs in the width of 3 pocket windows up to the Portal. The building itself has nine axles, from which the outermost on each side is a bit advanced to create a small upturn in the facade. The windows of the lower floor are much higher than that of the top floor.

The farmyard is taken from two big long buildings eastbound and not west. The stable in the West had its foundations renewed in 1858 and was rebuilt and extended in 1879. The barn on the east side is a high, stately, half-timbered building with a thatch covered roof. The north wing has a projecting piece of wood; the south gable had its entire masonry renewed in 1830. The same courtyard is completed in the north through a long gateway structure; over this Gateway will be a Frontispiece that rises with relatively simple curved coverings, through a heavy stone cornice divided into two

floors adorned with small pilaster (a rectangular projection that is designed to resemble a column). On the roof there rises an open lantern, in which are coiled winding letters „WB“ (that refer to Wilhelmine Beckmann). The Gatehouse foundation wall is composed of large rectangular blocks piled up, which emerge on the north, where the terrain drops. After the court the Gatehouse contains six large wagon doors. Presumably, the Gatehouse emerged simultaneously with the original mansion and gentleman's home in 1780.

Friedrich v. Rumohr sold Seegalendorf in 1786 to Wilhelmine Schwerdtfeger for 73,000 Rthlr. (Reich thalers). Consequently, a woman makes an appearance in our estates whose memory even now is not to be forgotten. The family Schwerdtfeger originates from Lower Saxony. The father, Justus Hinrich Schwerdtfeger, became forester in the services of the noble Assembly President Wulf Hinrich v. Thienen and lived in Güldenstein. His wife's brother, Gottlieb v. Borries, had acquired a large fortune from a tea plantation in Surinam in Dutch Guiana and his niece, Wilhelmine Schwerdtfeger, inherited this great wealth. The assets were 1 Million 290,000 Dutch guilders, estimated in the past times to be an enormous sum. Wilhelmine Schwerdtfeger was a personality of the utmost determination and since her youth had friendly relations with the noble Assembly President v. Thienen, which continued until his death in 1809. Except for Seegalendorf with Bankendorf, the Wensin, Travenort and Müssen noble estates were acquired from the huge possessions of the Assembly President v. Thienen. They, themselves, were not married, but it was established in this social standing, that many relatives would be provided for. As far as the brothers and nephews that could not receive estates, she would compensate with large gold inheritances.

After her death in the year 1816 Seegalendorf went first to her brother Ernst Wilhelm Schwerdtfeger, †1830, who also owned, besides Seegalendorf, the nearby aristocratic estate Löhirstorf. The estates went to his son Otto Friedrich Schwerdtfeger, †1875,

whose daughter Wilhelmine Schwerdtfeger, †1904 was married to August Beckmann, †1884. August Beckmann also owned the estate Karlsminde at Eckernförde. The couple set up a division of ownership; the elder son, Robert Beckmann, †1948, received Seegalendorf and the younger son, Otto Beckmann, †1904, received Bankendorf and Jahnshof and Friedrichsthal. A daughter from his marriage, Olga, married the current landowner of Löhirstorf, Hans Paarmann.

Robert Beckmann passed on Seegalendorf to his son Fritz Beckmann, the current owner, but with the provision that the estate Seegalendorf would be cut into two establishments of 300 ha

under the ownership of his two sons. Today, the estate embraces 600 ha, including 470 ha farmland, 70 ha meadows and pasture, 35 ha forest, and 25 ha other lands.

A special nature of estates in the County Oldenburg is that almost all have no forest. Consequently it was resolved centuries ago that the four estates in County Oldenburg surrounding Güldenstein: Löhirstorf, Satjewitz, Seegalendorf and Gaarz would have a major portion set aside as forest. The Grand Duke of Oldenburg, the owner of Güldenstein, has now pulled all forested portions back to 20 ha, that is still a part of Seegalendorf today.

## Excerpt from the Ostholstein Yearbook:

On the street from Oldenburg to Neukirchen behind Giddendorf begins a series of ancient estate worker Katen. They include two or three apartments. The Katen intervals are widely established, so that each Kätner has enough land for vegetables and fruit. They form the so-called „Long Row“ and belong to this day partially to the estate, Seegalendorf and are no longer inhabited by estate workers, but for the most part by „natives of Hamburg“.

From the highway, travel the linden tree-lined avenue to the manor. On the right lies the blacksmith; on the left, the former dairy. What follows is a small pond where all kinds of water fowl live. Who would not be delighted to see a duck family glide through the waters! Shortly thereafter the visitor stands before the gatehouse. Through the door is visible in the background the mansion. If one crosses through the gate and looks back, one sees through the door opening the shady avenue and beyond to the fields. Certainly, the people, who once built the gatehouse, had a feeling and insight for the beauty of this view.

If you had spoken with Friedrich August Beckmann about the past --he died in 1991--he would bring to life all the memories of horse-breeding. Friedrich August Beckmann had a special Hobby, which simultaneously is

an important part of that industry. He bred horses and Shetland ponies for circuses and zoos and „multicolored horses“, marked with patches of white and brown and any other color except black. There were probably no circuses and no zoos in Europe that had not bought Seegalendorf horses. 1500 foals were born here and later sold. Extensive photo albums documenting the Seegalendorf horse breeding exist. Friedrich August Beckmann knew the story of each photo .

Today, his two sons Herwig and Robert Beckmann manage the estate.

# Unsere Ur-Ahnen - our ancestor







## II. Jüngerer (Meischenstorfer) Stamm

Ernst- Wilhelm Schwerdtfeger wurde am 27.1.1757 in Rethwisch, Oldenburg in Holstein geboren. Seit 1803 war er Gutsbesitzer auf Wahrendorf, davor Verwalter zu Hagendamm bei Seegalendorf, darauf Pächter zu Meischenstorf. Er starb am 3.4.1830.

Am 31.3.1785 heiratete er Elisabeth Margarethe Völkers, geb. am 20.5.1762, aus Kastorf bei Ratzeburg. Sie starb am 2.1.1844.

## **02-04 Geburtshaus Ernst-Wilhelm Schwerdtfeger - 02-04 Borthouse Ernst-Wilhelm**

Doch nun zu unserem Ur-Ahn, dem Bruder von Wilhelmine Schwerdtfeger (der Demoiselle)

Ernst-Wilhelm Schwertfeger  
\* 27.4.1757 † 3.4.1830

∞

Elisabeth Margarethe Völkers  
\* 20.5.1776 † 2.1.1844

Von Ernst Wilhelm Schwerdtfeger, unserem gemeinsamen 4 x Ur-Großvater sind nur wenige Einzelheiten bekannt. Er war das vierte Kind von Jost Hinrich Schwerdtfeger und gilt als der Begründer des Meischenstorfer Stammes. Er war Verwalter auf Hagendamm bei Seegalendorf, darauf

Pächter in Meischenstorf und später, nachdem der Pachtvertrag auf Meischenstorf abgelaufen war, kaufte er sich Wahrendorf und Kniphagen.

Let's go on with our common ancestor and brother of Wilhelmine (the "Demoiselle"):

Ernst-Wilhelm Schwerdtfeger  
\* 27.4.1757 † 3.4.1830

∞

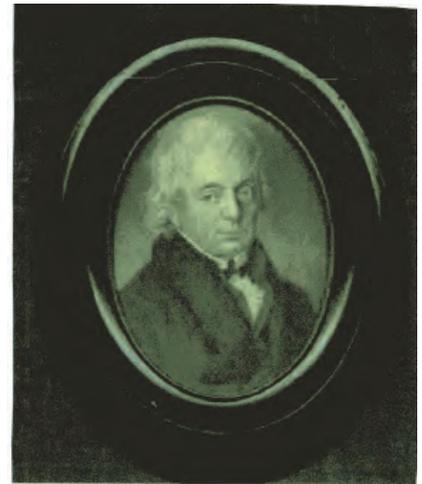
Elisabeth Margarethe Völkers  
\* 20.5.1776 † 2.1.1844

Only little details are known about our common ancestor Ernst Wilhelm

Schwerdtfeger, our 4x great grandfather.

He was the 4th child of Jost Hinrich Schwerdtfeger and the founder of the Meischenstorfer line.

He was the steward on Hagendamm near Seegalendorf, after that he became tenant in Meischenstorf. When the leasehold of Meischenstorf ran out he bought Wahrendorf and Kniphagen.



File: Ernst Wilhelm Schwerdtfeger 2.jpg

### ***02-04 Pachthof von Ernst-Wilhelm Schwerdtfeger***

Ernst Wilhelm Schwerdtfeger gilt als der Begründer des Meischenstorfer Stammes.

Ernst Wilhelm Schwerdtfeger is known as the founder of the Meischenstorf line.

Er war Verwalter auf Hagendamm (ich konnte nicht feststellen, wo Hagendamm liegt) bei Seegalendorf, darauf Pächter in Meischenstorf und später, nachdem der Pachtvertrag auf Meischenstorf abgelaufen war, kaufte er sich Wahrenndorf und Kniphagen.

He was the steward on Hagendamm near Seegalendorf (I could not find out where exactly Hagendamm was located).

After that he became tenant in Meischenstorf. When the leasehold of Meischenstorf ran out he bought Wahrenndorf and Kniphagen.



File: Elisabeth Margarethe ,born Völkers.jpg

### ***02-04 Ernst- Wilhelm kaufte Kniphagen- 02-04 Ernst Wilhelm bought Kniphagen***

Auf Kniphagen werden wir auf unserer Tour in die Vergangenheit den ersten erkennbaren Hinweis auf die Schwerdtfegers sehen. In einer Scheunenwand eingemauert, sehen wir die Initialen „J S“, die auf den Sohn von Ernst Wilhelm, Johann Hinrich hinweisen.

Johann Hinrich, son of Ernst Wilhelm.

Johann Hinrich followed his father Ernst Wilhelm as the lord of the farm and manor Kniphagen.



Johann Hinrich bewirtschaftete Kniphagen nach seinem Vater Ernst-Wilhelm nur kurze Zeit. 1830-36

On our tour into the past we will find the first sign of the Schwerdtfeger family in Kniphagen.

In a brick wall of a barn we can find the initials “J S”, which refer to Jo-





**02-03 Ernst -Wilhelm  
kaufte Warendorf -  
Ernst Wilhelm bought**

Ernst- Wilhelm kaufte und bewirtschaftete ab 1803 den adl. Hof Warendorf, wahrscheinlich zeitnah mit Kniphagen.  
Später bewirtschaftete sein Sohn Detlef Christian das Gut

Ernst Wilhelm bought and managed the noble estate Warendorf from 1803. Quite likely around the same time he bought Kniphagen.

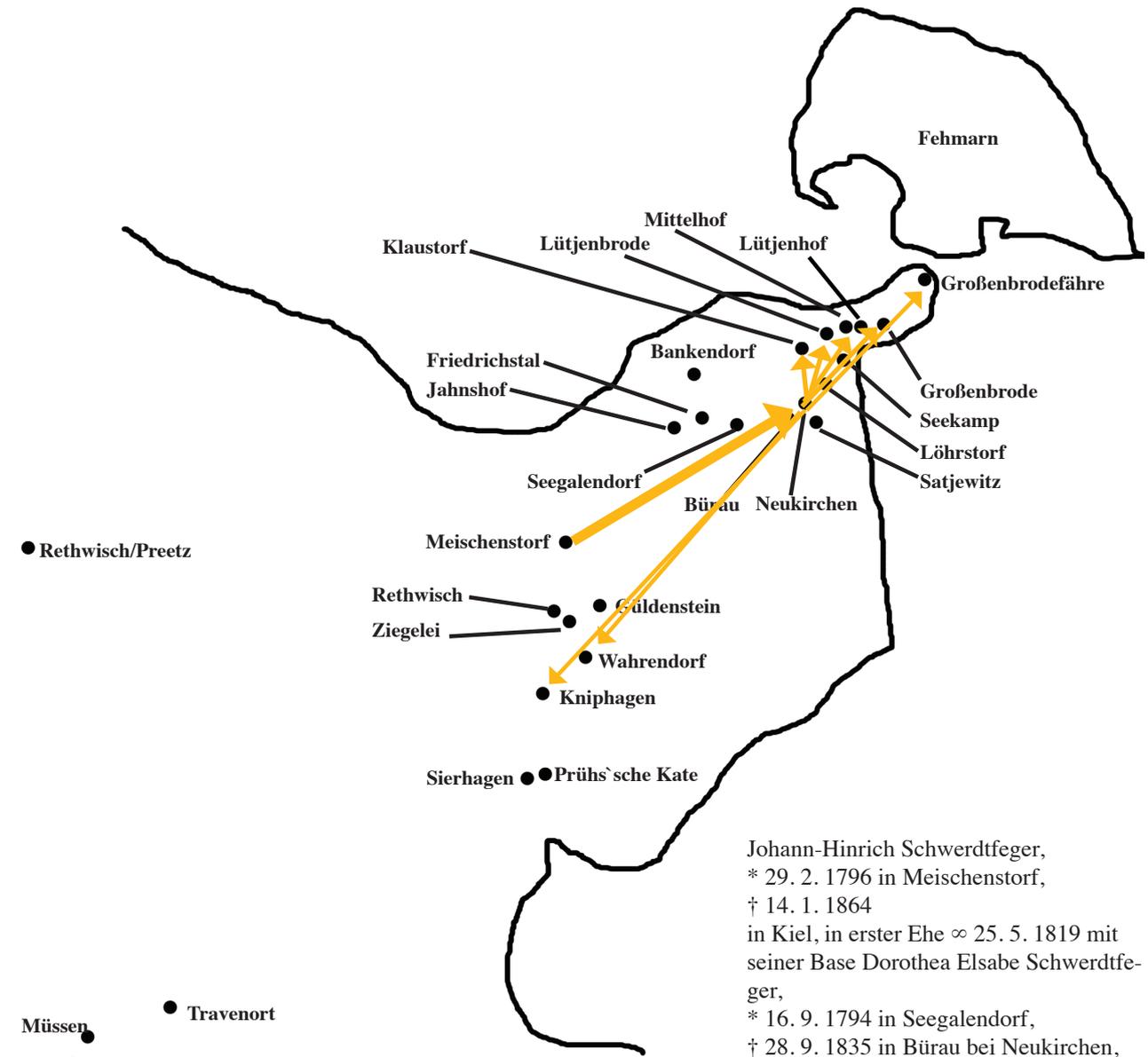
Later on his son Detlef Christian managed the farm and estate.

Über Detlef Christian ???  
Matthias Wilhelm ???  
Schwerdtfeger schrieb der  
Kaufmann und Ehrenbürger  
der Stadt Neustadt in Holstein  
Jacob Lienau 1864:

... während wir mit Schwerdtfeger/  
Warendorf in freundschaftlichen  
Verhältnissen standen und uns gegenseitig oft besuchten, sodass selten auf Warendorf eine Gesellschaft gegeben wurde, wo wir nicht teilnahmen, was bis an das Ende dieses guten Mannes fort dauerte.

Jacob Lienau, trader and citizen of honour of the town Neustadt in Holstein, wrote about Detlef Christian ???  
Matthias Wilhelm ???Schwerdtfeger in 1864:

“...while we kept friendship relations with the Schwerdtfegers/Warendorf and often visited each other, so there rarely was a reception on Warendorf that we have not been part of, which lasted until this good man past away.”



Johann-Hinrich Schwerdtfeger,  
 \* 29. 2. 1796 in Meischenstorf,  
 † 14. 1. 1864  
 in Kiel, in erster Ehe ∞ 25. 5. 1819 mit  
 seiner Base Dorothea Elsabe Schwerdtfe-  
 ger,  
 \* 16. 9. 1794 in Seegalendorf,  
 † 28. 9. 1835 in Bürau bei Neukirchen,  
 in zweiter Ehe  
 ∞ 1843 mit seiner Nichte Hedwig Caroli-  
 ne Johanne Schwerdtfeger, \* 24. 2. 1818  
 in Marienthal bei Eckernförde,  
 † 1. 6. 1884 in Lübeck.

Johann-Hinrich Schwerdtfeger,  
 \* 29. 2. 1796 in Meischenstorf,  
 † 14. 1. 1864 in Kiel

First marriage ∞ 25. 5. 1819 to his cousin  
 Dorothea Elsabe Schwerdtfeger,  
 \* 16. 9. 1794 in Seegalendorf,  
 † 28. 9. 1835 in Bürau bei Neukirchen,

Second marriage ∞ 1843 to his niece Hed-  
 wig Caroline Johanne Schwerdtfeger,  
 \* 24. 2. 1818 in Marienthal near Eckern-  
 förde, † 1. 6. 1884 in Lübeck.

- Rethwisch/Preetz
- Müssen
- Travenort
- Wensien
- Warder am See
- Schulenburg

## 03-06 Johann- Hinrich

Johann-Hinrich Schwerdtfeger,  
\* 29. 2. 1796 in Meischenstorf,  
† 14. 1. 1864  
in Kiel, in erster Ehe ∞ 25. 5. 1819  
mit seiner Base Dorothea Elisabeth  
Schwerdtfeger,  
\* 16. 9. 1794 in Seegalendorf,  
† 28. 9. 1835 in Bürau bei  
Neukirchen, in zweiter Ehe  
∞ 1843 mit seiner Nichte Hedwig  
Caroline Johanne Schwerdtfeger,  
\* 24. 2. 1818 in Marienthal bei  
Eckernförde, † 1. 6. 1884 in Lübeck.

Johann-Hinrich Schwerdtfeger,  
\* 29. 2. 1796 in Meischenstorf,  
† 14. 1. 1864 in Kiel  
First marriage ∞ 25. 5. 1819 to  
his cousin Dorothea Elisabeth  
Schwerdtfeger,  
\* 16. 9. 1794 in Seegalendorf,  
† 28. 9. 1835 in Bürau bei Neukir-  
chen,  
Second marriage ∞ 1843 to his  
niece Hedwig Caroline Johanne  
Schwerdtfeger,  
\* 24. 2. 1818 in Marienthal near  
Eckernförde, † 1. 6. 1884 in Lübeck.

---

### 03-06 Johann-Hinrich kauft 1842 Löhirstorf - 03-06 Johann-Hinrich bought Löhirstorf in 1842

1842 kaufte 03-06 Johann -Hinrich Löhirstorf, (unser gemeinsamer 3x Urgroßvater) der Sohn von Ernst Wilhelm Schwerdtfeger. Wegen der alten Beziehungen zwischen v. Thienen und Johann -Hinrichs Tante Wilhelmine war er für sie kein Unbekannter. Schwerdtfeger besaß das Gut Bürau und hatte Löhirstorf, Klaustorf und Großenbrode bereits seit 1837 betreut und verwaltet.

„So zog jetzt auf Löhirstorf eine Familie ein, die landverbunden und von großer wirtschaftlicher Fähigkeit erfüllt war“ (Rumohr).

Zu Löhirstorf gehörten neben Klaustorf, Großenbrode und Lütjenbrode die Pachthöfe „Lütjenhof“ und „Mittelhof“. Unter den Schwerdtfegern als Erbherren auf Löhirstorf wurden meist Verwandte des Gutsherren als Pächter dieser Höfe eingesetzt. Der Pächter von Lütjenhof, August Friedrich Caspar Schwerdtfeger, beging 1867 in einer Mergelkuhle Selbstmord. Die Söhne Ernst-Wilhelm, der Nachfolger auf Löhirstorf, und Wulf Alexander sind als Pächter von Mittelhof belegt, Wulf Hinrich Philipp Schwerdtfeger als Pächter von Klaustorf.

Der neue Besitzer von Löhirstorf, Johann -Hinrich Schwerdtfeger, ist der Großvater, den die beiden Chronistinnen Mathilde Müller und Hedwig Erichsen, beide geb. von der Hellen, in ihrer Jugend auf Löhirstorf besucht haben.  
(siehe Broschüre: Schwerdtfeger bis Erichsen)

Our common great-grandfather 03-06 Johann Hinrich, son of Ernst Wilhelm Schwerdtfeger, bought Löhirstorf in 1842 from Lord von Thienen. Due to the relationship between von Thienen and Johann Hinrich's aunt Wilhelmine (the "Demoiselle") an acquaintanceship has existed between the two gentlemen. Johann Hinrich already owned the estate Bürau and managed Löhirstorf, Klaustorf and Großenbrode since 1837.

“Now a family moved to Löhirstorf, that was attached to the land and that was of great economical capability.” (time witness Rumohr)

The villages Klaustorf, Großenbrode and Lütjenbrode belonged to the leasing



**Unterschrift von  
Johann Hinrich Schwerdtfeger**

farms “Lütjenhof” and “Mittelhof”. Since Löhirstorf became into possession of the Schwerdtfegers, they usually gave the leaseholds of those farms to their relatives.

The tenant of Lütjenhof, August Friedrich Caspar Schwerdtfeger, committed suicide in 1867. The sons Ernst Wilhelm (successor on Löhirstorf) and Wulf Alexander are recorded as tenants of Mittelhof. Wulf Hinrich Philipp Schwerdtfeger was tenant of Klaustorf.

The new owner of Löhirstorf, Johann Hinrich Schwerdtfeger is the grandfather of the two Chroniclers Mathilde Müller and Hedwig Erichsen (both born as “von der Hellen”) who they visited on Löhirstorf in their youth.



Löhrstorf



Im Löhrstorfer Garten



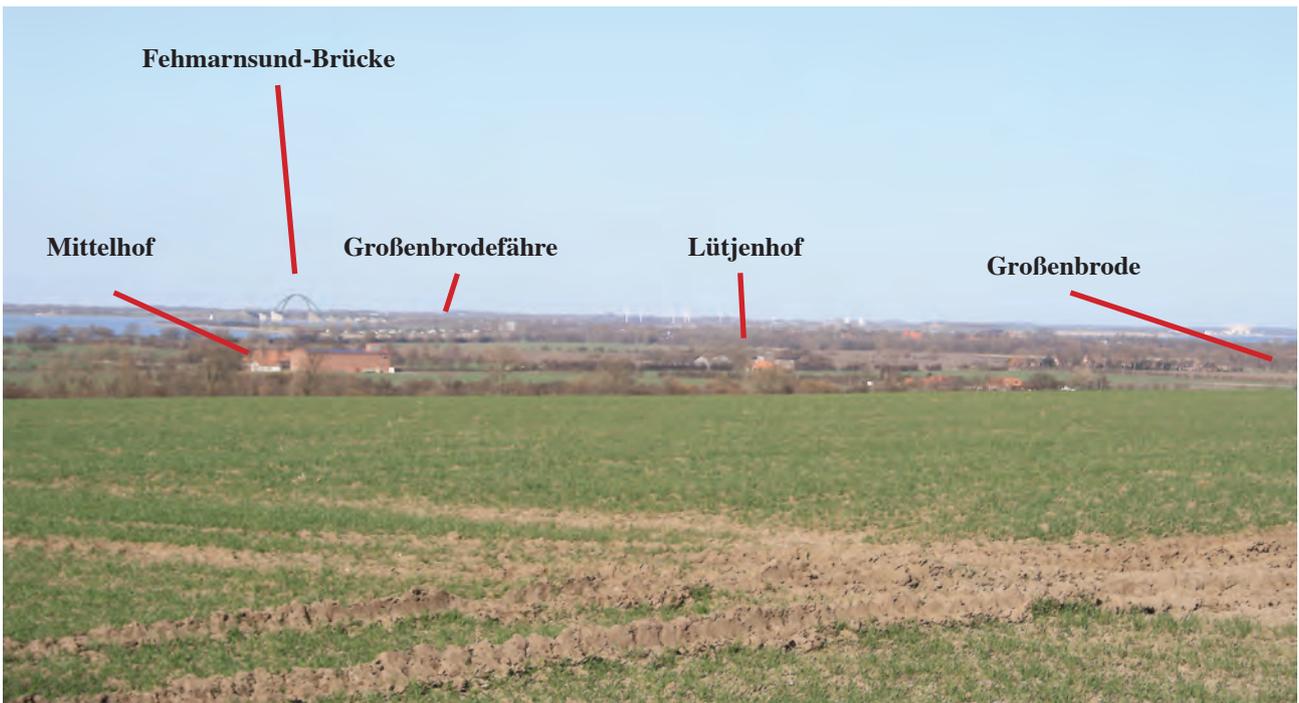
In der Diele von Löhrstorf



**Seekamp**



**Klaustorf**



**Blick von Seekamp nach Fehmarn**

Mittelhof



## *Nebenlinien - the other branch lines*



## ***Jugendförderung im 19. Jahrhundert - Support of youth education in the 19th century***

Otto Friedrich, Sohn von Ernst Wilhelm und Bruder von Johann Hinrich baute 1874 die Schule, die sich in der Nähe Giddendorfs befindet und am Weg zwischen Seegalendorf und Friedrichstal.

Support of youth education in the 19th century

Otto Friedrich (son of Ernst Wilhelm and brother of Johann Hinrich) built a school in 1874, which is located near Giddendorf at the road between Seegalendorf and Friedrichstal.

## ***August Wilhelm Johannes Schwerdtfeger - der letzte Schwerdtfeger auf Wensin***

August Wilhelm Johannes Schwerdtfeger,  
\*7. 01. 1846 in Bürau † 6.06.1924 in Hamburg

verkaufte 1887 das Gut Wensin an Heinrich Hastedt, Senator zu Harburg, für 2.100.000 Mark, pachtete das Gut weiter bis 1892, sodann kaufte er Hohenhorst bei Ahrensböök  
1892 - 1896 Gutsbesitzer auf Hohenhorst  
1896 Rentner zu Lübeck, Kiel und Hamburg

August Wilhelm Johannes Schwerdtfeger,  
\*7. 01. 1846 in Bürau † 6.06.1924 in Hamburg

Sold the Estate Wensin to the Senator of Harburg (near Hamburg) in 1887 for 2,1 million Marks.  
Leased the Estate until 1892, when he bought Hohenhorst near Ahrensböök. From 1892 – 1896 he was Lord of the Manor and landowner of Hohenhorst until he retired in 1896 and lived in Lübeck, Kiel and Hamburg as a pensioner.

## ***Wulf Carl Wilhelm***

Wulf Carl Wilhelm,  
Gründer des Wensiner Astes

Wulf Carl Wilhelm,  
Founder of the “Wensin” branch



***Die Schule bei Giddendorf:  
OFS 1874***



## Die Schwerdtfeger-Gilde

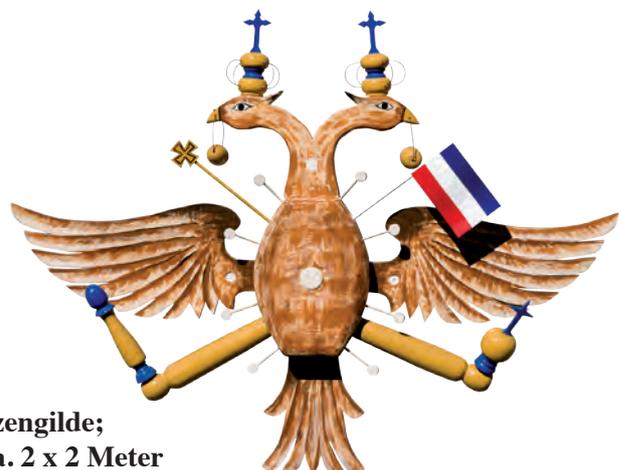
Die Schwerdtfegers waren nicht nur außergewöhnlich erfolgreiche Landwirte, sondern auch im Finanzwesen unternehmerisch tätig. Im Jahre 1823 gründete der Wensiner Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger (1786 – 1851) die Schwerdtfegersche Brandgilde, in der adlige Güter versichert werden konnten. Diese Versicherung auf Gegenseitigkeit war ein auf Inventarversicherung spezialisiertes Konkurrenzunternehmen zur im Lande monopolhaft führenden Adligen Brandgilde von 1691, zu deren Gründungsmitgliedern Löhrestorf gehörte. Die Schwerdtfegers haben daneben immer geschäftlichen Kontakt zur Adl. Brandgilde, die die Gebäude versicherte, gehalten. Schon auf der Generalversammlung im Jahre 1832 nahmen allein drei Mitglieder der Familie Schwerdtfeger teil und von den 32 anwesenden Mitgliedern in der Generalversammlung 1844 waren vier Schwerdtfegers. Auch gab es zwischen beiden immer enge personelle Beziehungen. Die Familie Schwerdtfeger war stets führend in der von ihr ins Leben gerufenen Brandgilde. So war der Käufer von Löhrestorf Johann Hinrich Schwerdtfeger von 1854 – 1861 zugleich Direktor der Brandgilde. 1942 musste die Schwerdtfegergilde mit der Adligen Brandgilde fusionieren. Bis in die beginnenden 1960er Jahre hat innerhalb der Adligen Brandgilde von 1691 der „Verband Schwerdtfeger“ ein gewisses Eigenleben geführt.

siehe Taler der Brandgilde - Uwe

The Schwerdtfeger family member were not only extraordinarily successful farmers, but were also involved in finances.

In the year 1823 Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger from Wensin (1786 – 1851) founded die Schwerdtfeger Fire Guild, which insured noble estates. This “insurance of mutuality” was specialized on insuring inventories and therefore in direct competition to the monopol of the “Noble Fire Guild from 1691”, whose founders were the owners of Löhrestorf. The Schwerdtfegers kept close business relations with the “Noble Fire Guild”, that usually insured the buildings. It is recorded that 3 Schwerdtfegers participated at the General Assembly in 1832. And 4 of 32 participating members of the General Assembly in 1844 were Schwerdtfegers. The two Guilds had strong personal ties: The Schwerdtfeger family kept leading positions in the “Schwerdtfeger Fire Guild”, but for example the owner of Löhrestorf, Johann Hinrich Schwerdtfeger, was also the director of the “Noble Fire Guild” from 1854 – 1861. In 1942 the two Guilds were forced into fusion. Up into the beginning of the 1960s, the “Schwerdtfeger Assosiation” held a special position and some sort of “autonomic existence” within the “Noble Fire Guild from 1691”.

Also look at “Thaler of the Fire Guild”



**Holzvogel der  
Neustädter Schützengilde;  
Höhe x Breite = ca. 2 x 2 Meter**

April 4, 2011

## *My Dear Cousin Uwe,*

I had to take some time off from reading your files to do a „Rite of Spring“ that every citizen of the United States must do---file my taxes. I am now back to doing more enjoyable things. I just opened the next two segments of our Ancestral Tour that you sent. Many thanks.

I had started to translate „Schwertfeger--Die Gilde“ because I was intrigued by the word „Guild“. When we learn history in high school, we read about the guilds that were started in Medieval Europe and I was fascinated to learn that they were still being started in the 1800's and that one of our ancestors actually started one. I did a Google search on „Brandgilde“ and saw the website for „Adligen Brandgilde von 1691“ and was surprised to see that it was still an operating company. Thanks for completing the translation for us and letting us know that the Schwertfeger's were associated with this company into the 1960's (the same time I was in high school learning about guilds).

You said that several Schwertfeger's were members of the General Assembly. I must ask was this a General Assembly of Guild Members? Or was this a General Assembly of Holstein or of Germany, proper? We use these words for legislative assemblies in the U. S. and I was interested in what role the Schwertfeger's had in these organizations, if you have that information easily accessible. I don't want to burden you with too many questions, since you have put so much effort into the family history already.

But I do have some easier questions about the pictures/paintings of the Schwertfeger ancestors that you have copied in the files. Will we be able to see these on the tour? Where are they located? Do you know who painted or sketched these portraits?

It is puzzling how there are paintings of Jost Schwertfeger, since he died

in 1760, and the inheritance was not received by Wilhelmine until 1771. Were these portraits of Jost made after his death or while he was still alive? I was guessing that they were commissioned after death and possibly sketched from memory by one of his children for the artist who did the final painting.

With warmest regards,  
Cousin John

4. April 2011

Meine Liebe Cousin Uwe,

Ich hatte einige Zeit aus dem Lesen Sie Ihre Dateien auf eine „Rite of Spring“, jeder Bürger der Vereinigten Staaten müssen---Datei meine Steuern. Ich bin jetzt zurück zu mehr schönen Dinge. Ich öffnete nur die nächsten zwei Segmente von unseren Vorfahren Tour, die sie gesendet. Vielen Dank.

Ich hatte begonnen, übersetzen „Schwertfeger--die Gilde“, weil Ich fasziniert durch das Wort „Guild“. Wenn wir lernen Geschichte in der Gymnasium, wir lesen Sie über die zünfte, wurden in den mittelalterlichen Europa, und ich war faszinierend zu lernen, sie seien weiterhin bereits in der 1800 und dass eine unserer Vorfahren tatsächlich begonnen. Ich habe ein Google Search zu Thema „Brandgilde“ und sah die Website für „Adligen Brandgilde von 1691“ und war überrascht, daß es noch die Betreibergesellschaft. Dank für den Abschluss der Übersetzung für uns und lassen uns wissen, daß die Schwertfeger wurden im Zusammenhang mit diesem Unternehmen in

die 60er Jahre (der gleichen Zeit war ich in der Gymnasium lernen über gilden).

Sie sagten, daß mehrere Schwertfeger waren Mitglieder der Generalversammlung. Ich muss Fragen war dies eine Generalversammlung der gilden Mitglieder? Oder war dies eine Generalversammlung von Holstein oder von Deutschland, ordnungsgemäße? Wir verwenden diese Worte für gesetzgebenden Versammlungen in den U. S. und Ich war daran interessiert, was Rolle der Schwertfeger hatte in diesen Organisationen, wenn sie diese Informationen leicht zugänglich. Ich will nicht zu Lasten sie mit zu vielen Fragen, da sie haben so viel Mühe in die Familie Geschichte bereits.

Aber ich habe einige einfacher Fragen über die Bilder/Gemälde des Schwertfeger Vorfahren, die sie kopiert haben in den Dateien. Werden wir in der Lage sein, daß diese auf der Tour? Wo sind sie? Wissen Sie, wer lackiert oder skizziert diese Portraits?

Es ist verwirrend Wie sind die Gemälde von Jost Schwertfeger, da er starb im Jahre 1760, und das Erbe wurde wilhelmine bis 1771. Wurden diese Portraits Jost nach seinem Tod oder während er noch leben? Ich war raten, sie seien beauftragenden nach dem Tod und möglicherweise skizziert aus dem Speicher von einem seiner Kinder für Künstler, hat die endgültige Lackierung.

Mit herzlichen grüßen,  
Cousin John

## *Dear cousin John,*

No matter if we live in the “old world” or the “new world”...some things never seem to change! Things like repressing good and hard working citizens with tax filings! Hahaha ;-)

It makes me glad to see your interest in the European history and it makes me really happy that FINALLY someone is asking me about all those facts that I have learnt about in the last years “big grin” :-) hahaha!

Today I will tell you a bit more about the guilds.

Guilds do exist in Germany since the Middle Ages. In those days they were established by donations and partly still exist today. My brother and I are both members of traditional “safeguard guilds” (Schützengilde) – Günther in Grömitz and me in Neustadt.

Guilds are organizations based on reciprocity and mutual help in case of need. They used to fulfil the kind of functions that today are mainly occupied by insurances.

When towns and villages in Europe were developing in the Middle Ages, the citizens joint together to mutually insure their belongings and possessions. There were Fire Guilds (insurance in case of fires), Death Guilds (to provide for a surviving family), Safeguard Guilds (to protect the towns against invaders and enemies), and also Hail Guilds or Pig Guilds (to insure against natural catastrophes or diseases), and so on.

The Guilds were organized like clubs and associations. One could become a member, had to pay a membership fee and then was insured against disaster. The members decided on a leader/ chairman on the General Assembly, the so called “Ältermann” (“oldest man” in free translation).

The “Noble Fire Guild of 1691” was a guild that originally only existed in Ostholstein and would only accept noblemen as members. Also the number of members was limited to 25 noblemen/knights. The knights could insure all their estates, so that there were more estates than members in the guild. The knights though were not as “noble” as one would think! Many

of them were spoilt and arrogant and didn’t even think of paying the necessary dues and fees to the guilds. There are several records about the bad behavior of the knights and their sons that lived in and around Neustadt, so it is written that they were drinking and fighting “sots” who lived at the expense of other people. That was possible because of the serfdom in those days.

This led to financial difficulties in the “Noble Fire Guild of 1691” in the beginning of the 19th century. In those days the middle-class Schwerdtfeger family was buying large estates and manors. The Schwerdtfegers were rich farmers and clever business people in contrast to the knights and noblemen who often were deep in debts. That is why they wanted to sell their properties to the Schwerdtfegers.

Through the buying of the Noble Estates and manors the Schwerdtfegers became members in the Fire Guild. And because of the numerous estates they now owned it became possible for several Schwerdtfeger family members to take part at General Assemblies.

By the way... von Thienen was the chairman (“Ältermann”) of the Fire Guild for some time. It was a special thing in the fire Guild that the chairman was not voted, but was drawn yearly. I assume that von Thienen was well informed about the financial situations of the noble members through his position as a chairman. Also he knew about the economic talents of the Schwerdtfeger family. We know now about his deep love and affection towards Wilhelmine and he probably helped the family to buy the estates and manors at very good conditions. Now having been members in the fire guild, the Schwerdtfegers soon found out that it was impossible to make business with the spoilt knights and noblemen and decided to found their own guild. They had more than enough capital and possession and knew that they could rely on their family members.

The Fire Guild could pay back its liabilities until about 1830. Meanwhile it spread its business over the whole of Schleswig-Holstein and even parts of

Denmark and therefore found financial security.

You can still find guilds in the whole of Germany, mainly in Northern Germany though. Today they are more like social clubs, preserving the traditions of the ancestors. Still yearly General Assemblies are being held and “Ältermänner” are being voted.

An important part of the guild’s social life is the yearly shooting at a wooden bird on a stick. Just as like the “Noble Fire Guild of 1691” put down in their statutes that every year on June 24th, on “Johannis Day”, the General Assembly should be ending with a shooting at a wooden bird. So we do as well, my brother Günther in the “Grömitz Citizen’s Guild of 1492” and myself in the “Neustadt Safeguard Guild of 1344”. The person who shots the last wooden bit off the stick becomes “Schützenkönig” – “king of the marksmen”! Which is a great social honour in the villages and towns.

The most famous “king of the marksmen” of both, Grömitz and Neustadt, was in 1738 no one less but the later Czar Peter III., husband of Catherine the Great! His father was Earl of Holstein and his mother was the daughter of Czar Peter I., the founder of Saint Petersburg. Czar Peter’s III. father resided in Neustadt every year through the Summer months and revived the guild’s life in Holstein in his time.

In 1991 I became “king of the marksmen” and in this position I took part on the celebrations to the 300. anniversary of the “Noble Fire Guild of 1691” J

In 1996 the “Noble Fire Guild of 1691” became part of the Itzehoer Insurance.

The oldest German fishermen’s guild is the “Fischeramt in Neustadt in Holstein from 1472” – and it still exists today!

Your questions about the paintings I will answer in a later email.

Warmest greetings from  
Your cousin Uwe

## Lieber John,

Gilden gibt es seit dem Mittelalter in Deutschland. Sie wurden seinerzeit gestiftet und existieren teilweise heute noch. Auch mein Bruder und ich sind Mitglieder von Schützengilden, Günther in Grömitz, ich in Neustadt in Holstein.

Gilden sind Vereine auf Gegenseitigkeit, sie erfüllten zunächst also die Funktionen, die heute großteils Versicherungen übernommen haben. Im Mittelalter, als sich die europäischen Städte bildeten, haben sich Bürger zusammengeschlossen, um ihr Hab und Gut gegenseitig zu versichern. So gab es Brandgilden (Feuerversicherungen), Totengilden (zur Sicherung der Altersversorgung der Hinterbliebenen), Schützengilden (zur Sicherung der Städte gegen Eindringlinge), aber auch Hagelgilden, Schweinegilden (zur Sicherung gegen Umweltkatastrophen und Krankheiten usw.). Organisiert waren diese Gilden wie Vereine. Man konnte Mitglied werden, musste seinen Mitgliedsbeitrag zahlen und war so gegen Unheil versichert. Die Mitgliederversammlung – Generalversammlung – bestimmte den Vorsitzenden – Ältermann, der die Gilde leitete.

Die Adlige Brandgilde von 1691 war eine Gilde, die zunächst nur in Ostholstein tätig war, an der sich aber nur adlige Rittergutsbesitzer beteiligen konnten. Auch war die Zahl der Gildemitglieder auf 25 Ritter begrenzt. Die Ritter konnten jedoch alle ihr adlige Güter versichern, so dass mehr Güter versichert waren als es Mitglieder gab. Nun waren die Ritter nicht so ritterlich, wie man vermuten könnte. Im Grunde waren viele verwöhnt und hochnäsiger und an die Zahlung der notwendigen Mitgliedsbeiträge dachte von denen ohnehin keiner. Über das Verhalten der Rittersöhne in Neustadt in Holstein steht einiges geschrieben. Und demnach waren es unerzogene trinkfreudige Raufbolde, die sich auf Kosten der Gesellschaft durchschlugen. Durch die seinerzeit noch herrschende Leibeigenschaft Das führte zu Beginn des 19. Jahrhunderts dazu, dass die Brandgilde von 1691 in finanzielle Schwierig-

keiten kam. Zu dieser Zeit erwarb in Ostholstein die nichtadlige Familien-Schwerdtfeger große Landgüter. Die Schwerdtfeger waren reich, kamen aus der Landwirtschaft, waren kluge Arbeiter und Geschäftsleute. Also genau das Gegenteil von den Rittergutsbesitzern, die mittlerweile Schulden hatten, warum sie ja ihre Güter an die Schwerdtfeger verkaufen wollten.

Durch den Kauf der adligen Güter wurden die Schwerdtfeger Mitglieder der Brandgilde. Und weil sie so viele Güter besaßen, waren auch oft mehrere Schwerdtfeger in der Generalversammlung anwesend.

Übrigens war auch von Thienen eine Zeit lang Ältermann der Brandgilde. Eine Besonderheit der Brandgilde war es, dass die Ältermänner nicht gewählt, sondern jährlich gelost wurden. Ich nehme an, dass von Thienen in seiner Funktion als Ältermann der adligen Brandgilde, die finanziellen Verhältnisse der ritterlichen Gutsbesitzer sehr gut kannte. Gleichzeitig waren ihm aber auch die strebsamen Familienmitglieder der Schwerdtfeger sehr gut bekannt. In Wilhelmine war er ja bis auf die Knochen verliebt. Daher hat er bestimmt dazu beigetragen, dass die Schwerdtfeger die Güter zu sehr günstigen Konditionen erwerben konnten.

Die Schwerdtfeger haben, obwohl sie Mitglied der Brandgilde waren wohl bald festgestellt, dass man mit verwöhnten Rittern keine guten Geschäfte machen kann und sich deshalb entschlossen, eine eigene Gilde zu gründen. Ausreichend Kapital und Gutsbesitz dazu hatten sie ja. In ihrer Schwerdtfegergilde hatten sie verlässliche Familienmitglieder.

Die Brandgilde konnte in den Jahren bis etwa 1830 ihre Verbindlichkeiten begleichen. Zwischenzeitlich hatte sie ihren Geschäftsbereich auch auf ganz Schleswig-Holstein und Teile von Dänemark ausgedehnt und erfuhr in Folge der Jahre wirtschaftliche Sicherheit.

Gilden gibt es in Deutschland und vor allem im norddeutschen Raum noch

heute überall. Zumeist sind sie aber nur noch gesellige Vereine, die die Traditionen der Vorväter bewahren. Nach wie vor halten Sie ihre Generalversammlungen ab und wählen ihre Ältermänner.

Ein wichtiger Bestandteil vieler Gilden war immer das alljährliche Schießen nach dem Vogel auf der Stange. Auch die adlige Brandgilde von 1691 legte in ihren Statuten fest, dass alljährlich am Johannistag, dem 24. Juni, die Generalversammlung mit einem Schießen nach dem Vogel begangen werden sollte.

Auch heute feiern viele Gilden noch das Johannistfest und einige schießen auch noch nach dem Vogel. So auch in der Grömitzer Bürgergilde von 1492 und in der Neustädter Schützengilde von 1344, wo ja Günther und ich Mitglieder sind.

Der berühmteste nachgewiesene Schützenkönig beider Gilden, also der Neustädter und der Grömitzer war 1738 kein geringerer als der spätere Zar Peter III. von Russland, der Mann von Katharina der Großen. Sein Vater war Landesherr von Holstein, seine Mutter die Tochter von Zar Peter I., dem Begründer von Sankt Petersburg. Der Vater von Zar Peter III. residierte jährlich während der Sommermonate in Neustadt in Holstein und belebte das seinerzeit zur Ruhe gekommene Gildewesen in Holstein neu.

1991 nahm ich als Schützenkönig der Neustädter Schützengilde am 300jährigen Bestehen der Brandgilde von 1691 teil, weil die Brandgilde ihrer Tradition als anfänglich auch Vogelgilde nach kommen wollte. 1996 ging die Brandgilde in die Itzehoer Versicherung auf.

Die älteste deutsche Fischergilde ist das Fischeramt in Neustadt in Holstein von 1472, es besteht noch heute.

## *Dear Cousin John,*

17. April 2011

time is running fast!

Now it's only 6 weeks until our meeting – and I am getting terribly excited!

Here is some information about the difference between “craft guilds” and “guilds” because I think that the identical word “guild” might have puzzled you a bit. Yet they are two different things.

While “craft guilds” were formed to join the craftsmen to protect themselves against the noblemen ( they were more or less the predecessors of business associations) , the “guilds” were formed to protect against the unpredictable and disaster.

“Craft guilds” still exist nowadays. My brother Günther is the head of the “craft guild of the printers” in Schleswig-Holstein/Hamburg.

The “craft guild” then was a fellowship of the craftsmen within a town. Nowadays the craft guilds are a union of several guilds and work nationwide.

Your involvement in the home guard during the Vietnam War corresponds with my position in the German Army – Bundeswehr.

Nowadays “Safeguard Guilds” only have social functions. Once a year I only shot one bullet at the wooden bird... but we celebrate for the whole day J

Attached you can find a picture of the bird that we shot at in the “Neustadt Safeguard Guild”. The original is roughly 2 meters high and wide.

Before I close this email I have to tell you about an exciting incident that happened to me yesterday:

A few weeks ago Petra and I visited the Neukirchen graveyard where down to my records Demoiselle Wilhelmine is supposed to be buried. We looked at every gravestone... but without any success...

Disappointed we could only find quite a few Theophiles and left again accepting that the graves must have disap-

peared in the last centuries.

Yesterday was a nice sunny day and I decided to take my motorbike for another trip to Neukirchen so I could at least take a photo of the graveyard for my files.

When I stopped at the graveyard, there was a young man standing in front of a house by the church and he came up to me asking “Is it me you are looking for?”

First I was confused, but he told me that he was the local priest and that he is preparing a special “service for motor bikers” in a few weeks. So he thought I was there to talk about the details with him.

I told him about my aim to take a photo and that we were disappointed that all the Schwerdtfeger graves are gone. He smiled J

And pointed to an annexe of the church... the size of a small family house! And he said: “Ah! You are looking for the Schwerdtfeger CHAPEL!”

You can imagine my surprise...? J

What a lucky chance that was! If I would not have accidentally gone there by motor bike, if there would not have been planned a motor biker service and if the young priest would not accidentally have been at the right time at the right place...

We would have never searched for a Schwerdtfeger Chapel, nor would have ever known that it exists!

Are you sitting down? Now hold your breath!

He gave me the keys to the church so I could have a look! And I found the iron grave plates of the Demoiselle Wilhelmine and quite a few of the other Schwerdtfegers that we are just getting to know!

The young priest promised to welcome us on June 8th so you all will be able to see the ...tadaadadaaaa! Famous Schwerdtfeger CHAPEL J

With warmest regards  
Your Cousin Uwe

## **Lieber John,**

die Zeit läuft so schnell ...  
nur noch 6 Wochen bis zu unseren  
Treffen – ich bin schon ganz gespannt.

Ich möchte gerne noch etwas differenzieren. Zünfte und Gilden sind unterschiedlich. Während die Zünfte gebildet wurden, um sich als Handwerker zusammenzuschließen um sich dem Adel gegenüber zu schützen, also mehr oder weniger die Vorgänger vom Unternehmensverbänden war, wurden Gilden gebildet, um sich gegen Unvorhersehbares zu schützen. Also vor Unheil.

Zünfte gibt es ebenfalls auch heute noch. Mein Bruder Günther steht heute der Zunft der Buchdrucker in Schleswig-Holstein/Hamburg vor. Die Zunft war seinerzeit eine Gemeinschaft von Handwerkern innerhalb einer Stadt. Aus den Zünften bildeten sich später Innungen. Das sind Zusammenschlüsse von Zünften, aber eben landesweit. Günther ist Innungsvorsitzender der Landesinnung Schleswig-Holstein/Hamburg der Buchdrucker.

Deine Mitgliedschaft in der Heimwehr während des Vietnam-Krieges entspricht meiner Mitgliedschaft in der deutschen Bundeswehr. Schützengildengilden sind heute ausschließlich gesellschaftliche Zusammenschlüsse. Nur 1 x im Jahr schieße ich in der Neustädter Schützengilde 1 Patrone nach dem Holzvogel. Aber das feiern wir den ganzen Tag J

In der Anlage sende ich die Abbildung eines Vogels zu, nach dem wir in der Neustädter Schützengilde schießen. Im Original ist er etwa 2 Meter hoch und breit.

Bevor ich diese Mail beende, muss ich Euch von einem aufregenden Erlebnis berichten, das ich Gestern hatte. Vor einigen Wochen besuchten Petra und ich Neukirchen, um nach dem Ort zu sehen, wo die Demoiselle beerdigt wurde. Wir erhofften uns noch ein altes Grab zu finden. Aber leider fanden wir gar nichts mehr von den

Schwertfegern. Nur von den auch mit uns verwandten Theophilles fanden wir alte Gräber. So gingen wir davon, mit der Annahme, dass die Gräber unserer Vorfahren im letzten Jahrhundert verschwunden sind.

Gestern nun war ein schöner Sonntag und ich holte mein Motorrad aus der Garage. Ich besuchte auf meiner Motorrad-Tour auch noch einmal Neukirchen, um dort ein Foto von der Kirche und vom Friedhof zu machen, zur Vervollständigung meiner Sammlung.

Als ich mit dem Motorrad auf dem Parkplatz dort stoppte, stand gegenüber ein junger Mann, der mich fragte, ob ich zu ihm wolle. Zuerst war ich irritiert, aber dann erklärte er mir, dass er der Pastor sei und bald einen Motorradfahrer-Gottesdienst plane und dachte, ich wolle danach fragen. Ich erzählte ihm, dass ich Schwertfeger-Nachfolger bin. Doch leider sei von denen auf diesem Friedhof wohl nichts mehr zu finden.

Er lächelte.

Und dann zeigte er auf einen Anbau an der Kirche, zu einem Haus, dass etwa die Größe eines sehr kleinen Einfamilienhaus hat. Seh` dort hin, das ist die Schwertfeger-Kapelle, das Erbgrabnis der Familie Schwertfeger.

Könnt ihr Euch meinen verdutzen Blick vorstellen?

Was für ein Zufall. Wäre ich nicht mit dem Motorrad gekommen und hätte er nicht einen Motorrad-Gottesdienst geplant und wäre dieser junge Pastor nicht zum richtigen Zeitpunkt an dieser Stelle ...

Wir hätte niemals mehr an dieser Stelle nach den Schwertfegern geforscht, schon gar nicht nach einer Kapelle. Ich glaube, ich hätte nie von der Existenz erfahren.

Sitz ihr? Fast euch an den Kopf!

Er gab mir die Schlüssel für die Kirche, die eigentlich erst ab Juni wieder täglich geöffnet ist. Und ich konnte die Kirche von innen besuchen. Dort fand ich säuberlich auf einem großen Holzschild befestigt zahlreiche Grabplatten der Schwertfeger. Von der Demoiselle und anderen.

Dem jungen Pastor erzählte ich von unserem Familientreffen im Juni und wenn er Zeit hat, wird er uns persönlich begrüßen und ihr seht die, hurraaaa, berühmte Schwertfeger-Kapelle :-).

Liebe Grüße  
Uwe

*Erinnerungen an die Schwerdtfeger  
in der Kirche zu Neukirchen*



**Die Schwerdtfeger-Kapelle an der Kirche in Neukirchen  
Das Erbbegräbnis**



**Eingang zur Schwerdtfeger-Kapelle**



**„Erbbeigräbnis der Familie Schwerdtfeger zu Seegalendorf 1854“**

**Grabplatten**



**Ernst Wilhelm Schwerdtfeger**



**Matthias Wilhelm Schwerdtfeger**





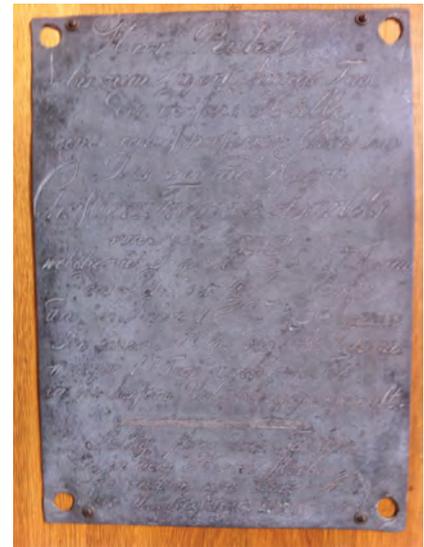
**Demoiselle Wilhelmina Schwerdtfeger**

Hier Ruhet  
 Die Demoiselle  
 Catharina Wilhelmine..  
 Elisabeth Schwerdtfeger,  
 gebohren den 23 t März 1750  
 gestorben den 22 t Rebruar 1816  
 Besitzerin der Güther  
 Wensin, Travenorth,  
 Seegalendorf und Büroau



**Ernst August Schwerdtfeger**

Hier ruhet in Frieden  
 Ernst August Schwerdtfeger  
 gebohren zu Rethwisch  
 den 26 ten December 1752  
 gestorben zu Wensin  
 den 6 t. November 1812  
 Alter 60 Jahre 10 Monate  
 -----  
 Ihr habt nun Traurigkeit  
 aber ich will Euch wiedersehen  
 und Euer Herz soll sich Freuen  
 und Eure Freude soll  
 niemand von Euch nehmen  
 Joh: 16 v. 22



**Christian Friedrich Bartels**

Hier Ruhet  
 bis zum Auferstehungs Tage  
 die irdische Hülle  
 eines rechtschaffenden Christen  
 Des weiland Herrn  
 Christian Friedrich Bartels  
 von Seegalendorf  
 welcher im Jahre 1733 d: 17 Januar  
 das Licht der Welt erblickte  
 und im Jahre 1807 d: 3 Januare  
 In einem Alter von 74 Jahren  
 weniger 14 Tage durch den Tod  
 in die bessere Welt übergegangen ist.  
 -----  
 Selig sind die Todten  
 die in dem Herrn Sterben  
 Sie ruhen von ihrer Arbeit  
 Ihre Werke .....

**SCHWERDTFEGER FAMILY CHAPEL**

Inside the Schwerdtfeger Chapel at Neukirchen, built in 1858, is a wall holding the engraved iron cemetery markers removed from the tombs of members of the Family Schwerdtfeger:

**1. Catharina Wilhelmine Elisabeth Schwerdtfeger:**

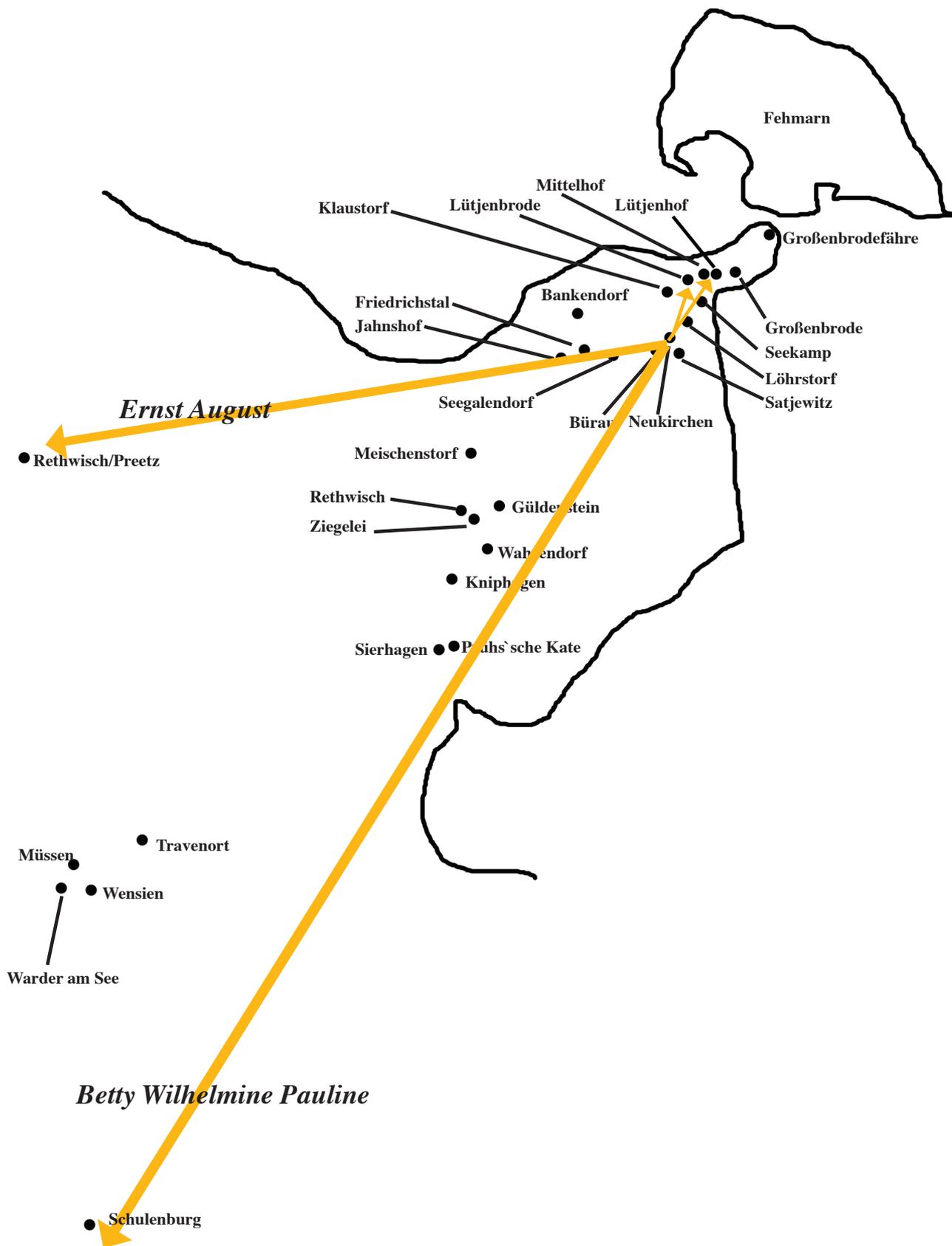
Here rests  
 The Demoiselle  
 Catharina Wilhelmin(e)  
 Elisabeth Schwerdtfeger  
 born 23 May 1750  
 died 22 February 1816  
 Owner of the Estates  
 Wensin, Travenort,  
 Seegalendorf and Büroau.

**3. Ernst August Schwerdtfeger**

Here rests in peace  
 Ernst August Schwerdtfeger  
 born at Rethwisch  
 on 26th Dec 1752  
 died at Wensin  
 on 6th Nov 1812  
 Age 60 years 10 months  
 -----  
 you now have sorrow  
 but I will see you again  
 and your heart will rejoice  
 and no one will take your joy  
 from you  
 John 16 v. 22

**4. Christian Friedrich Bartels**

Here rests  
 until the day of resurrection  
 the earthly shell  
 of a righteous Christian  
 The grassland Mister  
 Christian Friedrich Bartels  
 von Seegalendorf  
 who in the year 1733 d: 17 January  
 saw the light of the world  
 and in 1807 d: 3 January  
 at the age of 74 years  
 less by 14 days at death  
 is transferred to a better world.  
 -----  
 Blessed are the dead  
 who die in the Lord  
 they may rest from their task  
 their deeds



# *Johann Hinrich Kinder - Johann Hinrich children*



### **1. Erster Sohn,**

1820 tot geboren.

### **3. Abel Elisabeth Friederike,**

3. Abel Elisabeth Friederike,  
\* 1822, heiratete ihren Vetter Carl Wilhelm

3. Abel Elisabeth Friederike,  
\* 1822, married her cousin Carl Wilhelm

### **2, Ernst Wilhelm - Sohn von**

**03-06 Johann Hinrich -**

### **2. Ernst Wilhelm \* 1821 – son of 03-06 Johann Hinrich**

Ernst Wilhelm \* 1821 - Sohn von 03-06 Johann Hinrich erbt Löhrestorf, von ihm erbt sein Sohn Wulf Max Johannes das Gut, dieser stirbt jedoch mit 31 Jahren.

Da sein Sohn Wilhelm Georg Richard erst drei Jahre alt war, verkauften die Vormünder 1883 Löhrestorf mit allen seinen Vorwerken und Dörfern für 1,7 Millionen Mark an den Rittergutsbesitzer und Direktor der Spar- und Leihkasse in Verden Friedrich Ernst Voß auf Kladow in Mecklenburg. Dieser war Betrüger und ging in Konkurs. Sein Vermögen übernahm die Spar- und Leihkasse in Verden und verkaufte es zunächst an die Berliner Bank und dann an die Familie Paarmann. Zwei Generationen später heiratete ein Paarmann eine Schwertfeger.

Wilhelm Georg Richard Schwertfeger besuchte später das Katharineum in Lübeck, studierte an den Technischen Hochschulen Karlsruhe und Hannover und wurde Techniker und Baurat der Behörde für Technik und Arbeit, Strom- und Hafenausbau in Hamburg.

Ernst Wilhelm \* 1821 – son of 03-06 Johann Hinrich

inherited Löhrestorf.

His son Wulf Max Johannes inherited Löhrestorf of him, but died at the age of only 31.

Because his son and successor Wilhelm Georg Richard was only 3 years old, the guardians sold Löhrestorf including its villages in 1883 for 1,7 million Marks to the bank director of “Spar- und Leihkasse in Verden” - Friedrich Ernst Voß.

Voß though was a con-man and went bankrupt.

His assets and properties were confiscated by the bank “Spar- und Leihkasse in Verden” and then sold to the Paarmann family. Two generations further on a Mr Paarmann married a Miss Schwertfeger.

Wilhelm Georg Richard Schwertfeger later went to the “Katharineum School” in Lübeck, studied at the technical colleges in Karlsruhe and Hannover and became a technical engineer and architect for the Office of Technique, Electricity and Harbour in Hamburg.

---

### **5. Johann Heinrich,**

5. Johann Heinrich,  
\* 1825, Gründer des Seekamper Zweiges

5. Johann Heinrich,  
\* 1825, founder of the Seekamper branch

### **6. Rundhof - Wulf Alexander**

6. Wulf Alexander,  
\* 1826, Gründer des Rundhofer Zweiges

6. Wulf Alexander,  
\* 1826, founder of the Rundhofer branch

### **7. Betty Wilhelmine Pauline**

siehe von der Hellen

#### 4. Ernst August, Sohn von Johann Hinrich

Ernst August,  
\* 1824, † 1882  
Gründer des Rethwischer Zweiges -  
bei Preetz  
alle seine 4 Söhne wanderten nach  
dem Tod der Eltern nach America  
aus.

Nach dem Tod ihrer Eltern waren die  
4 Söhne heimatlos, zu jung, um den  
gepachteten Hof in Rethwisch bei  
Preetz selbst weiter zu bewirtschaf-  
ten.

Ernst August,  
\* 1824, † 1882  
Founder of the Rethwisch branch -  
near Preetz

All of his 4 sons emigrated to Ameri-  
ca after the parents died



**Rethwisch bei Preetz**

Die vier Söhne von Ernst August wa-  
ren bei dem Tod ihrer Eltern zu jung,  
um den gepachteten Hof Rethwisch  
weiter zu führen.

Daher zogen sie zu ihrer Tante Eli-  
sabeth Dorothea Wilhelmine Beck-  
mann, geb. Schwerdtfeger (Vater war

Otto Friedrich von Seegalendorf),  
deren Mann zu diesem Zeitpunkt  
schon verstorben war,

Von hier aus emigrierten sie nach  
Amerika

Elisabeth Dorothea Wilhelmine  
\* 19.9.1822 † Karlsminde 1893  
heiratete 1843  
Carl Friedrich Ulrich Beckmann  
\* 6.1.1816 † 24.12.1879



## ***Ernst August Schwerdtfeger***

\* 4. 1. 1824 in Būrau bei Neukirchen,  
† 6. 4. 1882 in Wensin  
Founder of the Rethwisch branch –  
near Preetz

married in Preetz, 4. 4. 1865  
Karoline Christiane Luise Schmidt  
\* 8. 10. 1839 in Bredeneck, † 24. 4.  
1872 in  
Rethwisch bei Preetz

After the death of their parents, the  
four sons were homeless, too young  
to further manage the leased farm  
in Rethwisch by Preetz by them-  
selves. It is a strong presumption,  
from the photograph found by their  
descendants, they lived in Karlsmin-  
de by Eckerförde. That is why the  
immigration register in Hamburg  
names Eckerförde as the home of the  
brothers Schwerdtfeger.

All of their 4 sons emigrated to  
America after the parents died. (They  
all four lived for a time in Ellinwood,  
Kansas. Their descendants can be  
found in Kansas, Missouri, Oklaho-  
ma, and Illinois, and Arizona.  
Great-grandsons are Bob Schwartz  
and John Schwartz, who are visiting  
the ancestral homeland in 2011 with  
Bob's family., wife, Carol, daugh-  
ters Chris and Cindy and son-in-law  
Patrick McMullan.)

## ***Ernst August Kinder - Ernst August's children***

1. Ernst August Karl  
\*2. 3. 1865 †1899 in Ellinwood, KS

2. Ernst Wilhelm Johannes Heinrich  
\*8. 8. 1866 †

3. Otto Friedrich Heinrich  
\*21. 11. 1867 †

### **4. Wulf Konrad Heinrich**

\*15. 1. 1869 in Preetz, †23. 5. 1918  
in St. Louis, MO  
heirate 21. 4. 1891 in Ellinwood, KS  
Julia Werner  
\*21. 11. 1869 Schönwiese, Silesia,  
Prussia (Schlesien)  
†7. 12. 1948 St. Louis, MO

alle vier emigrierten nach USA

### **Wulf Konrad Heinrich Kinder - Wulf Konrad Heinrich's children**

Wulf Konrad Heinrich -->Henry  
Schwartz (1900)

1. Edwin A. Schwerdtfeger/Schwartz  
\*11. 1.1893 †1966

2. Frederick W. Schwerdtfeger/  
Schwartz  
\*1. 9. 1893 †1961

3. Irene Aloysia Schwerdtfeger/  
Schwartz  
\*20. 1. 1896 †1969

4. Bertha Julia Schwerdtfeger/  
Schwartz  
\*5. 8. 1898 †1974

5. Emma Catherine Schwartz  
\*29. 12. 1900 †1971

6. Wilhemena M. Schwartz  
\*14. 11. 1902 †1967

7. Eleanore Marie Schwartz  
\*1. 9. 1904 in St. Louis, MO †1999

## **8. Elmer E Schwartz, geb. Florian Elmer Schwartz**

\*23. 12. 1910 in St. Louis, MO †21.  
6. 1973 in St. Louis, MO  
heiratet 18. 3. 1931 in St. Louis, MO  
Helen Augusta Schallert  
\*19. 12. 1913 in St. Louis, MO †3. 4.  
1977 in St. Louis, MO

### **Elmer E Schwartz kinder - Elmer E Schwartz's children**

1. Arlene Barbara Schwartz  
\*14. 11. 1931 St. Louis, MO  
†6. 3. 2007, St. Louis, MO  
heiratet Stanley George Magoc  
7. 5. 1931

2. Robert Elmer Schwartz  
\*15. 3. 1933 St. Louis, MO  
heiratet Carol Ann Stonum  
11. 4. 1953

3. Ronald Henry Schwartz  
\*29. 6. 1935 St. Louis, MO  
†23. 6. 1956, St. Louis, MO  
heiratet Katherine Theresa  
Hanewinkel 29. 12. 1956

4. Richard Arthur Schwartz  
\*28. 5. 1937 St. Louis, MO  
heiratet Joan Frances Hanewinkel  
15. 9. 1962

5 James Edward Schwartz  
\*5. 3. 1943 St. Louis, MO  
heiratet Lynn Hampe 25. 4. 1964

6. John Gerald Schwartz  
\*24. 8. 1946 St. Louis, MO  
heiratet Ann Christine Schumacher  
8. 6. 1968

7. David Charles Schwartz  
\*5. 8. 1950 St. Louis, MO  
†16. 8. 1969 St. Louis, MO

8. Nancy Catherine Schwartz  
\*14. 1. 1956 St. Louis, MO  
heiratet Robert Unger 17. 6. 1978

**Betty Wilhelmine Pauline von der Hellen,**  
geb. Schwerdtfeger

**Schulenburg**

Bruno Dietrich Heinrich von der Hellen,  
\* 20. 7. 1819 in Schulenburg bei Bad Oldesloe, † 4. 11. 1900 in Hechthausen  
∞ 9. 6. 1855 mit Betty Wilhelmine Pauline Schwerdtfeger, \* 24. 3. 1827 in Bürau/Ostholstein, † 22. 4. 1873 in Kuhla/Oldendorf  
Über die Ehe von Bruno und Betty von der Hellen erfahren wir wieder aus den Lebenserinnerungen ihrer Töchter Hedwig und Mathilde. Zunächst Hedwig:  
„Meine Mutter stammt aus dem Gut Löhrstorf in Ostholstein, wo mein Vater sie kennen lernte, als er dort bei seinem künftigen Schwiegervater als Verwalter beschäftigt war.“

Die weiteren Informationen zu unserer Familiengeschichte hat Peter Bjørnsen erarbeitet, in dem Heft: Liebe zu Fehmarn

Bruno Dietrich Heinrich von der Hellen,  
\* 20. 7. 1819 in Schulenburg near Bad Oldesloe, † 4. 11. 1900 in Hechthausen  
∞ 9. 6. 1855 married Betty Wilhelmine Pauline Schwerdtfeger, \* 24. 3. 1827 in Bürau/Ostholstein, † 22. 4. 1873 in Kuhla/Oldendorf

We learn about the marriage of Bruno and Betty von der Hellen from the memories of their daughters Hedwig and Mathilde.  
Hedwig wrote: “My mother comes from the Estate Löhrstorf in Ostholstein, where she had met my father, who was working as a steward/manager for his future father-in-law”

**7. Betty Wilhelmine Pauline - Daughter of 03-06 Johann Heinrich**  
waypoint -- Schulenburg

married to Bruno Dietrich Heinrich von der Hellen,  
\* 20. 7. 1819 in Schulenburg near Bad Oldesloe, † 4. 11. 1900 in Hechthausen  
∞ 9. 6. 1855 married 7. Betty Wilhelmine Pauline Schwerdtfeger, \* 24. 3. 1827 in Bürau/Ostholstein, † 22. 4. 1873 in Kuhla/Oldendorf

We learn about the marriage of Bruno and Betty von der Hellen from the memories of their daughters Hedwig and Mathilde.  
Hedwig wrote: “My mother comes from the Estate Löhrstorf in Ostholstein, where she had met my father, who was working as a steward/manager for his future father-in-law”

Waypoint Kuhla - where Betty Wilhelmine Pauline died Possibly this is also where Bruno von der Hellen and Betty Wilhelmine Pauline lived.  
Waypoint Gammendorf auf Fehmarn home of Wilhelm and Gertrud Bjørnsen  
Note: Fehmarn is an island in the Baltic Sea, part of Germany and very close to Denmark  
Betty Wilhelmine Pauline Schwerdtfeger married Bruno Dietrich Heinrich von der Hellen and their daughter, Hedwig Amalie von der Hellen, married Christian-Peter Erichsen. Christian-Peter and Hedwig Erichsen lived in Hamburg and had a wholesale trading company for bottled beer. One of their daughters, Gertrud Erichsen, fell in love with the teacher, Wilhelm Bjørnsen, from Fehmarn, and moved out there to live with him. Their eldest daughter Christa was married to Ernst Muchow from Grömitz.

Waypoint Grömitz where Ernst Muchow and his wife, Christa Bjørnsen lived and where Günther, Gertrud, Ute and Uwe Muchow were born. (not Günther, he is born in Timmen-dorfer Strand - near by)



Fotos eines Schöpflöffels,  
Geschenk anlässlich der Hochzeit an Betty Wilhelmine Pauline und Bruno von der Hellen.  
Besitz 2012: Uwe Muchow

**Schwerdtfeger Familientreffen**  
**7. – 10. Juni 2011 • Ostholstein**

7. Juni Eintreffen der amerikanischen Familie am Abend  
Hotel Holländersruh, Neustadt in Holstein,  
ab ca. 20 Uhr: erstes Bekanntmachen □ Holländersruh

8. Juni 09.00 Hotel Holländersruh, Kremper Straße, 23730 Neustadt in Holstein  
Eintreffen aller Teilnehmer  
09.30 Abfahrt mit dem Bus  
09.45 Eintreffen Sierhagen, Ort des Ehebruchs  
10.00 Abfahrt Sierhagen

wir fahren vorbei an der Prühs`schen Kate □ Wirtschaftsförderung im 18. Jahrhundert  
weiter nach Kniphagen  
weiter nach Rethwisch

10.45 Eintreffen in Rethwisch (Hexenkate)

**ACHTUNG! Festes Schuhzeug anziehen** – wir gehen in den Wald und besuchen den Wohnort von  
Jost-Hinrich mit seiner Frau Wilhelmine, geb. Borris

11.30 Abfahrt in Rethwisch (Hexenkate)

11.45 Meischenstorf – nur kurzes Anhalten

12.15 Essen

13.15 Giddendorf – Schule – nur kurzes Anhalten

13.30 Seegalendorf

14.00 Abfahrt Seegalendorf  
an den Gütern Friedrichstal, Büräu und Bankendorf fahren wir aus Zeitgründen nur vorbei.

14.15 Heringsdorf: Besuch der Schwerdtfeger-Kapelle - Satjewitz

15.15 Eintreffen Löhrstorf

16.00 Abfahrt Löhrstorf

17.00 Eintreffen Wensien

17.30 Abfahrt Wensien

17.45 Eintreffen Warder See – Schwerdtfeger-Gruft

18.15 Abfahrt

19.00 Eintreffen Neustadt in Holstein □ Holländersruh

20.00 Familientreffen □ mal über alles reden

9. Juni Den Verlauf des 9. Juni werden wir am Abend des 8. Juni besprechen.  
Einen Bus habe ich für diesen Tag nicht bestellt.

**10. Juni Abschied nehmen – vielleicht auf ein Wiedersehen in USA**

**Schwerdtfeger family reunion**  
**7. - 10 June 2011 • Ostholstein. Germany**

7. June Arrival of the American family in the evening  
Hotel Hollandersruh, Neustadt in Holstein,  
starting at about 20:00: first to announce arrival at Hollandersruh

8. June 09:00 Hotel Hollandersruh, 23730 Kremper street, Neustadt in Holstein  
all participants arrive  
09:30 Departure by bus  
09:45 arrive Sierhagen, (Place of the adultery)  
10:00 Departure Sierhagen

we drive past the Pruhs' Family Cottage - (Debt paid in the 18th century )  
next toward Kniphagen  
next toward Rethwisch

10:45 arrive in Rethwisch - Bewitching Cottage  
Watch out! Put on sturdy footgear - we go to the forest, to search for the residence  
of Jost-Hinrich with his wife Wilhelmine, born Borris

11:30 Departure from Rethwisch - Bewitching Cottage  
11:45 Meischenstorf - only short stop

12.15 Lunch

13:15 Giddendorf - school - only short stop

13:30 Seegalendorf

14:00 Departure from Seegalendorf  
To save time, we drive past the estates of Friedrichstal, Büro ,and Bankendorf

14:15 Heringsdorf: Schwerdtfeger-Chapell - Satjewitz

15.15 Arrive at Löhrtorf

16.00 Departure Löhrtorf

17:00 Arrive Wensien

17:30 Departure Wensien

17:45 arrive WARDER lake/sea - Schwerdtfeger-Tomb

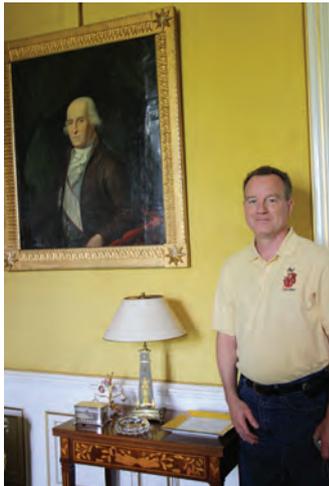
18:15 Departure

19:00 arrive Neustadt in Holstein - Hollandersruh  
20:00 family reunion - time to talk about everything

10. June **Take our farewell. Perhaps to see you again in the USA**☐



Auf Sierhagen 2011 bei Carl Graf Plessen



2011



Am Brunnen im Löhrtorfer Holz



Seegalendorf



Satjewitz



Sophus Theophile,  
Satjewitz

Schwerdtfeger family reunion  
July 2012, Chicago, St. Louis, Alva-Oklahoma, USA





***Programm Schwerdtfeger-Treffen 10. – 13. August 2015***  
***Neustadt in Holstein***  
***Hotel Holländersruh***

**Montag, 10. August 2015**

Eintreffen der Gäste in Neustadt in Holstein  
abends: gemütliches Beisammensein, Klüvers Brauhaus, ab 19 Uhr

**Dienstag, 11. August 2015**

9 Uhr Bus-Rundreise  
Eutin – Wensien (kurz vor Segeberg) – Müssen – Travenort – 12 Uhr Essen Brauhaus Eutin,  
14.30 Uhr Schloss Eutin (mit Führung) - danach Neustadt in Holstein  
abends: Geburtstagsfeier Till Muchow, ab 19 Uhr, Loch 19, Beusloe  
mit Begrüßung durch den Bürgervorsteher Sönke Sela, Golfclub Brodauer Mühle

**Mittwoch, 12. August 2015**

9 Uhr Rethwisch/Preetz – mit Lehmkuhlen und Bredeneek – Karlsminde/Eckernförde  
abends: Gemütliches Beisammensein, Holländersruh

**Donnerstag, 13. August 2015**

9 Uhr Bus-Rundreise  
Sierhagen – Rethwisch – Meischenstorf – Güldenstein - Giddendorf  
– Seegalendorf – Neukirchen – Satjewitz – Lohrstorf – Sütel  
Mittagessen in Sütel

Verabschiedung der amerikanischen Familie

***Schwerdtfeger family gathering 2015, Aug 10 – 13***  
***Neustadt in Holstein***  
***Holländersruh***

**Monday August 10th 2015**

Arrival of our American relatives in Neustadt  
Evening: Meet & greet at Klüvers Brauhaus

**Tuesday August 11th 2015**

9am: bus tour  
Eutin – Wensien (near Bad Segeberg) – Müssen – Travenort –  
Schloss Eutin (with guided tour in English)  
Evening: Till Muchows 30th birthday bash  
Greeting of the guests by Neustadt's citizen head Sönke Sela,  
at Golf Club Brodauer Mühle

**Wednesday August 12th 2015**

9am: bus tour  
Rethwisch/Preetz – mit Lehmkuhlen und Bredeneek – Karlsminde/Eckernförde  
Evening: informal gathering at the Holländersruh hotel

**Thursday August 13th 2015**

9am: bus tour  
Sierhagen – Rethwisch – Meischenstorf – Güldenstein - Giddendorf  
– Seegalendorf – Neukirchen – Satjewitz – Lohrstorf – Sütel  
Lunch at Sütel

Farewell of our American relatives

How extensively large the family have been, shows the kinship with the famous painter Johann Heinrich Wilhelm Tischbein from Eutin, who painted the most known picture of Johann Wolfgang von Goethe. I included the painting, but it would get far beyond the scope to explain how we are related to Tischbein. Just this much... the Schwerdtfegers are related to him "around six corners".

Wie umfangreich das alles ist, zeigt die Verwandtschaft zu dem Maler des wohl bekanntesten Bild des Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe, Johann Heinrich Wilhelm Tischbein aus Eutin. Das Bild habe ich eingefügt, die Verwandtschaftsverhältnisse würden aber diese Arbeit extrem ausdehnen. Nur so viel, die Schwerdtfegers sind über „6 Ecken“ mit ihm verwandt.

Deutsches Geschlechterbuch  
S. 470

### *und dann war da noch ...*

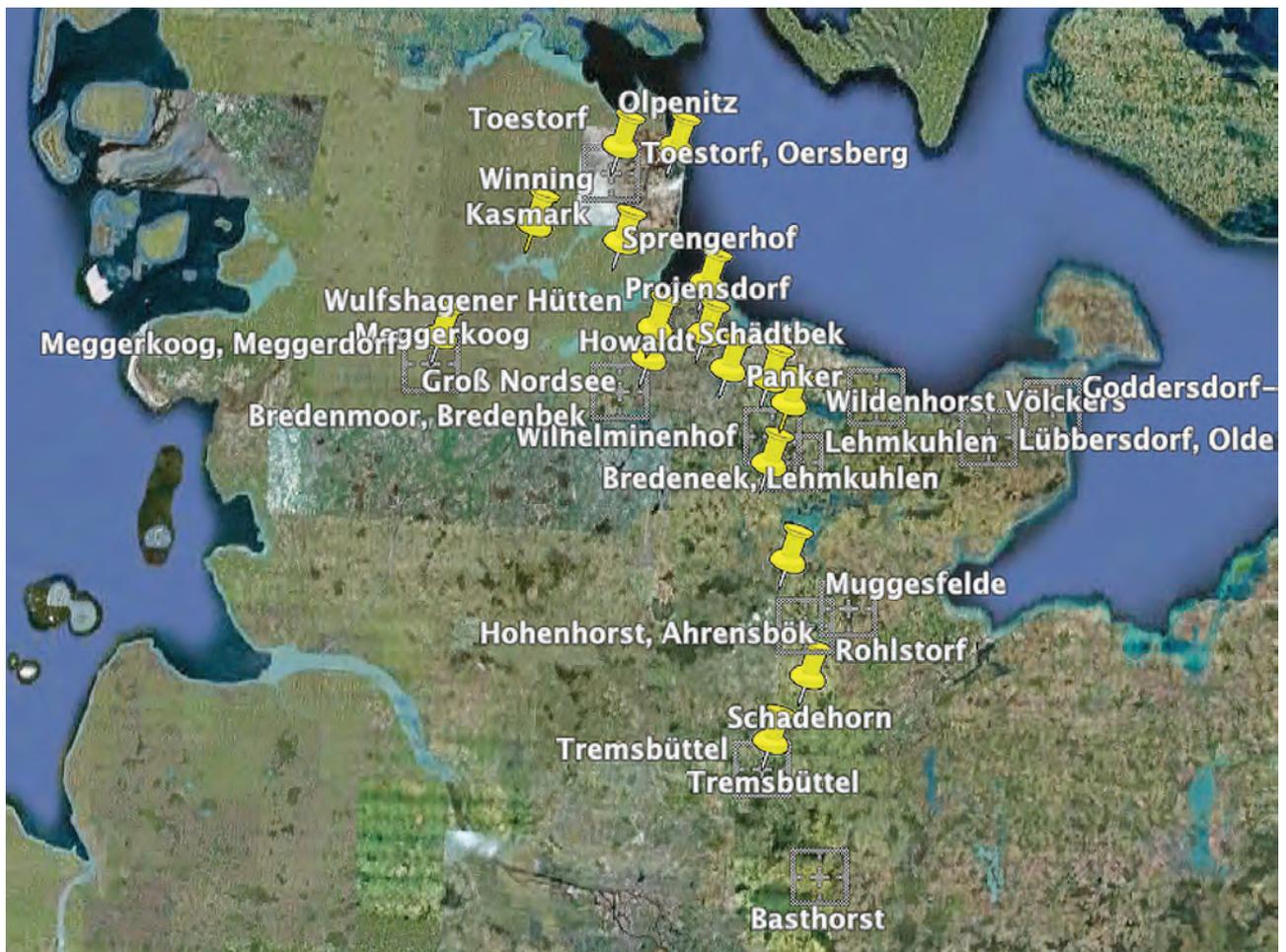
Zweites Kieler Haus  
Ernst Wilhelm August  
Schwerdtfeger  
\* Kiel 30.05.1856  
Werft-Direktor i.R. der  
**Howaldtswerke, Kiel**  
Buchführer in der neugegründeten  
Schiffswerft seines Vetters Georg  
Howaldt, 1888 bei der Umwandlung  
in die Aktiengesellschaft Howaldt-  
werke Prokurist, 1908 bis 1.10.1925  
deren Direktor ...

Deutsches Geschlechterbuch  
S. 507



Second House of Kiel Ernst Wilhelm  
August Schwerdtfeger  
\* Kiel 30.05.1856  
Retired Director of the shipyard  
Howaldtswerke, Kiel  
Started as the accounting officer of  
the newly founded naval shipyards of  
his cousin Georg Howaldt,  
became authorized officer in 1888  
when the shipyard was turned into a  
public company and was the company  
director from 1908 until October  
1<sup>st</sup> 1925.

(German Book of Families, page  
507)



Weitere Güter auf denen Schwerdfeger als Besitzer oder Pächter verteten waren. Entweder als Schwerdfeger selbst oder als Schwiegerkinder - (die Liste ist unvollständig, denn auch in Niedersachsen, auf Alsen und in Jütland sowie in Südamerika und Südafrika haben Schwerdfeger Güter besessen).

Es folgen als Anlagen:

Von Schwerdfeger bis Erichsen - Ernst-Günther Muchow

Der Wind hat sie zerstreut wie Loße Blätter... - aus dem Jahrbuch der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde von Hans-Joachim Birkholz

## „Der Wind hat sie zerstreut wie Loße Blätter ...“ – Schwerdtfeger-Clan in Ostholstein –

Am 1. Mai 1906 kauften Johannes und Gertrud Kleingarn den Hof Mittelhof bei Großenbrode, einen ehemaligen Meierhof vom Gut Löhirstorf.

Aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums seiner Familie auf Mittelhof ließ der heutige Besitzer, Hansjürgen Kleingarn, als Privatdruck eine ausführliche Chronik über Mittelhof erstellen. Aus ihr entnehmen wir mit freundlicher Genehmigung des Herausgebers den nachfolgenden Beitrag über die Familie Schwerdtfeger, die in unserem ländlichen Raum von besonderer Bedeutung war.



Der Name „Mittelhof“ erscheint erst ab 1831 in den Kirchenbüchern, er war vorher keine selbständige Wirtschaftseinheit, sondern die Ländereien waren jahrhundertlang Teil des Gutes Löhirstorf. Hier treffen wir unter den zahlreichen Besitzern auch auf die Schwerdtfeger.

Wie kamen sie nach Löhirstorf?

Durch Wilhelmine Schwerdtfeger!

Aber wer war sie?

1789 verkaufte Karl August von Hardenberg (der von den Stein-Hardenberg'sehen Reformen) Löhirstorf, nachdem er von seiner Frau Friederike Gräfin zu Reventlow geschieden worden war. Damit wurde er auch seiner ostholsteinischen Besitzungen überdrüssig.

Erwerber wurde schließlich Wulf Hinrich v. Thienen (Stiefvater der ehemaligen Ehefrau Hardenbergs), einer der reichsten Männer seiner Zeit, aus uraltem holsteinischen Adel, nachdem die königl. dänische Regierung den geplanten Verkauf von Löhirstorf an den Deutschen Orden verboten hatte, weil dieser in Holstein keine Güter erwerben durfte. Wulf von Thienen wohnte hauptsächlich auf seinem Gut Sierhagen, führte aber auch auf Löhirstorf einen herrschaftlichen Haushalt. Er war ein Mann von außerordentlichen wirtschaftlichen Fähigkeiten. Etliche Jahre hatte er zwar im Militär- und Staatsdienst verbracht, das Hauptgewicht seiner Tätigkeit lag aber im Erwerb von Gütern. Er besaß schließlich neben Löhirstorf noch Klausdorf, Goddersdorf, Görtz, Großenbrode, Guldenstein, Sierhagen, Travenort, Wensin und Wahlstorf. Nach v. Rumohr galt v. Thienen als der letzte Grandseigneur in Holstein.

Bis in unsere Tage geheimnisvoll und unerforscht sind v. Thienens Beziehungen über alle Geburts- und Standesunterschiede hinweg zu seiner ehemaligen Mamsell auf Sierhagen, Fräulein Wilhelmina Schwerdtfeger, mit vollem Taufnamen Catharina Wilhelmina Elisabeth, geboren am 23. März 1750 auf Rethwisch.

Ihr Vater, um 1740 nach Holstein gekommen, war 1760 mit 45 Jahren früh verstorben, wirkte als „Holzvogt“ und Förster auf Rethwisch, zum Gut Satjewitz gehörig.

Ihre Mutter war die 1717 geborene Wilhelmine Borries aus Dassel bei Einbeck. Deren Bruder aber hatte im damaligen südamerikanischen Suriname (Niederländisch-Guayana) riesige Reichtümer im Plantagenbau erworben. Erbin des sagenhaften Vermögens, man sprach von 8 bis 10 Millionen holländischen Gulden, wurde seine Nichte, unsere Mamsell Wilhelmina.

Es wird wohl nicht dabei geblieben sein, dass v. Thienen später lediglich als Finanzberater für die mit ihm länger unter einem Dache lebende, reich gewordene Wilhelmina fungierte. Sonst wäre in der Familie von Plessen (den heutigen Besitzern von Sierhagen) nicht überliefert, „dass die Ehefrau v. Thienen ihren Ehering wegen der Beziehungen ihres Mannes zu Demoiselle Schwerdtfeger (so wurde sie genannt) eines Tages in den Sierhagener Hofteich geworfen haben soll. Da liegt er vielleicht noch“<sup>1</sup>.

„Sie war eine Persönlichkeit von eminenter Tatkraft .....“<sup>2</sup> Wilhelmina kaufte 1786 das Gut Seegalendorf mit Bankendorf von v. Rumohr; 1798 Wensin, Travenort, Müssen von v. Thienen und 1805 Bürau von den Rantzau-Erben. „Da sie klug und wirtschaftlich war, gelang es ihr, die unter günstigen Konjunkturen gekauften Güter von einem großen Teil der auf ihnen ruhenden Belastungen frei zu machen“ (Oldekop). Mit den Ankäufen von Gutsbesitzen durch Wilhelmina Schwerdtfeger begann auch in Holstein eine Tendenz, adlige Besitze in bürgerliche Hände zu überführen. Weiter östlich, im Märkischen, zum Beispiel, waren um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts etwa die Hälfte aller Rittergüter nicht mehr im Adelsbesitz<sup>3</sup>. So weit ging die Entwicklung in Ostholstein allerdings nie.

Wulf Hinrich v. Thienen starb 1809 mit 88 Jahren, Wilhelmina folgte ihm 1816 unverheiratet und kinderlos. Sie ist neben ihrer Mutter im Seegalendorfer Erbbegräbnis in Neukirchen als „Besitzerin der Güter Wensin, Travenhorst, Seegalendorf und Bürau“ bestattet. Sie war die Begründerin eines erstaunlichen landwirtschaftlichen Familien-Netzwerkes, des vielverschwägerten, seit 1668 urkundlich nachweisbaren Schwerdtfeger-Clans. Einige Mitglieder davon saßen auch auf Mittelhof.

Nachdem Wilhelmina Schwerdtfeger 1786 Seegalendorf gekauft hatte, wohnte sie zunächst hier, später auf Wensin. Ihr ältester Bruder Ernst August Schwerdtfeger (1751 in Rethwisch geboren) leitete für sie die Wirtschaft bis zu seinem Tode im Jahre 1812. Nach ihrem Tode 1816 vermachte sie Wen-

sin und Travenort ihrem Neffen Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger, Seegalendorf mit Bankendorf erhielt schon 1815 ihr Bruder Ernst Wilhelm.

Die Schwerdtfegers waren nicht nur außergewöhnlich erfolgreiche Landwirte, sondern auch im Finanzwesen unternehmerisch tätig.

Im Jahre 1823 gründete der Wensiner Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger (1786 – 1851) die Schwerdtfegersche Brandgilde, in der adlige Güter versichert werden konnten. Diese Versicherung auf Gegenseitigkeit war ein auf Inventarversicherung spezialisiertes Konkurrenzunternehmen zur im Lande monopolhaft führenden Adligen Brandgilde von 1691, zu deren Gründungsmitgliedern Löhrestorf gehörte. Die Schwerdtfegers haben daneben immer geschäftlichen Kontakt zur Adl. Brandgilde, die die Gebäude versicherte, gehalten. Schon auf der Generalversammlung im Jahre 1832 nahmen allein drei Mitglieder der Familie Schwerdtfeger teil und von den 32 anwesenden Mitgliedern in der Generalversammlung 1844 waren vier Schwerdtfegers. Auch gab es zwischen beiden immer enge personelle Beziehungen. Die Familie Schwerdtfeger war stets führend in der von ihr ins Leben gerufenen eigenen Brandgilde. So war der Käufer von Löhrestorf Johann Hinrich Schwerdtfeger von 1854-1861 zugleich Direktor der Brandgilde. 1942 musste die Schwerdtfegergilde mit der Adligen Brandgilde fusionieren. Bis in die beginnenden 1960er Jahre hat innerhalb der Adligen Brandgilde von 1691 der „Verband Schwerdtfeger“ ein gewisses Eigenleben geführt.

Doch wenden wir uns wieder den landwirtschaftlichen Verhältnissen zu.

Johann Hinrich Schwerdtfeger auf Bürau kaufte am 8. 5. 1842 Löhrestorf u. a. mit Mittelhof, Klausdorf und Großenbrode von Ida Gräfin v. Gersdorf-Hardenberg-Reventlow für „587.200,- Reichsbankthaler Silbermünze“. „So zog jetzt auf Löhrestorf eine Familie ein, die landverbunden und von großer wirtschaftlicher Fähigkeit erfüllt war“<sup>4</sup>.

Die neuen bürgerlichen Erbherren auf Löhrestorf setzten ihre Verwandten als Pächter auf den zum Gute gehörenden Meierhöfen Seekamp, Lütjenhof oder Mittelhof ein. Vorher wurde Mittelhof von Klauertorf aus mitbearbeitet.

Zunächst erhielt Ernst Wilhelm Schwerdtfeger (1821 – 1877), Sohn des Gutsherrn Johann-Hinrich, Mittelhof zur Pacht. Das mag im Jahr der Erhebung Schleswig-Holsteins gegen die Dänen 1848 gewesen sein. In diesem Jahr muß Johann-Hinrich Schwerdtfeger als neuer Gutsherr von Löhrestorf auf Mittelhof das heutige Gutshaus erbaut haben, denn in ehernen Lettern stehen dort seine Initialen „J. H. S 1848“, die noch bis heute die rechte Fassade ziern. (Bis zum Umbau 1921 waren sie im Frontispiz zwischen den Fenstern angebracht.) Es ist anzunehmen, dass mindestens zu diesem Zeitpunkt Mittelhof schon als Meierhof galt, auch wenn Schröder-Biernatzki ihn als solchen 1855 noch nicht erwähnen.

Ernst Wilhelm war verheiratet (seit 21. 5. 1850) mit Betty Johanna Caroline Schwerdtfeger, einer Tochter von Wulf Christoph Wilhelm Schwerdtfeger, dem die Stammfrau, seine Tante Wilhelmina, Wensin und Travenort vererbt hatte. Von Betty, die am 18. November 1853 auf Mittelhof starb, heißt es im Kirchenbuch: „Nachdem an ihrem Sarge auf Mittelhof den 23. November eine Trauerfeier gehalten worden ist, wurde die Leiche nach Warder gebracht, wo sie den 24. 11. in dem Familienbegräbnisse beigesetzt wurde. Sie war gut und fromm und ihr kurzes Wirken in der hiesigen Gemeinde gesegnet. Schmerzlich ist ihr Verlust wie für ihre Familie so für alle ihre Untergebenen, da sie den 4. 9. 1828 auf Wensin geboren worden ist, so hat sie ein Alter erreicht von 25 Jahren, 10 Wochen, 5 Tagen.“

Sie hinterließ einen Sohn, Wulf Max Johannes Schwerdtfeger, geboren 26. 2. 1851 auf Mittelhof. Sein Vater Ernst Wilhelm hatte knapp sechs Jahre nach dem Tode seiner Frau Betty erneut geheiratet. Wiederum eine Verwandte, nämlich Wilhelmine Dorothea Henriette Schwerdtfeger. Bis 1864 lebten sie auf Mittelhof und übernahmen dann nach dem Tode des Vaters Löhrstorf. Mittelhof erhielt nun der jüngere Bruder von Ernst Wilhelm, nämlich Wulf Alexander (1826 – 1888), der bis dahin bei seinen Eltern auf Löhrstorf als Gutsverwalter fungierte.

Man kommt sich vor wie in einem genealogischen Irrgarten. Wir finden allerdings auch sonst, dass über alle Zeiten hinweg sehr zahlreich Verwandtenehen vorgekommen waren, besonders ausgeprägt gerade bei den großen Hofbesitzern. Über Generationen heirateten Cousin – Cousine, Großcousin – Großcousine, Schwager – Schwägerin oder entferntere Verwandte untereinander.

Auf Ernst Wilhelm Schwerdtfeger auf Löhrstorf folgte 1877 sein 1851 auf Mittelhof geborener Sohn Wulf Max Johannes, der aber schon mit 31 Jahren an Scharlach stirbt. So bricht die so stolz begonnene landwirtschaftliche Ära der Schwerdtfeger auf Löhrstorf nach 40 Jahren schon abrupt ab. Denn Wulf Max' Sohn Wilhelm wird Techniker, nicht Landwirt.

Im Deutschen Geschlechterbuch von 1936 umfasst die Darstellung des weitverzweigten Schwerdtfeger-Clans 99 Seiten!

Nach dem frühen Tod von Wulf Max Johannes Schwerdtfeger im Jahre 1882 verkauften die Vormünder seines erst knapp 3jährigen Sohnes Wilhelm das rund 1.600 ha umfassende Gut Löhrstorf mit den verbliebenen Vorwerken und Dörfern an den Rittergutsbesitzer Friedrich Ernst Voß auf Kladow in Mecklenburg-Schwerin.

Voß entpuppte sich als Betrüger großen Stils. 1872 war er zum Vorsitzenden der Direktion der Amtssparkasse zu Verden gewählt worden und hat mindestens seit 1877 Gelder der Bank unterschlagen. Dafür kaufte er sich zwei Güter, Kladow in Mecklenburg und unser Löhrstorf mit Mittel-

hof, sowie eine bedeutende Kunstsammlung. Die Sache flog 1884 auf und „Gutsbesitzer“ Voß, der exakt 2.480.900,49 Mark unterschlagen hatte, wurde verhaftet und zur Untersuchung seines Geisteszustandes in die damalige Irrenanstalt in Hildesheim überführt, wo er einem Gutachten gemäß dauernd untergebracht bleiben sollte. Im April 1889 entsprang er der Anstalt, flüchtete in die USA und lebte dort bis zu seinem Tode 1892 unter dem Namen Dr. Ernst Mosse armselig als Mitarbeiter einer New Yorker Zeitung.

Die schwer geschädigte Verdener Spar- und Leihkasse erwarb am 30. 7. 1887 aus dem Konkurs Voß unter anderem das Gut Löhirstorf mit 597 ha 93 Ar 59 m<sup>2</sup>.

Sie ließ die Ländereien durch den Verwalter Dahmlos bewirtschaften und verantwortlich führen. Am 17. 2. 1903 kaufte die Landbank zu Berlin AG Löhirstorf zum Zwecke der Aufsiedlung. In diesem Zusammenhang kaufte unter anderem Hans Paarmann 456 ha des Gutes Löhirstorf, in dessen Familie der Besitz bis heute ist.

Das plötzliche Verschwinden der Schwerdtfegers von Löhirstorf hat die Menschen in der Umgebung lange ratlos gemacht und beschäftigt.

„... das Dorf Lütjenbrode gehörte zu der Zeit zu dem Adligen Gute Löhirstorf, dazzeitiger Besitzer war ein Herr mit Namen Wilhelm Schwerdtfeger, wo sind sie geblieben die Schwerdtfeger? Der Wind hat sie zerstreut wie Loße Blätter wenn der Rauhreif über die Bäume fällt und der Herbststurm die Bäume rüttelt und schüttelt.“<sup>5</sup>

Ein anderer Zeitgenosse, der Neustädter Maurermeister Friedrich Matthias Prüß, ein Freund des ganz zu Beginn erwähnten Holzvogts Schwerdtfeger, des Vaters der Wilhelmine, wundert sich in seinen Lebenserinnerungen: „Ja! Wer die Familie Schwerdtfeger in ihrer Glanzperiode gekannt, wo die Güter Wensin, Travenort, Kniphagen, Wahrendorf, Seegalendorf, Bürau, Löhirstorf und Claustorf in Händen der Familie waren und jetzt, nicht mal Ende des 19. Jahrhunderts kein einziges der genannten Güter mehr in Händen der Familie Schwerdtfeger, der wird mit mir sagen: Aber wie ist das möglich!“<sup>6</sup>

Die Schwerdtfegers – immer auf Löhirstorf bezogen – verschwanden fast so, wie es damals von Catharina von Buchwald hieß: „von einem starken Sturmwind dahin gefahren.“ Dieser Niedergang ähnelt verblüffend dem der Buddenbrooks, von Th. Mann nobelpreiswürdig geschildert. Auch Zeit und Dauer der von T. M. erzählten Chronik (1835 – 1877) decken sich fast genau mit den Schwerdtfegerschen Jahren auf Löhirstorf und Mittelhof (1842 – 1882). Die Gründe für den allgemein so empfundenen Verfall der beiden Familien waren allerdings ganz verschieden. Bei den Buddenbrooks rührte er u. a. auch daher, dass der Leitspruch des Patriarchen vernachlässigt wurde: „Mache bei Tage nur solche Geschäfte, dass wir des Nachts gut

schlafen können“. Der eigentliche Grund für das verwunderliche plötzliche Verschwinden der Schwerdtfegers aus dem landwirtschaftlichen Leben Löhrestorfs waren dagegen kinderlose Ehen, sowie die Folge einer Serie von Todesfällen ohne schon hoffähige Erben. Die Schwerdtfegersche Heiratspolitik mit den Verschwägerungen innerhalb enger Grade mag sich bei allen wirtschaftlichen Vorteilen letztlich genetisch nachteilig ausgewirkt und Krankheiten begünstigt haben.

Solche Gedanken kommen einem, wenn man im Kirchenbuch vom Selbstmord des August Friedrich Caspar Schwerdtfeger (gest. 27.01.1867), ehemals Pächter auf Lütjenhof, liest. „In gänzlicher Geisteszerrüttung gab er sich selbst den Tod in einer Mergelgrube“, steht da, mit dem Zusatz, „dass nach angestellten Verfügungen gegen die Beerdigung nichts einzuwenden sei“.

Nun, ganz so sang- und klanglos, wie es nach obigem den Anschein hat, sind die Schwerdtfegers nicht aus der ostholsteinischen Landwirtschaft verschwunden. Aber mit dem Namen Schwerdtfeger geht doch der nach außen für jeden sichtbare Zusammenhalt verloren.<sup>7</sup>

In Seegalendorf, das Wilhelmine 1786 kaufte, sitzen bis heute als Nachfahren in weiblicher Linie direkte Abkömmlinge.

Der 1788 geborene und 1875 verstorbene und im Seegalendorfer Erbbegräbnis ruhende Otto Friedrich Schwerdtfeger erhielt 1830 Seegalendorf und vererbte das Gut an seine zweite Tochter Wilhelmina Johanna Sophia (geb. 1830) mit Bankendorf, Meierhof Friedrichstal (ehemals Christianstal), Jahnshof und der sog. Seegalendorfer Mühle. Sie heiratete August Dietrich Beckmann und teilte das Gut unter ihre beiden Söhne auf. Robert erhielt Seegalendorf, Otto Friedrichstal mit Bankendorf und dazu die Mühle. Bankendorf wurde 1905 an A. Klinkhammer verkauft.

Eine andere Tochter, Elisabeth Dorothea Schwerdtfeger (geb. 1822) hatte Carl Friedrich Beckmann geheiratet, zwischenzeitlicher Pächter von Mittelhof. Diese Eheleute Beckmann gingen auf das Gut Karlsminde bei Eckernförde, wie Mittelhof direkt an der Ostsee gelegen, und wegen der riesigen, vollständig restaurierten Hünenbetten im Lande berühmt.

Auch auf Satjewitz sitzen heute direkte Nachkommen der Schwerdtfegers in weiblicher Linie. Dorothea Schwerdtfeger (geb. 1754 auf Rethwisch), die Schwester von Wilhelmine, heiratete den Verwalter von Löhrestorf Christian Bartels. Deren 1794 auf Löhrestorf geborene Tochter Dorothea wurde 1811 die Frau von dem in Panker 1787 geborenen Paul Jacob Theophile, der Satjewitz 1842 erwarb.<sup>8</sup> Seitdem ist Satjewitz im Besitz dieser Familie.

In anderen als landwirtschaftlichen Berufen finden sie sich über ganz Deutschland verteilt, auch in Dänemark, Südafrika, Argentinien und in den USA sind sie bezeugt. Kaiser Wilhelm I. war Pate bei Wilhelm Schwerdtfeger (\* 7. 2. 1888), Kaiserin August Victoria war Patin bei A. V. Sophia Dorothea Schwerdtfeger (\* 10. 6. 1897).

Es fragt sich bei dieser Nähe zum Herrscherhaus, warum die Familie nicht geadelt wurde.

Erklärungen:

---

- 1 J. H. Koch, Auszüge aus der Familiengeschichte, zitiert nach „Von Schwerdtfeger bis Erichsen“ von Ernst Muchow, 2005.
- 2 Henning Oldekop, Topographie des Herzogtums Holstein, Kiel 1908
- 3 Günter de Bruyn, Die Finckensteins, 1999, S. 216.
- 4 Henning v. Rumohr, Schlösser und Herrenhäuser in Ostholstein, 1982, S. 332.
- 5 August Ehlers, Erinnerungen aus meiner Kindheit und jetziger Zeit.
- 6 J. H. Koch, 150 Jahre Theophile auf Satjewitz, 1992.
- 7 Bogs, Eichthal.
- 8 Koch, Theophile, S. 59.

Literatur:

---

Bogs, Holger. Eichthal, 1999  
Bruyn, Günter de. Die Finckensteins, 1999  
Ehlers, August. Erinnerungen aus meiner Kindheit und jetziger Zeit  
Koch, J. H. Auszüge aus der Familiengeschichte,  
zitiert nach „Von Schwerdtfeger bis Erichsen“ von Ernst Muchow, 2005  
Koch, J. H. 150 Jahre Theophile auf Satjewitz, 1992  
Oldekop, Henning. Topographie des Herzogtums Holstein, Kiel 1908  
Rumohr, Henning von. Schlösser und Herrenhäuser in Ostholstein, 1982

# Von Schwerdtfeger bis Erichsen



Schwerdtfeger

**Titelbild:**

*Das Wappen der Schwerdtfeger (um 1680):* in Rot ein springendes goldengesatteltes Pferd; auf dem Helme mit rotsilberner Decke das Pferd.

**Impressum:**

**Jahrgang 2005**

**Herausgeber & Druck:** Günther Muchow e.K. · Medien- und Drucktechnik  
Sierksdorfer Straße 14 · 23730 Neustadt · Tel. 0 45 61 / 51 13-0 · [www.muchowdruck.de](http://www.muchowdruck.de)

**Text:** Ernst Muchow

**Fotos:** Uwe Muchow, Frank und Ute Nolte

**Gestaltung:** Svenja Muchow

## Einleitung

Seit dem letzten Familientreffen der Großfamilie Erichsen im Oktober 2003 in Grömitz gehe ich mit dem Gedanken schwanger, einmal die gerade Linie von dem Stammvater der Schwerdtfeger in Schleswig-Holstein bis zur Familie Christian-Peter und Hedwig Erichsen in einem Zusammenhang darzustellen, soweit sie sich aus den verschiedenen Quellen ergibt. Ich muss aber ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Quellen nicht einheitlich sind und sich zum Teil sogar widersprechen, so dass alle Angaben nur unter Vorbehalt gemacht werden können. Da ich mich bemüht habe, das umfangreiche Material einigermaßen verständlich darzustellen, waren Wiederholungen nicht zu vermeiden.

Das Geschlecht der Schwerdtfeger ist seit 1668 urkundlich nachweisbar; es soll zu Luthers Zeit von Westen her über die Weser nach Sievershausen, Kreis Einbeck am Solling, eingewandert sein und sich dort als „*Rademaker*“ (Stellmacher) niedergelassen haben. Der Stammvater des schleswig-holsteinischen Geschlechtes, Jost Hinrich Schwerdtfeger, wanderte um 1740 nach Schleswig-Holstein ein. Rund einhundert Jahre später waren die Schwerdtfeger auf zahlreichen Höfen und Gütern und in anderen Orten in Schleswig-Holstein zu finden.

Der Name Schwerdtfeger bedeutet Waffenschmied; der Schwerdtfeger „fegte“, d. h. glättete, die Schwerter.

Ernst Muchow

## **Inhaltsangabe:**

Einleitung .....	S. 1
Inhaltsangabe .....	S. 2
1. Generation .....	S. 3
2. Generation .....	S. 4
3. Generation .....	S. 6
4. Generation .....	S. 9
Bildteil .....	S. 10
5. Generation .....	S. 17
Ausblick .....	S. 22
Quellenangaben .....	S. 23
Übersichtskarte .....	US
Übersicht der Generationen .....	US

## 1. Generation

*Jost Hinrich Schwerdtfeger oder  
Justus Heinrich Schwerdtfeger,*

\* 8. 2. 1715 in Sievershausen bei Einbeck,  
† 1760 in Rethwisch, ∞ 9. 1. 1749 mit  
*Wilhelmine Borries*, \* 26. 7. 1717 in Dassel  
bei Einbeck, † 31. 7. 1801 auf Seegalendorf.

### Kinder:

1. *Wilhelmina Catharina Elisabeth,*

\* 1750, kaufte 1785 das adlige Gut Seegalendorf mit Bankendorf, 1798 Wensin, Travenort und Müssen, 1805 Bürau.

2. *Ernst August,*

\* 1751, begründete die Seegalendorfer Linie

3. *Dorothea Maria Charlotte,*

\* 1754, heiratete den Verwalter Christian Friedrich Bartels zu Lohrstorf, deren Tochter Dorothea wurde 1811 die Frau von Paul Jacob Theophile

4. *Ernst Wilhelm,*

\* 1757, begründete die Meischenstorfer Linie

5. *Johann Carl,*

\* 1760, starb im Alter von zwei Jahren

Jost Hinrich Schwerdtfeger war Förster und Holzvogt im Dienste des Grafen Ernst August von Bülow, dem die Güter Lohrstorf, Satjewitz und Siggen gehörten. Er hat dieses Amt offensichtlich im Jahre 1746 angetreten, denn in der Lohrstorfer Gutsrechnung von 1746 ist vermerkt: *An den Holzförster Schwerdtfeger bezahlt 16 Taler 24 Schilling; 2 Reisen nach Rethwisch, den Förster einzusetzen 24 Schilling.*

Bei den Taufeintragungen seiner Kinder im Hansühner Kirchenbuch treten als Taufpaten u. a. auf: der Graf von Bülow selbst, die Gutsverwalter des Grafen, die Tochter des Gutsverwalters Knust als „Madame

Lassen“ (die mit dem Grafen den unehelichen Sohn Ernst-August hatte), mit 21 Jahren E. A. Lassen selbst, der Brauerverwalter, der Brauschreiber – alles Personen aus den Bülowischen Gütern.

Jost Hinrich und Wilhelmine Schwerdtfeger wohnten im Försterhaus am nördlichen Zuweg zum Lohrsdorfer Holz, das nicht bei Lohrstorf liegt, sondern zwischen Langenhagen und Rethwisch, und das diesen Namen heute noch trägt. Später zogen sie nach Rethwisch, einem zu Güldenstein gehörenden Meierhof. Im Deutschen Geschlechterbuch steht, dass Jost Hinrich Schwerdtfeger, als er nach Schleswig-Holstein einwanderte, in den Dienst des Kgl. Dän. Geh. Konferenzrats Wulf Hinrich von Thienen getreten sei, der 1737 Güldenstein von seinem Vater geerbt hatte. Wahrscheinlich hat Schwerdtfeger von 1740 bis 1747 in dessen Diensten gestanden.

Uwe Muchow hat im Jahre 2003, teilweise auch mit seiner Schwester Ute Nolte, die Stätten der Familie Schwerdtfeger besucht, darunter die beiden Gutshöfe Lohrstorf und Wensin und die Wirkungsstätte seines 5 x Urgroßvaters, des Försters Jost Hinrich Schwerdtfeger, im Lohrsdorfer Holz. Dort ist der aus Felsen aufgesetzte Brunnen noch erhalten und auch der Obstgarten ist wiederzuerkennen. Man weiß heute auch, an welcher Stelle das Haus gestanden hat, das erst nach 1900 abgerissen wurde.

Mehrere Quellen berichten davon, dass die Familie Schwerdtfeger im 18. Jahrhundert eine Erbschaft von unvorstellbarem Wert gemacht hat. Ein Bruder von Wilhelmine Schwerdtfeger, Gottlieb Borries, hatte in Surinam (Niederl.-Guyana) in Südamerika Plantagen besessen und auf diesen große

Reichtümer erworben. Als er starb, wurde die Hinterlassenschaft auf 1.290.230 Mark geschätzt. Andere Quellen berichten von 8 bis 10 Millionen Gulden holländisch. Der genaue Betrag ist nie bekannt geworden.

Der Förster Schwerdtfeger war eng befreundet mit dem in der Ziegelei im gleichen Waldbezirk wohnenden Hans-Jürgen Prüß. Darüber erzählt der 1826 geborene, 1914 gestorbene Maurermeister Friedrich Matthias Prüß (Vorfahre von J. H. Koch, Neustadt):

*„Mein Urgroßvater Hans-Jürgen Prüß war mit dem Holzvoogt Schwerdtfeger sehr befreundet. Das epochemachende Gerücht von der Millionenerbschaft aus Surinam, die der Familie Schwerdtfeger zufallen sollte, wurde, wie mein Vater uns oft erzählte, von den beiden Freunden aufs eingehendste besprochen und meinem Urgroßvater die Zusage gemacht: ‚Ja, du kannst die darop verlaten, dat is wohr, dat wie so veel Geld arft, du sast gewiß wat davon afhebben! Darop kannst Du die verlaten.‘  
Recht oft habe ich, während meines Aufenthalts auf Bürau 1849, Herrn Schwerdtfeger über diese Erbschaft von Surinam sprechen hören: ‚Keiner der Familie hat erfahren, wie hoch die Erbschaftssumme gewesen ist. Ein Advokat aus Kiel, wenn ich nicht irre mit Namen Schwarz (Koch: Schmidt!), führte im Auftrag von Thienen die ganze Erbschaftsan gelegenheit.‘“*

## 2. Generation

*Ernst-Wilhelm Schwerdtfeger,*

\* 27. 4. 1757 in Rethwisch, † 3. 4. 1830 in Wensin, ∞ 31. 3. 1785 mit

*Elisabeth Margarethe Völckers,*

\* 20. 5. 1762 in Kastorf, † 2. 1. 1844 in Wensin.

### Kinder (\*1785-1806):

1. *Ida Catharina,*

im Alter von 2 Tagen gestorben.

2. *Wulf Christoph Wilhelm,*

Gründer des Wensiner Astes

3. *Otto Friedrich,*

Gründer des Seegalendorfer Astes

4. *Ernst August Dietrich,*

Gründer des Schadehorner Astes

5. *Anna Wilhelmine,*

verheiratet mit Friedrich Theophile

6. *Johann Hinrich,*

Gründer des Löhrtorfer Astes

7. *Detlev Christian,*

Gründer des Währendorfer Astes

8. *Matthias Wilhelm,*

Gründer des Kniphagener Astes

9. *Charlotte Elisabeth,*

verheiratet mit Alexander Arnemann, ab 1831 Besitzer auf Rohlstorf

Von Ernst Wilhelm Schwerdtfeger sind nur wenige Einzelheiten bekannt. Er war das vierte Kind von Jost Hinrich Schwerdtfeger und gilt als der Begründer des Meischendorfer oder Meischenstorfer Stammes. Er war Verwalter auf Hagendamm bei Seegalendorf, darauf Pächter in Meischenstorf und ab 1803 Gutsbesitzer von Währendorf.

Seine älteste Schwester Wilhelmina oder Wilhelmine soll zu dem Konferenzrat Wulf Hinrich von Thienen von Jugend auf bis zu seinem Tode 1809 in engen Beziehungen

gestanden haben. Dieser gehörte zu den reichsten Grundbesitzern seiner Zeit und besaß nach und nach 10 oder 11 Güter, darunter auch Wensin und Löhrstorf, und bei seinem Tode ein Barvermögen von 2 Millionen Rthlr. Ein auf Sierhagen befindliches, auf Kupfer gemaltes Porträt weist ihn als Grandseigneur der alten Zeit aus. Es ist durchaus vorstellbar, dass die heranwachsende Förstertochter schon früh ein Auge auf den damals auf Güldenstein in unmittelbarer Nachbarschaft wohnenden Junker geworfen hatte, auch wenn er fast 30 Jahre älter war als sie.

Als die Erbschaft lange nach dem Tode des im besten Mannesalter von 45 Jahren verstorbenen Försters Jost Hinrich Schwerdtfeger eintraf, war seine Tochter Wilhelmine Mamsell auf Sierhagen, das von Thienen 1765 erworben war und wohin er inzwischen seinen Wohnsitz verlegt hatte. So blieb es nicht aus, dass er als Testamentsvollstrecker fungierte und die für damalige Zeit kolossale Erbschaft aus Surinam zum größten Teil in den Besitz von Wilhelmine gelangte. Die übrigen Geschwister bzw. Nefen und Nichten sollen größere Geldbeträge erhalten haben. Die notariellen Formalitäten erledigte im Auftrage von Thienens ein Advokat Schmidt aus Kiel.

Mit Hilfe ihres Galans kaufte Wilhelmine 1785 das adelige Gut Seegalendorf mit Bankendorf, 1798 Wensin, Travenort und Müssen und 1805 Bürau. Aber sie war auch selbst eine Persönlichkeit von eminenter Tatkraft, und da sie klug war und solide wirtschaftete, gelang es ihr, die unter günstigen Konjunkturen gekauften Güter von einem großen Teil der auf ihnen ruhenden Belastungen frei zu machen. Sie wohnte zuerst in Seegalendorf, später in Wensin, und berief nach

dort ihren ältesten Bruder Ernst August zur Leitung der Wirtschaft und nach dessen Tode 1812 ihren Neffen Wulf Christoph Wilhelm, dem Sohn von Ernst-Wilhelm. Sie starb am 22. Februar 1816 nach längerer Krankheit in Kiel und wurde in Neukirchen (Land Oldenburg) beigesetzt. Wensin und Travenort vermachte sie ihrem Neffen Wulf Christoph Wilhelm, Seegalendorf mit Bankendorf ihrem Bruder Ernst-Wilhelm, ihm folgte nach seinem Tode 1830 sein Sohn Otto Friedrich Schwerdtfeger.

Über die Beziehungen zwischen Wilhelmine Schwerdtfeger und dem Konferenzrat von Thienen berichtet Rumohr: *„Wieviel von diesem Vermögen (der großen Erbschaft) auf Thienen überkommen ist und welcher Art seine Beziehungen zu Fräulein Schwerdtfeger waren, ist heute nicht mehr zu ermitteln. Sicher ist nur, daß er ihr noch zu seinen Lebzeiten die adeligen Güter Wensin, Seegalendorf mit Bankendorf, Travenort und Müssen überließ, manche behaupten, als Schenkung, obwohl über die meisten Güter ordnungsgemäße Kaufbriefe vorliegen. Sicher ist auch, daß starke persönliche Bindungen zwischen den beiden bestanden.“*

Und Johannes-Hugo Koch erzählt in seiner Familiengeschichte: *„In der Familie von Plessen (den heutigen Besitzern von Sierhagen) ist überliefert, daß die Ehefrau von Thienen ihren Ehering wegen der Beziehungen ihres Mannes zur Demoiselle Schwerdtfeger (so wurde sie genannt) eines Tages in den Sierhagener Hofteich geworfen haben soll. Da liegt er vielleicht noch.“*

### 3. Generation

#### *Johann-Hinrich Schwerdtfeger,*

\* 29. 2. 1796 in Meischenstorf, † 14. 1. 1864 in Kiel, in erster Ehe ∞ 25. 5. 1819 mit seiner Base *Dorothea Elsabe Schwerdtfeger*, \* 16. 9. 1794 in Seegalendorf, † 28. 9. 1835 in Bürau bei Neukirchen, in zweiter Ehe ∞ 1843 mit seiner Nichte *Hedwig Caroline Johanne Schwerdtfeger*, \* 24. 2. 1818 in Marienthal bei Eckernförde, † 1. 6. 1884 in Lübeck.

#### **Kinder aus erster Ehe:**

1. *Erster Sohn*, 1820 tot geboren.

2. *Ernst Wilhelm*,

\* 1821, Nachfolger auf Löhrtorf

3. *Abel Elisabeth Friederike*,

\* 1822, heiratete ihren Vetter Carl Wilhelm Schwerdtfeger auf Wensin

4. *Ernst August*,

\* 1824, Gründer des Rethwischer Zweiges

5. *Johann Heinrich*,

\* 1825, Gründer des Seekamper Zweiges

6. *Wulf Alexander*,

\* 1826, Gründer des Rundhofer Zweiges

7. *Betty Wilhelmine Pauline*,

\* 1827 heiratete Heinrich Bruno Dietrich von der Hellen

#### **Die zweite Ehe blieb kinderlos.**

1809 war Wulf Hinrich von Thienen gestorben. Die Güter Löhrtorf, Klauortorf und Großenbrode vererbte er der Familie Hardenberg-Reventlow. So kam 1809 Graf Christian Heinrich August von Hardenberg in den Besitz der Güter. Ihm folgte nach seinem Tode 1840 seine Tochter Ida, die sich nach ihrer dritten Ehe Lehngräfin Ida d'Almaforte-Hardenberg-Reventlow nannte. Sie trennte sich bald nach dem Tode ihres Vaters von ihren holsteinischen

Gütern und verkaufte diese 1842 an Johann Hinrich Schwerdtfeger, den Sohn von Ernst Wilhelm Schwerdtfeger. Wegen der alten Beziehungen zwischen v. Thienen und Johann Hinrichs Tante Wilhelmine war er für sie kein Unbekannter. Schwerdtfeger besaß das Gut Bürau und hatte Löhrtorf, Klauortorf und Großenbrode bereits seit 1837 betreut und verwaltet. „So zog jetzt auf Löhrtorf eine Familie ein, die landverbunden und von großer wirtschaftlicher Fähigkeit erfüllt war“ (Rumohr).

Zu Löhrtorf gehörten neben Klauortorf, Großenbrode und Lütjenbrode die Pachthöfe „Lütjenhof“ und „Mittelhof“. Unter den Schwerdtfegern als Erbherren auf Löhrtorf wurden meist Verwandte des Gutsherren als Pächter dieser Höfe eingesetzt. Der Pächter von Lütjenhof, August Friedrich Caspar Schwerdtfeger, beging 1867 in einer Mergelkuhle Selbstmord. Die Söhne Ernst Wilhelm, der Nachfolger auf Löhrtorf, und Wulf Alexander sind als Pächter von Mittelhof belegt, Wulf Hinrich Philipp Schwerdtfeger als Pächter von Klauortorf.

Der neue Besitzer von Löhrtorf, Johann Hinrich Schwerdtfeger, ist der Großvater, den die beiden Chronistinnen Mathilde Müller und Hedwig Erichsen, beide geb. von der Hellen, in ihrer Jugend auf Löhrtorf besucht haben. Lassen wir daher über das Leben auf Löhrtorf die beiden Schwestern zu Wort kommen.

Zunächst Hilde Müller:

„Anders in der Familie meiner Mutter, wo in vielen, nur selten durch eine Ausnahme unterbrochenen Fällen Heiraten unter Verwandten geschlossen wurden. Zwischen Vettern und Basen sehr oft, aber auch zwischen Onkel und Nichte, Schwager und Schwägerin und so wei-

ter. So heiratete mein Großvater, der in erster Ehe mit einer Base verheiratet war, in zweiter Ehe seine Nichte. Sein ältester Sohn, der ebenfalls in erster Ehe eine Base heimführte, auch in zweiter Ehe eine Base, die aber die Schwester seiner Stiefmutter war. Zum Glück (kann man fast sagen) bekamen die beiden zweiten Frauen keine eigenen Kinder, sonst wäre eine heillose Verwirrung in den verwandtschaftlichen Verhältnissen entstanden.“

„Nur einen Besuch unserer Großeltern Schwerdtfeger (auf Kuhla) erinnere ich, weil mein Großvater einem Kiepenkerl, wie die wandernden, ihre Waren in Kiepen mit sich führenden Händler genannt wurden, seinen ganzen Vorrat an Töpfen und Schüsseln abkaufte und unserer Mutter schenkte.“

Mathilde Müller beschreibt ausführlich die Besuche auf Lohrstorf. Zunächst ging es mit dem Dampfer vorbei an Blankenese und Hamburg-Altona bis zum Fährhaus St. Pauli. „Dann gings zum Bahnhof und mit dem Zug nach Kiel. Von da aus gab es in Holstein keine Bahnen mehr nach dem östlichen Teil des Landes. Wir mußten wieder das Schiff besteigen, das nach Fehmarn fuhr, und nun war es eine richtige Seefahrt auf den Fluten der blauen Ostsee, zuerst über die Kieler Förde, dann in die offene See hinein, bis man nur noch Himmel und Wasser sah. Vier Stunden dauerte die Fahrt, dann landeten wir in Heiligenhafen. Bei stürmischem Wetter und bewegter See war die Landung in Heiligenhafen nicht möglich. Da wurde von da dem Dampfschiff ein Boot entgegengeschickt, und wir mußten vom Schiff aus in das Boot hineinklettern. Das war eine ängstliche Sache für uns. Die Matrosen nahmen uns meistens auf den Arm und trugen uns die Schiffsleiter hinunter. Meine Mutter und das Kindermädchen, die Koffer folgten nun nach, und nach kurzer Fahrt, die

uns ziemlich schaurig erschien, erreichten wir die Landungsbrücke und begrüßten mit Jubel den bekannten Kutscher und den guten Lohrstorfer Kutschwagen.“

Zuweilen besuchten sie auch Onkel Wilhelm auf Wensin oder Onkel August in Rethwisch und reisten von dort nach Lohrstorf. „Dann brachte uns ein Wagen unseres Onkels bis zu einem Wirtshaus in der Nähe des herrlichen Selenter Sees oder bis Neustadt, wo uns der Lohrstorfer Wagen erwartete. Die Fahrt ging über Oldenburg und das Kirchdorf Neukirchen und von da einen Knickweg entlang bis Lohrstorf. In dem Knick war eine Lücke, etwa 5 Minuten von Lohrstorf entfernt. Unsere Großmutter konnte von ihrem Fenster diese Lücke sehen, und wenn der Wagen daran vorbeifuhr, erblickten wir das liebe, vertraute Haus. Sie sah den Wagen, Tücher wurden geschwenkt, und wir konnten kaum solange stillsitzen, bis der Wagen über die Brücke des Hausgrabens fuhr, durch die Einfahrt schwankte und vor dem Haus hielt. Weinend und lachend vor Freude empfingen uns die Großeltern, später Großmutter allein, aber mit ihr unser guter Onkel Wilhelm und die etwas strenge, aber vortreffliche und herzengute Tante Wilhelmine . . . Wir Kinder tollten in dem großen und reich mit Früchten und Blumen gesegneten Garten umher, spielten in dem geräumigen alten Hause und auf dem Hofe oder unter den Trauerweiden am Hausgraben, der den großen Hof rings umgab.“

„Die erste Reise, an die ich recht bewußt mich erinnere, war die, als Hedwig und ich mit unserer Großmutter nach Schwesterchens Tode (1862) nach Lohrstorf reisten. Am Morgen nach unserer Ankunft führte Großpapa uns auf einen kleinen Kirschbaum und übergab ihn uns mit seinen Kirschen als unser Eigentum. Wir griffen gleich tapfer zu und ließen

*nicht viele daran. Als wir am nächsten Morgen den Rest pflücken wollten, hing das Bäumchen wieder voller roter Kirschen. Ebenso am folgenden Tage und wir staunten das Wunder an, bis wir entdeckten, daß unser guter Großvater jeden Morgen in der Frühe frische, gepflückte Kirschen an den Baum hing. Wie herrlich hat er über unser Staunen und dann noch unsere Freude des Entdeckens gelacht.“*

*„Wenn unser Großvater zu Felde fuhr, bei zunehmendem Alter konnte er nicht mehr reiten, durften wir gewöhnlich mitfahren. Da der Hintersitz des kleineren Wagens, den Großvater selbst lenkte, ziemlich schmal war, wurden wir darauf festgebunden. Nach dem Besichtigen der Arbeiten und Leute auf dem Felde fuhr Großvater mit uns manchmal nach Seekamp, wo Onkel Johannes und Tante Mietsche und verschiedene Basen in unserem Alter wohnten, oder nach Mittelhof, wo damals Onkel Wilhelm, sein ältester Sohn, und Tante Wilhelmine ihren Wohnsitz hatten. Nach Großvaters Tode zogen sie nach Löhrstorf in das Herrenhaus, Großmutter in das gemütliche, nur durch den Einfahrtsweg vom Herrenhaus getrennte recht geräumige Witwenhaus . . . Auch fuhr Großvater zuweilen auf eine hohe Stelle des Weges nach Heiligenhafen, und wir sahen die Ostsee vor uns liegen.“*

*„Immer erschien uns Löhrstorf als ein wahres Paradies, das wir nur mit trauerndem Herzen verließen. Aber auch auf Wensin war es wundervoll unter der Obhut unserer geliebten und verehrten Tante Liese und des etwas grilligen aber im Grunde gutmütigen Onkel Wilhelms. Ein so prachtvoller Besitz mit dem feudalen altertümlichen Herrenhause . . . mit den im französischen Stil mit hohen Heckenwegen, in deren breiten Nischen sich kleine Lauben befanden, angelegten Park war uns der Begriff alles Schönen auf der Erde. Ein großer*

*See begrenzte den Garten und erstreckte sich noch ein gutes Stück weiter an dem See entlang. Gegenüber lag das schöne Gut Rohlstorf, dessen Herrenhaus hell über den See schimmerte und mir immer wie ein Zauber- oder Märchenschloß erschien. Welch köstliche Tage haben wir dort auf Wensin verlebt und wie oft habe ich bedauert, daß der prachtvolle Besitz der Familie verloren gegangen ist.“*

Jetzt noch eine kurze Ausführung der Schwester Hedwig:

*„Als Kinder machten wir manchmal Reisen nach Holstein. Entweder kam unsere Großmutter Schwerdtfeger uns zu holen, und wir blieben sechs bis acht Wochen auf Löhrstorf, oder unsere liebe Mutter trat mit uns die Reise an; es ging dann nach Wensin und Löhrstorf. Es waren dann herrliche Wochen, und Mutter hat sich sicher auch gefreut, den Mühen des Haushalts mal enthoben zu sein. Die Güter Löhrstorf, Wensin, Travenort, Seegalendorf, Wahrenndorf und andere mehr waren damals im Besitz der Schwerdtfegerschen Familie. Leider wurden sie später aus diesem oder jenem Grunde alle verkauft.“*

Als Johann Hinrich Schwerdtfeger 1864 starb, folgten auf Löhrstorf der Sohn Ernst Wilhelm († 1877) und der Enkel Wulf Max Johannes Schwerdtfeger. Dieser starb aber bereits 1882 im Alter von 31 Jahren. Seine Frau war schon 1880 gestorben. Da deren Sohn Wilhelm Georg Richard erst drei Jahre alt war, verkauften die Vormünder 1883 Löhrstorf mit allen seinen Vorwerken und Dörfern für 1,7 Millionen Mark an den Rittergutsbesitzer und Direktor der Spar- und Leihkasse in Verden Friedrich Ernst Voß auf Kladow in Mecklenburg. Das Gut Klaustorf war bereits im Jahre 1859 von Ernst Wilhelm Schwerdtfeger verkauft worden, das Dorf Großenbrode 1867 bei der Einfüh-

zung der preußischen Verwaltung in eine Landgemeinde umgewandelt und die Abgaben der Dorfbewohner durch eine einmalige Abfindungssumme an den Gutsherrn abgegolten worden.

Voß überließ Löhrtorf 1887 der Spar- und Leihkasse Verden. 1903 kaufte die Berliner Landbank das Gut, um es bald darauf zu parzellieren. In der Verkaufsanzeige im Jahre 1903 in den Wagrish-Fehmarnschen Blättern sind die Größen angegeben: Der Haupthof Löhrtorf umfaßte 465 ha, der Meierhof Seekamp 307 ha, der Meierhof Mittelhof 183 ha. Insgesamt standen 1580 ha zum Verkauf, darunter die Sundstelle mit Gastwirtschaft und Bahnhaltestelle zur Großenbroder Fähre sowie eine Hufenstelle mit Gastwirtschaft und 8 weitere Landstellen in Lütjenbrode. „Die Bodenverhältnisse sind hervorragend. Hohe Ernteerträge. Graswuchs vorzüglich.“ ist in der Anzeige vermerkt. Den Haupthof kaufte am 1. August 1904 Hans Paarmann aus Königsutter. Dessen Nachkommen sitzen noch heute auf Löhrtorf.

Wilhelm Georg Richard Schwerdtfeger besuchte später das Katharineum in Lübeck, studierte an den Technischen Hochschulen Karlsruhe und Hannover und wurde Techniker und Baurat der Behörde für Technik und Arbeit, Strom- und Hafengebäude in Hamburg.

#### 4. Generation

*Bruno Dietrich Heinrich von der Hellen,*

\* 20. 7. 1819 in Schulenburg bei Bad Oldesloe, † 4. 11. 1900 in Hechthausen ∞ 9. 6. 1855 mit *Betty Wilhelmine Pauline Schwerdtfeger*, \* 24. 3. 1827 in Bürau/Ostholstein, † 22. 4. 1873 in Kuhla/Oldendorf

Über die Ehe von Bruno und Betty von der Hellen erfahren wir wieder aus den Lebenserinnerungen ihrer Töchter Hedwig und Mathilde. Zunächst Hedwig:

„*Meine Mutter stammt aus dem Gut Löhrtorf in Ostholstein, wo mein Vater sie kennen lernte, als er dort bei seinem künftigen Schwiegervater als Verwalter beschäftigt war.*“

„*Als meine Eltern sich 1855 verheirateten, war mein Vater Inspektor auf Sandbeck bei Scharnbeck bei Bremen. Nach kaum zwei Jahren pachtete er, durch das ihm zugebrachte Vermögen seiner Frau dazu imstande, das Gut Kuhla, Kreis Stade / Hannover, für 18 Jahre.*“

#### Wir waren 6 Schwestern:

*Mathilde, geb. 7. April 1856 auf Sandbeck*

*Hedwig, geb. 29. März 1858 auf Kuhla*

*Emma, geb. 9. Januar 1860 auf Kuhla*

*Dorette, geb. 24. Dezember 1861 auf Kuhla*

*Johanne, geb. 7. Februar 1865 auf Kuhla*

*Marie, geb. 22. Februar 1869 auf Kuhla*

*und ein Bruder*

*Bruno, geb. 6. Mai 1863 auf Kuhla.*

*Schwester Dorette starb im Alter von einem halben Jahr an den Folgen des Keuchhustens, Bruder Bruno am 29. 1. 1918.*“

„*Unser Elternhaus war ein sehr gastliches Haus, so herrschte Friede und Liebe unter seinem Dach. So sind wir ohne Sorgen aufgewachsen, wenn wir auch nicht verwöhnt*“



*Auf diesem Feldstück im Wald stand die Kate des Holzvogts Schwerdtfeger.*

*Der Brunnen der Schwerdtfegers im Löhrstorfer Holz heute.*



worden sind. Unsere Großmütter väterlicher- und mütterlicherseits kamen fast jedes Jahr zu Besuch, eine große Freude für uns Kinder, und wenn die Zeit herankam, wo der liebe Besuch erwartet wurde, wanden wir Kränze und Girlanden, um das Haus zu schmücken. Wir hatten keinen besonders großen Garten, aber hinter dem Garten lag ein schönes kleines Gehölz, ein herrlicher Aufenthalt und Spielplatz für uns. Bei gutem, warmem Wetter wurden dort auch manchmal unsere Schulstunden abgehalten . . . Als ich ein Jahr darauf eingese- gnet wurde, starb kaum 14 Tage später meine Mutter an einem Schlaganfall. Es war, als sollte der Himmel über uns einstürzen, und wie mag unserem Vater zumute gewesen sein, als er sich und seine sechs Kinder plötzlich allein sah. Unsere Mutter war die Seele des ganzen, und ich vergesse nie, wie trostlos mir zumute war, als ich das erste Mal an ihrem Grabe stand. Aber wir waren nicht verlassen. Ein Jahr vorher war unsere alte Großmutter väterlicherseits [von der Hellen] mit ihrer lieben alten „Tante Sophie“, wie sie allgemein hieß, zu uns gezogen. Letztere war seit vielen Jahren in meinem großelterlichen Hause tätig und eine treue Stütze gewesen. Wir haben mit herrlicher Liebe an ihr gehangen, und sie hat uns im Hauswesen unterwiesen und ist uns in vielen Dingen wie eine Mutter gewesen. Unsere Großmutter, eine feine, gütige alte Dame, war immer bemüht, uns zum Guten anzuhalten und gute Sitte und Höflichkeit zu eigen zu machen. Auch ihrer gedenken wir mit großer Verehrung und Dankbarkeit.“

„Ein Jahr nach dem Tode meiner Mutter zogen wir von Kuhla fort. Mein Vater hatte ein kleineres, aber sehr hübsches Gut „Geesthof“ gepachtet, wo er noch zwölf Jahre lebte und wirkte. Er war ein sehr rühriger und kluger Mann, in verschiedenen Vereinen tätig, lang- jähriger 2. Vorsitzender des Landwirtschaftli-

chen Provinzialvereins in Hannover. Die Leu- te kamen gern zu ihm, um sich Rat von ihm zu holen, und in Kuhla, wo er 18 Jahre war, war er seinen Tagelöhnern und Untergebenen ein weiser und gerechter Gutsherr. Er verstand auch, seine Knechte lange zu halten. Unsere Mädchen waren meistens so lange bei uns, bis sie sich verheirateten.“

„Wir drei ältesten Töchter haben uns dann von Geesthof aus alle nach Hamburg verhei- ratet, Schwester Marie später von Hechtbau- sen aus, wo mein Vater sich nach Ablauf der zwölfjährigen Pachtzeit von Geesthof aus ein Haus mit Garten gekauft hatte. Großmutter und Tante Sophie Staak zogen mit ihm dahin. Nach Vaters Tode haben wir den kleinen Be- sitz verkauft.“

Auch Mathilde Müller berichtet in ihren Erinnerungen über das Leben im Hause ihrer Eltern:

„So will ich all die verschiedenen Erlebnisse mit den sie begleitenden Umständen, so weit sie zum Verständnis nötig sind, den Seiten des Buches anvertrauen, und hoffe, daß es meinen Kindern und Enkelkindern eine freundliche Erinnerung sein wird, wenn ich nicht mehr auf Erden weile. In bunter Reihenfolge, wie es mir in den Sinn kommt, werde ich die zum großen Teil schon oft erzählten Vorkommnisse niederschreiben, nicht chronologisch geordnet, weiß ich doch selbst nicht mehr genau, wann sich das einzelne zugetragen hat. Ich will ja auch kein geschichtliches Werk schreiben, nur ein Bild geben von dem, was auch ein in länd- licher Stille aufwachsender Mensch erleben kann, wenn er mit offenen Augen und fröhli- chem Herzen auf die Welt gekommen ist.

Um mir Wiederholungen zu ersparen, schicke ich voraus, daß meine Kindheit sich auf dem Gut Kuhla abspielte, in der Nähe der Dörfer



*Herrenhaus Löhrstorf*

*Herrenhaus Wensin*



Oldendorf, wo das Gut eingepfarrt war, und Himmelforten, wo sich das nächste Amt, später Kreisgericht, befand, auch Postamt, Arzt, Apotheke und eine Oberförsterei. . . Meine Eltern stammen aus Holstein [Holzheim in der ursprünglichen Fassung war ein Hörfehler], wo die Familie meiner Mutter weit verzweigt auf großen herrlichen Gütern oder auf kleineren Meierhöfen und Landsitzen ausnahmslos als Landwirte lebte, während mein Vater erst durch seine Eltern, die als junge Landwirte nach Holstein übersiedelten, Holsteiner geworden war“

„Die nächste größere Stadt, die einige Stunden von Kuhla gelegen ist, war Stade, wo mein Vater viele ländliche Erzeugnisse absetzte und die größeren Einkäufe für Haushalt, Wirtschaft und Familie gemacht wurden. Nach der anderen Seite hinter Oldendorf war Bremervörde in einigen Stunden zu erreichen. Aber nirgends war Bahnverbindung, überall mußte man eigenes Fuhrwerk oder die Post, erst auch Mietfuhrwerk, benutzen, bis man in Brunshausen die Elbe oder in Harburg die Eisenbahn nach Hannover, in Stubben die Bahn nach Bremen und Geestemünde erreichte. Wir waren also so recht in ländliche Einsamkeit versetzt, verbannt, wie manche unserer Verwandten dachten, aber wir haben es als Kinder nicht empfunden und kaum anders gewünscht. Es war so schön für unsere Spiele in der Freiheit, die sich in Garten und Wald und in den Scheunen auf dem Gutshof und in der ganzen Umgebung bot. Im Sommer kamen auch gern die Verwandten zu uns. Mein Vater hatte viele ältere Basen, die gern einige Wochen der Erholung bei uns zubrachten. Meine Großmutter väterlicherseits kam mit ihrer alten Gesellschafterin den Sommer über zu uns, als unser Großvater gestorben war. Auch die Großmutter mütterlicherseits, die Geschwister meiner Mutter mit und ohne Kinder besuch-

ten uns. Gute Freunde verlebten Sommertage in dem gastfreien Hause meiner Eltern, denn gastfrei waren die guten Eltern. Wer mit den einfachen Lebensgewohnheiten zufrieden war, sich im gemütlichen Familienkreise wohlfühlte und die anspruchslosen Freuden des Landlebens zu schätzen wußte, war herzlich willkommen. Nur die sogenannten Eintagsfliegen, die kurzen Besuche für eine Nacht, liebten die Eltern nicht sehr. Die werden ja nicht warm bei uns, oder die machen ja nur die Bettlaken kraus, sagten sie.

Im Winter kam kein Hausbesuch, dann fanden nur die näher wohnenden Freunde den Weg zu uns, wenn nicht Schnee und Eis den Verkehr beschwerlich oder gar unmöglich machten. Aber einsam war es darum doch nicht. Im Hause wuchs eine fröhliche Kinderschar um meine Eltern auf. Eine Lehrerin leitete unseren Unterricht und brachte Unterhaltung und Anregung in das tägliche Leben. Eine Haushälterin und mehrere Kostgängerinnen zur Erlernung des Haushalts standen meiner Mutter hülfreich zur Seite und lieferten durch jugendlichen Frohsinn und mehr oder minder harmlose Jugendtorheiten Abwechslung. Zwei oder drei Landwirtschaftsleuten, die bei meinem Vater, der ein in weiten Umkreisen als tüchtiger Landwirt rühmlichst anerkannter Mann war, die Landwirtschaft erlernten, vermehrten die Hausgesellschaft. Außerdem gab es ein Personal von fünf Dienstmädchen und zehn Knechten zu beaufsichtigen und zu versorgen. Es wurden Schlachtfeste abgehalten, Spinnabende veranstaltet, kurz, Langeweile kam nicht auf, und die Zeit flog schnell dahin, bis mit einem Male der Frühling vor der Tür stand.“

„Und noch ein Wort zu meinen lieben Eltern. Sie lebten in glücklichster Ehe. Meine Mutter war ein Engel von Güte und Menschenliebe,



*Inschriften in der Halle im Herrenhaus Löhrstorf*



*fromm und geduldig, aufopfernd für die Ih-  
rigen, aber strenge, wo ihr Unaufrichtigkeit,  
Eitelkeit und Lüge begegneten oder Unmoral  
sich zeigte. Mein Vater rechtschaffen, fleißig,  
gerecht, zuweilen leicht aufbrausend, aber  
schnell besänftigt durch ein begütigendes Wort  
meiner Mutter. Als einmal meine Eltern we-  
gen einer vielleicht geringfügigen Meinungs-  
verschiedenheit in einen Wortwechsel gerieten,  
sah ich sie mit entsetzten Augen so verständnis-  
los an, daß meine Mutter rief: Heinrich, ist es  
wert, darum Worte zu verlieren oder gar sich  
zu streiten. Sieh nur das Kind an. Und dann  
trat sie zu mir, strich mit ihrer lieben Hand  
über meinen Kopf und sagte lächelnd: nun  
siehst du, daß es häßlich ist, wenn sich zwei  
Menschen zanken. Merke dir das für immer.  
Leider habe ich doch nicht immer daran ge-  
dacht, sondern mich oft weidlich mit meinen  
Geschwistern gezankt, obgleich ich sie herz-  
lichst liebte, und mit Hedwig, nachher auch  
mit ihr und Emma, die meisten Erinnerungen  
gemeinschaftlich habe.“*

Mathilde Müller schildert in ihren Erinne-  
rungen ausführlich die Ereignisse der Kriege  
Schleswig-Holstein gegen Dänemark, Preu-  
ßen gegen Österreich und Deutschland ge-  
gen Frankreich, die sie in ihrer Jugend mit-  
erlebt hat, auf deren Wiedergabe aber hier  
verzichtet werden soll. Aber ihr Bericht über  
einige Neuerungen in ihrer Jugend soll hier  
doch wiedergegeben werden:

*„Meine ersten Kinderjahre standen im Zeichen  
der Öllampen und Talglichter. Letztere wur-  
den übrigens noch lange Zeit nach Erscheinen  
der Petroleumlampen benutzt, und Lichtputz-  
scheren sowie Profitchen waren uns so vertraut  
wie jetzt den Kindern etwa Ansteckdosen oder  
Gasanzünder. Einer schönen Salonlampe, die  
mit Öl gespeist wurde, machten Hedwig und  
ich ein schnelles Ende. Wir saßen in Mamas  
kleinem Zimmer allein auf dem Sofa, auf dem*

*Tisch stand die große Lampe, aber nicht bren-  
nend. Wir unterhielten uns damit, die Füße  
gegen den Tisch zu stemmen, um ihn dadurch  
in schaukelnde Bewegung zu setzen. Das nahm  
die Lampe übel, und klirrend lagen Kuppel,  
Glas und Ölbehälter auf dem Fußboden. Nur  
der weiße, mit Rosenkränzen bemalte Fuß der  
Lampe blieb heil. Später wurde auf den Fuß  
eine Einrichtung für Petroleum gesetzt, vorerst  
erhielten wir natürlich die verdiente Schelte.  
Als in unserem Hause die erste Petroleumlam-  
pe angeschafft war, kamen die Frauen aus dem  
Dorfe herbei, um sich das gefährliche Ding  
anzusehen. Mein Vater setzte es bald bei dem  
Gemeindevorsteher durch, daß für den Lehrer  
auch eine Petroleumlampe bewilligt wurde,  
und nachdem die Dorfbewohner eingesehen  
hatten, daß kein Haus in die Luft flog beim  
Anzünden der Lampe, bürgerte sich nach und  
nach dies Beleuchtungsmittel allgemein ein.*

*Aber eine Einrichtung hatte doch eine Explosion  
zur Folge. Mein Vater hatte im Wohnzimmer  
einen Regulierofen setzen lassen und besorgte zu-  
erst selbst das Zuschrauben der Ofentüren, um  
nichts dabei verkehrt zu machen. Eines Tages  
hatte er doch wohl zu früh die Türen geschlos-  
sen, und mit einem lauten Knall flog der neue  
Ofen auseinander. Eine dicke schwarze Rauch-  
wolke entströmte der Ruine im Zimmer. Es wa-  
ren verschiedene Möbel beschädigt, und es war  
ein Glück, daß unsere Mutter mit der kleinen  
Marie kurz vorher ins Nebenzimmer gegangen  
war, wir ältesten uns oben im Schlafzimmer be-  
fanden und Bruno und Johanne mit dem Kin-  
dermädchen spazieren gegangen waren. So war  
niemand verletzt, und der Ofen wurde schnell  
wieder aufgebaut, späterhin mit größerer Vor-  
sicht behandelt. Nicht ohne Verletzung ging es  
bei der ersten Benutzung einer Sämaschine ab.  
Mein Vater riß sich dabei fast den Finger ab,  
wurde ohnmächtig vor Schmerz und hatte lange  
Zeit nötig, ehe die Wunde richtig verheilt war.*



*Herrenhaus Meischenstorf*

*Herrenhaus Seegalendorf ( Ute Nolte und Till Muchow)*



*Lange Monate, wenn nicht Jahre, hegte unsere Mutter den Wunsch, eine Nähmaschine zu besitzen; denn bei dem immer größer werdenden Haushalt wuchsen die nötigen Näharbeiten mehr, als zu bewältigen war. Aber unser Vater stand diesem Wunsch sehr ablehnend gegenüber. Da faßte Mama den Entschluß, sich an ihren Bruder Onkel Wilhelm auf Löhrstorf zu wenden und ihn zu bitten, ihr die Summe zur Anschaffung einer Nähmaschine zu leihen. Tante Amelie Thabek unterwies Mama im Nähen. Eine Maschine, wie sie eine besaß, wurde bestellt, und als unser Vater acht Tage zur landwirtschaftlichen Sitzung in Celle und Hannover abwesend war, kam die Nähmaschine an. Nun übte unsere Mutter fleißig darauf. Als Papa am ersten Tage nach seiner Rückkehr nachmittags auf den Hof gegangen war, fanden wir uns alle im Wohnzimmer ein. Mama setzte sich an die Nähmaschine, und als unser Vater in die Stube trat, empfing ihn das Gerassel der neuen Nähmaschine. Er stutzte, sah uns alle erstaunt an; dann lachte er über die gut gelungene Überraschung, und als er nach einiger Zeit einsah, wie nützlich die Maschine für den Haushalt war, schenkte er unserer lieben Mutter das Geld dafür als Weihnachtsgabe.“*

## 5. Generation

*Christian-Peter Erichsen,*

\* 23. 2. 1847 in Ketting/Alsen, † 7. 1. 1925 in Hamburg, ∞ 5. 9. 1884 mit *Hedwig Amalie Elisabeth von der Hellen,*  
\* 29. 3. 1858 in Kuhla, † 25. 4. 1943 in Hamburg

Ihre Kinder siehe im nachfolgenden Bericht.

Über das Leben von Christian-Peter und Hedwig Erichsen berichtet Hedwig selbst in ihrer Familiengeschichte:

*„Euer lieber Vater hat durch seine prächtige Mutter eine sehr gute Erziehung genossen. Er war von Kind auf fleißig und gewissenhaft, hat größere und kleinere Arbeiten mit Eifer und Treue ausgeführt, z. B. im Sommer den Blumengarten in Ordnung gehalten. In der Schule zeigte er viel Interesse und bekam von seinem Lehrer Bücher geliehen, worin er viel las und sein Wissen bereicherte. Nach der Konfirmation kam er für eineinhalb Jahre zu einem Pastoren Heeck in Oldenswerth (Eiderstedt) in Pension und von da an nach Flensburg in die Kaufmannslehre. Er mußte nach damaliger Sitte fünf Jahre lernen. Sein Chef hielt große Stücke auf ihn, doch er hatte durch dessen Frau und Tochter, die geizig und mißtrauisch waren, viel zu leiden. Als der Chef Laue Lang gestorben war, sahen die Frauen ein, was Vater für das Geschäft wert war.*

*Vater benutzte die Abendstunden dafür, sich weiter zu bilden, nahm englische Stunden, Rechnen, Buchführen, und nach seiner Lehrzeit kam er nach Altona, wo sein jüngerer Bruder Peter das Gymnasium besuchte, und wohnte mit seinem Bruder Hans zusammen. Er hatte nicht gleich Stellung, benutzte die Zeit, um tüchtig zu lernen, und machte nach einem halben Jahr das Einjährigen-Examen.*

*Dann diente er sein Jahr ab und bekam darauf eine Stelle an der Bank von Christian H. Schmidt in Hamburg.*

*Den Krieg 1870/71 machte er von Anfang an mit und erwarb sich am 2. Dezember 1870 in der Schlacht bei Loigny das Eiserne Kreuz. Im Juli 1871 kehrte er aus dem Kriege heim und blieb bis zum Herbst in seiner Heimat, um sich von den Strapazen des Krieges zu erholen. Dann war er, soviel ich weiß, wieder bei der Firma Schmidt, nahm aber im Jahre 1872 eine Stellung als kaufmännischer Direktor bei der Vereinsbrauerei Hamburg-Bergedorf an, wo er elf Jahre blieb. Dann gründete er 1883 sein eigenes Geschäft.*

*Vater liebte seine Heimat, die schöne Insel Alsen, sehr. Es war ihm ein großer Schmerz, als sie im Jahre 1920 durch die Abstimmung wieder dänisch wurde. Ich erinnere mich genau, wie niedergedrückt er nach Hause kam, als er von der Abstimmung zurückkam. Auch ich konnte die Tränen nicht zurückhalten, als ich später beim Anlegen des Dampfers in Sonderburg die dänische Flagge zum ersten Male wehen sah. So hat der Krieg uns viel Schweres gebracht, und doch müssen wir dankbar sein, daß uns unsere Söhne geblieben sind.*

*Der Inflationszeit will ich nur mit wenigen Worten gedenken. Es war eine schwere Zeit. Viele haben sich bereichert, unberechtigt bereichert, aber auch viele haben ihr Vermögen einbüßen müssen. Als die Zahlen erst in die Milliarden oder gar Billionen stiegen, habe ich manche Woche das schreckliche Papiergeld mit Vater zusammen in großen Handtaschen oder kleinen Handkoffern zur Bank getragen. Der Wert des Geldes fiel zuletzt von Stunde zu Stunde, und wir atmeten auf, als dem endlich ein Ende gesetzt wurde und die Rentenmark in Umlaufkam.*

*Wir kamen recht oft nach Alsen. Zuerst lebten ja meine lieben Schwiegereltern noch. Später nahmen mein Schwager Heinrich und seine Frau uns stets gastlich und mit aller Freundlichkeit auf. Ich gedenke ihrer mit viel Dankbarkeit und bedauere von ganzem Herzen, daß die letzten Jahre ihres Lebens gesundheitlich so traurig waren.*

*Meine Schwiegereltern bewohnten in Ketting eine Landstelle, mit der eine Schlachterei verbunden war. Mein Schwiegervater hatte den Besitz von seinem Vater geerbt. Später kauften er und sein ältester Sohn Fritz den auch in Ketting liegenden sogenannten Bischofssitz dazu, wohin sie dann zogen. Es ist ein schöner Besitz mit einem großen Garten und 70 Hektar Land. Nachdem die Eltern und auch mein Schwager Fritz gestorben waren, zogen Heinrich und seine Frau dorthin. Sie hatten, seitdem die Eltern auf dem Bischofssitz wohnten, in dem sogenannten kleinen Hause gewohnt. Vorher hatten sie auf dem Hof Langdeel ihren Wohnsitz, den Schwägerin Marie ihrem Mann in die Ehe gebracht hatte. Außer Landwirtschaft betrieb die Familie Erichsen viel Viehhandel. Besonders wurden Schweine gemästet und dann nach Kiel und weiter nach Hamburg, später sogar nach Elberfeld und Zwickau, versandt. Es war ein recht einträgliches Geschäft, Großvater und Onkel Heinrich haben sich damit ein gutes Vermögen erworben.*

*Nun aus meinem Leben: Ich verlebte eine frohe, glückliche Kindheit. Die Vorteile, die die Freiheit des Landlebens, besonders auf einem Gutshof, gewährt, sind dem Stadtleben gegenüber besonders groß. Erst jetzt sieht man so recht ein, wie gut wir es gehabt haben. Der einzige Schatzen, der auf meine Kindheit fiel, war wohl, daß wir zwei bis drei Jahre eine Lehrerin hatten, die mich sozusagen aufs Korn genommen hatte und mich nicht mit Liebe, sondern mit Un-*

gerechtigkeit und mit Schikane behandelte. Ich bezweifle nicht, daß sie tüchtig war, sonst wäre sie wohl nicht so lange in unserem Hause geblieben. Wir haben auch manches von ihr gelernt. Aber sie hatte mir die Freudigkeit am Lernen genommen, die erst wiederkehrte, als wir als ihre Nachfolgerin unsere liebe Lehrerin Fräulein . . . bekamen, die uns mit Liebe und Verständnis behandelte, und bei der wir einen guten und gründlichen Unterricht erhielten.

Wir wuchsen in einem fröhlichen Geschwisterkreis auf unter der Obhut einer lieben, gütigen Mutter. Vater war streng, das empfanden wir als Kinder und auch später als erwachsene junge Mädchen manchmal nicht angenehm. Aber im späteren Leben haben wir es ihm oft gedankt und gedenken wir seiner mit Verehrung. Er hat uns zu ordentlichen, pflichttreuen Menschen erzogen und war uns eine treue Hilfe und Stütze, als wir leider allzu früh in meinem 16. Lebensjahr unsere geliebte Mutter verloren.“

„Ich kam in dieselbe Pension wie meine Schwester Mathilde, meine Schwester Emma aber nach Verden zu einer bekannten Familie. So schickte uns Vater nach der Konfirmation alle ein Jahr in die Stadt und dann noch ein Jahr auf ein Gut oder in einen anderen ländlichen Haushalt und hat alles getan, um uns das fürs Leben mitzugeben, was man gebraucht, wenn man später mal selbst eine Familie gründet.“

„Nachdem sich unsere Schwester Mathilde am 6. Juni 1879 mit dem Kaufmann Oskar Müller in Hamburg, und Schwester Emma am 8. Juni 1883 mit dem Kaufmann Adolf Wichmann in Hamburg verheiratet hatten, verlobte ich mich am 12. Januar 1884 mit Christian Erichsen, welcher auch ein Geschäft in Hamburg hatte. Wir hatten uns in Hamburg kennen gelernt, sahen uns auf der Hochzeit meiner Schwester Emma wieder und

gewannen ein tiefes Interesse füreinander. Bei einem Besuch bei meinen Schwestern verlobten wir uns und am 5. September 1884 war unsere Hochzeit.

Mein lieber Mann, Euer Vater, hatte am 1. Mai 1883 ein Flaschenbiergeschäft gegründet, welches bald einen ungeahnten Aufschwung nahm. Wir wohnten im ersten Jahr in der Norderstraße 64. Unten in den Kellerräumen und einigen Nebenräumen war das Geschäft, im Parterre befanden sich das Kontor und zwei Wohnzimmer, im 1. Stock das Schlaf- und ein kleines Wohnzimmer, oben das Fremden- und Mädchenzimmer. Die Geschäftsräume wurden bald zu klein, und Vater kaufte im Sommer 1885 das am Mühlendamm 78-80 gelegene Grundstück, welches damals einem Zimmermeister Witte gehörte. Das Haus, das dem Herrn Witte als Geschäftshaus gedient hatte, wurde umgebaut und vergrößert. Hinten auf dem Grundstück wurde ein Stall für 20 Pferde gebaut und später noch ein Stück Land von dem benachbarten Gärtnereibesitzer Seyderhelm hinzugekauft. Daran anschließend wurden noch ein Stall und Wohnraum für Kellermeister und Stallmeister gebaut.

Am 29. Oktober 1885 siedelten wir nach dem Mühlendamm 80 über und bezogen das sehr gemütliche Wohnhaus, wo wir viele glückliche Jahre verlebten. In der Norderstraße war uns am 15. August unser erstes Kind Betty geboren. Wir bekamen sechs Kinder, drei Knaben und drei Mädchen, und waren dem lieben Gott dankbar, daß sie alle gesund waren. Euer lieber Vater war ein prächtiger Mann, wir haben viele glückliche Tage zusammen verlebt. Sein unermüdlicher Fleiß, seine Tüchtigkeit und sein durchaus ehrbares Geschäftsgebaren wurden belohnt. Es gelang ihm, ein ganz ansehnliches Vermögen zu erwerben. Als später die Konkurrenz größer wurde, besonders, als im Jahre

1910 (?) das Flaschenpfand von den Brauereien eingeführt wurde, ging das Geschäft zurück. Nach Ausbruch des Krieges verlor das Geschäft noch weiter, und so konnte nicht ausbleiben, daß wir auch die Sorge kennen lernten.

Doch nun zu unserem Privatleben. Ich hatte an Vater einen überaus gütigen, allzeit rücksichtsvollen Mann. Wir lebten, wie schon erwähnt, in glücklichster Ehe, unsere sechs Kinder schmückten und verschönten unser Leben: **Betty Emma Anna**, geb. 15. 8. 1885, verh. 4. 9. 1910 mit Kurt Rabe, Kaufmann in Hamburg.

**Hedwig Jenny Mathilde**, geb. 9. 10. 1886, verh. 29. 10. 1921 mit Marine-Stabszahlmeister Karl Christiansen in Kiel.

**Hans Heinrich Adolf**, geb. 21. 1. 1887, verh. 18. 8. 1919 mit Gertrud Martens, Lehrerin in Hamburg.

**Gertrud Johanne Marie**, geb. 25. 6. 1989, verh. 2. 12. 1922 mit Lehrer Wilhelm Björnsen nach Gammendorf, Insel Fehmarn.

**Bruno Oskar**, geb. 21. 12. 1890, verh. mit Käthe Gärtner aus Slawentzitz, Oberschlesien.

**Kurt Christian Marno**, geb. 29. 7. 1895.

Vater hatte eine sehr kräftige, gute Gesundheit, während ich leider häufig krank war und besonders sehr unter Gelenkrheumatismus zu leiden hatte. Ich war damals zur Kur in den Bädern Wiesbaden, Eilsen, Pyrmont und Meinberg. Während meiner Abwesenheit hatte ich gute Vertreterinnen, die für Mann und Kind sorgten. Als die Kinder größer waren, waren sie in den Sommerferien oft auf Alsen, der Heimat ihres lieben Vaters, und verlebten dort schöne Wochen. Sie gewannen es so lieb, daß es ihnen wie eine zweite Heimat wurde. Später machten Vater und ich von Ende August bis Mitte September Reisen, die uns eine große Freude

waren. Wir waren mehrere Male im Harz, zweimal in der Sächsischen Schweiz, einmal in Thüringen und im Schwarzwald. Den Rhein hatten wir auf unserer Hochzeitsreise kennen gelernt. Einmal unternahmen wir auch eine Reise nach Paris, wo meine Schwester Johanne sich 17 Jahre aufhielt. Alle diese Reisen waren uns eine wundervolle Erinnerung. Es war uns eine große Freude, als wir unsere erwachsenen Töchter nacheinander auch mitnehmen konnten. Eine Moselreise, bei der wir die Schlachtfelder vom Krieg 1870/71 um Metz herum besuchten, muß ich noch erwähnen.

Für seine und meine Familie war Vater ein Helfer in der Not. Als das Geschäft gut ging, hat er vielen geholfen. Alle wußten ihn zu finden, aber er gab auch ungebeten, wenn er wußte, daß es nötig war. Er war Armenpfleger (24 Jahre), Waisenzpflger, Schulpfleger und viele Jahre im Kirchenvorstand. Überall war er geachtet und wurde von den Armen zum Teil förmlich verehrt.

Eine schlimme Zeit war es für uns, als im August 1892 die Cholera ausbrach. Da haben die Hamburger schwere, angstvolle Monate durchmachen müssen. Das Geschäft litt auch sehr, weil niemand Bier trinken wollte, besonders kein Braunbier, das damals noch das Hauptgeschäft ausmachte. Gott hat uns alle gnädig vor der bösen Krankheit behütet, nur unser Schwager Adolf Wichmann hatte einen ernsten Anfall. Da seine Frau mit den Kindern in Hechthausen bei meinem Vater war, nahmen wir ihn in unserem Hause auf; ich pflegte ihn und hatte die Freude, ihn wieder gesund zu sehen. Trauriger war es, als er schon nach einigen Jahren auch schwer krank in unser Haus kam und schon wenige Stunden später starb. Meine Schwester war damals auch in Hechthausen. Ich schreibe dies nieder, weil es ein erschütternder Fall war und meine

*Schwester Emma mit ihren fünf Kindern so gut wie mittellos dastand.*

*Unser Haus war der Sammelplatz und Mittelpunkt der ganzen Familie. Unsere Verhältnisse und Räume erlaubten uns, Besuch zu haben und Geselligkeit zu pflegen. Viele schöne Stunden haben wir verlebt und manch frohes Fest gefeiert. Im Jahre 1908 feierten wir das 25jährige Geschäftsjubiläum. Es war ein schöner Tag für uns und unsere Leute. Mein lieber Mann erfuhr da so recht, mit wieviel Verehrung seine Leute an ihm hingen. Sie waren teilweise schon 25 und 23 Jahre im Geschäft tätig. Jetzt, im Jahre 1929, wo ich dies niederschreibe, sind noch zwei Leute in dem Geschäft, die über 40 Jahre dort sind. Es würden derer wohl noch mehrere sein, wenn der Krieg sie nicht zum Teil hinweggerafft hätte.*

*Als wir am 5. 9. 1909 unsere Silberhochzeit feierten, konnte wohl niemand froher und zufriedener sein als wir. Es war ein herrliches Fest. Alle unsere sechs Kinder, alle unsere Verwandten hatten wir um uns. Die Erinnerung daran begleitete uns durch unser ferneres Leben. Dann nahm Gott Euren lieben Vater, meinen treuen Lebensgefährten, zu sich. Er war einviertel Jahr krank, erholte sich wohl für kurze Zeit, aber das schwere Herzleiden, das ihn quälte, konnte nicht mehr behoben werden. Er hat, besonders im Sommer, wenn es viel zu tun gab, manchen Tag 16 bis 18 Stunden gearbeitet. Seine Ausdauer und Pflichttreue waren vorbildlich. Wir haben tüchtig zusammen gestrebt; denn in dem kinderreichen und oft unruhigen Haushalt gab es viel zu schaffen. Später halfen mir meine Töchter, und meine Gesundheit war etwas mehr gefestigt.*

*Der Krieg von 1914 bis 1918 war für uns alle eine harte, sorgenreiche Zeit. Unsere drei Söhne zogen hinaus und wurden alle mehr*

*oder weniger schwer verwundet. Unser Bruno geriet verwundet in englische Gefangenschaft und hätte bald sein Leben eingebüßt, weil das Lazarettsschiff auf dem Wege nach England torpediert wurde. Unser Schwiegersohn Kurt Rabe mußte fast fünf Jahre in sibirischer Gefangenschaft schmachten.*

*Jetzt ist es ruhig um mich her. Aber ich bin Gott und meinem lieben Mann dankbar, daß ich ohne Sorgen leben kann und unabhängig bin. Die größte Freude sind meine Enkelkinder. Schon im Winter freue ich mich darauf, daß der Frühling kommt und ich meine Kinder und Enkelkinder besuchen kann.“*

Als Nachsatz zu Hedwig Erichsens Familiengeschichte schreibt ihr Schwiegersohn Karl Christiansen:

*„Schwiegermutter hat, nachdem sie dies schrieb, noch 14 Jahre gelebt. Ihre letzten Jahre fielen noch in den 2. Weltkrieg, als sie schon schwach und bettlägerig war. Ihre Schwiegertochter Gertrud, Hans Erichsens Frau, in dessen Haus gegenüber dem Mühlendamm 80, ihrer langjährigen Heimstätte, sie aufgenommen war, hat sie in treuer, aufopfernder Pflege umsorgt, wie es eine eigene Tochter nicht besser hätte tun können, das sei ihr auch an dieser Stelle gedankt. In so mancher Bombennacht mußte die alte Frau aus dem 3. Stock die vier Treppen in den Keller hinuntergeführt oder sogar -getragen werden. So war es eine Erlösung, als sie am 21. April 1943 aus dem Leben abgerufen wurde, zwei Monate vor dem bis dahin größten Bombenangriff auf Hamburg, bei dem zahlreiche Menschenopfer zu beklagen waren. Auch das Haus, in dem Erichsens wohnten, wurde zerstört, und sie wäre dabei wahrscheinlich umgekommen. Alle Kinder waren dem Himmel dankbar, daß er sie vor diesem Schicksal durch einen rechtzeitigen und gnädigen Tod bewahrt hatte.“*

## Ausblick

Von Christian-Peter und Hedwig Erichsens Kindern an trennen sich dann die Lebensgeschichten unserer Familien. Mögen jüngere Mitglieder der einzelnen Familienzweige ihre Geschichte weiterschreiben.

An mehreren Stellen wird die Frage gestellt: Was ist aus den Schwerdtfefern geworden. So fragt der bereits oben erwähnte Maurermeister Friedrich Matthias Prüß: *„Ja! Wer die Familie Schwerdtfeger in ihrer Glanzperiode gekannt, wo die Güter Wensin, Travenort, Kniphagen, Wabrendorf, Seegalendorf, Bürau, Löhrstorf und Clausdorf in Händen der Familie waren, und jetzt, nicht mal Ende des 19. Jahrhunderts, kein einziges der genannten Güter mehr in Händen der Familie Schwerdtfeger, der wird mit mir sagen: Aber wie ist das möglich!“*

Sicher gibt es zahlreiche Nachkommen dieser großen Familie; das zeigt sich schon daraus, wie groß allein die Nachkommenschaft der Tochter Hedwig Schwerdtfeger aus Löhrstorf geworden ist. Aber selbst wenn auf Löhrstorf, Wensin oder auf einem anderen Hof heute noch der Name erhalten geblieben wäre oder wenn durch Töchter die Familie erhalten, aber der Name sich verändert hätte (was nicht einmal auszuschließen ist), so wäre doch der verwandtschaftliche Abstand so groß, dass von einer „*Verwandtschaft*“ nicht mehr die Rede sein kann.

Möge ein jeder von uns dazu beitragen, dass die Familienbande der Erichsens auch in Zukunft gepflegt werden.

## Quellenangaben:

Deutsches Geschlechterbuch  
Band 91, S. 453-552

Henning von Rumohr: Schlösser und  
Herrenhäuser in Ostholstein (1982)

Holger Bogs: Großenbrode (1990)

Johannes Hugo Koch:  
150 Jahre Theophile auf Satjewitz, im  
Jahrbuch für Heimatkunde  
Oldenburg/Ostholstein, Jahrgang 1992

Das adelige Gut Löhrestorf wird verkauft.  
Abdruck einer Anzeige von 1903 im  
Jahrbuch für Heimatkunde  
Oldenburg/Ostholstein, Jahrgang 2003

Mathilde Müller: Erinnerungen, nach einer  
Tonbandaufzeichnung aufgeschrieben von  
Ernst Muchow 1992

Hedwig Erichsen: Familiengeschichte der  
Familie Chr. P. Erichsen, geschrieben 1929,  
abgeschrieben nach dem Tod von Hedwig  
Erichsen (1943) von Karl Christiansen,  
erneute Abschrift 1992 von Ernst Muchow

Uwe Muchow: Berichte über seine Besuche  
auf Löhrestorf und im Löhrestorfer Holz

Johannes Hugo Koch: Auszüge aus seiner  
Familiengeschichte.